Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 23. November 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 274 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Dr. Hacha statt Chvalkovski

Der tschechische Staatspräsident / Hochverratsverfahren gegen Benesch?

£ **Prag**, 23. November

Die Entscheidung, wer der künftige Präsident des Staates der Tschechen, Slowaken und Ukrainer wird, ist nun endgültig gefallen. Wie verlautet, wird der bisherige Präsident des Obersten Verwaltungsgerichtes, Dr. Emil Hacha, an die Spitze des Staates treten. Hacha gilt als einer der fähigsten tschechischen Juristen und begann vor dem Krieg seine Laufbahn am Oesterreichischen Obersten Verwaltungsgerichtshof in Wien. Der Termin für seine Bestellung durch das Parlament steht noch nicht fest. Eine Abordnung hat sich zu Hacha begeben, um ihn zur Annahme der Kandidatur zu bewegen.

Die Beratungen der führenden tschechischen und slowakischen Politiker über die Präsidentenwahl und die damit zusammenhängenden Fragen wurden fortgesetzt. Dabei wurde von slowakischer Seite vorgeschlagen, das Ermächtigungsgesetz solange nicht zu erledigen, bis der neue Präsident gewählt ist und sich die von ihm ernannte Regierung dem Parlament vorgestellt hat. Der Senat hat die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesetze über die Autonomie der Slowakei und der Karpaten-Ukraine mit 78 bzw. 79 Stimmen, demnach mit den Stimmen aller anwesenden Senatoren, angenommen. Bei voller Besetzung zählt der Senat 117 Mitglieder. Die Kommunisten hatten sich vor der Abstimmung entfernt.

Die karpaten-ukrainische Landesregierung weist die im Ausland verbreiteten Propagandanachrichten, es herrsche in der Karpaten-Ukraine Unruhe und zahlreiche Gemeinden hätten den Anschluß an Ungarn gefordert, auf das entschiedenste zurück. Sie stellt demgegenüber fest, daß sich lediglich an den Grenzen des Landes Zusammenstöße ereignet hätten.

Die Erhebung der Anklage gegen den ehemaligen Staatspräsidenten Dr. Benesch wird von der „Slovenska Pravda", dem Blatt des radikalen Flügels der Slowakischen Volkspartei Hlinkas angekündigt. Die Anklage wird damit begründet werden, daß Dr. Benesch für die heutige Lage verantwortlich sei. Die Anklage gegen das Staatsoberhaupt ist nach der tschechoslowakischen Verfassung möglich. Kläger ist in diesem Falle das Abgeordnetenhaus, das mit Zweidrittelmehrheit auf Grund der Erhebungen eines besonderen, aus seiner Mitte gewählten neungliedrigen Untersuchungsausschusses die Einbringung der Anklage beschließt. Richter ist der Senat, der seinen Spruch mit Dreifünftelmehrheit fällen muß. Die Anklage kann nur auf Hochverrat lauten, der Schuldspruch nur auf Aberkennung der Präsidentenwürde oder, was im Falle Beneschs in Betracht käme, auf Aberkennung der Fähigkeit, in Zukunft nochmals die Präsidentenwürde zu bekleiden.

Die tschechischen Faschisten, soweit sie sich zu einer neuen politischen Bewegung unter dem Namen „Nationales Lager" zusammengeschlossen haben, erheben auf das entschiedenste gegen die Behauptung der tschechischen Nationalen Einheitspartei Einspruch, daß sich die Faschisten dieser Partei angeschlossen hätten. In Plakaten wird diese Behauptung als falsch bezeichnet. Gleichzeitig nimmt das „Nationale Lager" in Prag eine starke Werbetätigkeit auf.

Auf gute Nachbarschaft . . .

Der Führer empfing auf dem Obersalzberg den neuen französischen Botschafter

Berchtesgaden, 23. November

Der Führer und Reichskanzler empfing gestern im Berghof auf dem Obersalzberg den neuernannten französischen Botschafter Robert Coulondre zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens seines Vorgängers, François-Poncet.

Der Botschafter, der mit dem Botschaftsrat Graf Monibas und dem neuen Militärattaché, Oberst der Artillerie im Genst. Didelet, in Begleitung des Stellvertretenden Chefs des Protokolls, Legationsrat v. Halem, heute früh 8.43 Uhr auf dem Bahnhof Berchtesgaden eintraf, wurde dort durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, und den Chef des Protokolls, Gesandten Frdr. v. Dörnberg, begrüßt und nahm zunächst im Grand Hotel kurzen Aufenthalt. Von dort wurde er später in gleicher Weise im Kraftwagen des Führers zum Berghof geleitet, wo ihm eine Ehrenwache der SS-Leibstandarte Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und Trommelwirbel erwies.

Botschafter Coulondre überreichte dem Führer die Schreiben des Präsidenten der französischen Republik mit einer in französischer Sprache gehaltenen Rede, die in Uebersetzung wie folgt lautet:

Herr Reichskanzler! Ich habe die Ehre Eurer Exzellenz hiermit das Schreiben zu übergeben, mit dem mich der Herr Präsident der Republik bei Eurer Exzellenz in der Eigenschaft als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter beglaubigt. Bei der Uebernahme dieser hohen Aufgabe habe ich den Vorsatz, das Werk, dem sich mein Vorgänger gewidmet hat, fortzuführen und mich dafür einzusetzen, daß zwischen Frankreich und Deutschland dauerhafte und vertrauensvolle Beziehungen bestehen. Beide Völker haben sich oft genug auf dem Schlachtfeld gegenüber gestanden, um einander achten gelernt zu haben und zu wissen, daß ihre Kämpfe im Endergebnis fruchtlos geblieben sind. Im Gegenteil, eine gemeinsame Grenze, zwei einander weitgehend ergänzende Volkswirtschaften, Anerkennung der Vorzüge und der geistigen Eigenart des andern legen es beiden Teilen nahe, in gutem Einvernehmen miteinander zu leben und auf geistigem wie auch wirtschaftlichem Gebiet fruchtbare gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten.

Sie wissen auch, daß sie beide in die europäische Gemeinschaft unschätzbare Werte mitbringen, die sie im Frieden bewahren und durch loyale, zweckvolle Zusammenarbeit in edlem Wettstreit des Verstandes und der Tatkraft noch werden mehren können. In diesem Sinne nehme ich meine Aufgabe in Angriff und erlaube mir, zu ihrer erfolgreichen Durchführung auf die wohlwollende Unterstützung Eurer Exzellenz und der Reichsregierung zu rechnen.

Der Führer und Reichskanzler begrüßte den Botschafter mit nachstehender Erwiderungsansprache:

Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Exzellenz das Schreiben entgegenzunehmen, wodurch Seine Exzellenz der Herr Präsident der französischen Republik Sie als außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Frankreichs bei mir beglaubigt.

Ich begrüße es lebhaft, Herr Botschafter, daß Sie in Anknüpfung an die Arbeit Ihres Vorgängers, des Herrn Botschafters François-Poncet, es sich zur Aufgabe gesetzt haben, zur Schaffung stetiger und vertrauensvoller Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beizutragen. Ich pflichte Ihnen darin bei, daß unsere beiden Völker allen Anlaß haben, in gegenseitiger Achtung gute Nachbarschaft zu pflegen und sich auf geistigem wie auf wirtschaftlichem Gebiet zu ergänzen und ehrlich zusammenzuarbeiten.

Ein friedlicher Wettstreit unserer beiden Völker, zwischen denen heute jene tiefgreifenden Streitpunkte der Grenzziehung nicht mehr bestehen, die so häufig die Vergangenheit belastet haben, kann auch nach meiner Ueberzeugung nur zur einseitigen Bereicherung nicht nur unserer beiden Länder, sondern ganz Europas beitragen. Wenn Sie, von diesen Ueberzeugungen getragen, Ihre Arbeit hier beginnen, so können Sie hierbei überzeugt sein, daß ich alles tun werde, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern. Ich heiße Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.

An die Uebergabe des Beglaubigungsschreibens schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers und Reichskanzlers mit dem Botschafter, nach deren Beendigung dieser die ihn begleitenden Mitglieder seiner Botschaft dem Führer vorstellte.

Die Demokratien fürchten die Juden

Frankreichs öffentliche Meinung von Juda bestochen

Rom, 23. November

Die vom „Giornale d'Italia" kürzlich gestellte Frage, warum die großen Demokratien die Juden nicht wollen, wurde gestern von dem Direktor des halbamtlichen Blattes selbst in ihrer ganzen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung mit grundsätzlichen Feststellungen beantwortet, da — wie er einleitend erklärt — die sogenannten Demokratien sich ja doch nicht getrauen würden, die Antwort zu erteilen.

„Die großen Demokratien", so betont das halbamtliche Blatt, „beginnen selbst die Juden zu fürchten; sie unterstehen ihrer Herrschaft und getrauen sich nicht, diese Stellung zu enthüllen. Sie haben nunmehr die Unmöglichkeit einer Verschmelzung ihrer Völker mit den jüdischen Einwanderern erkannt, selbst wenn diese seit Jahrhunderten in ihren Ländern ansässig sind. Erkannt haben sie auch die Gefahr der entscheidenden Einflüsse des Judentums in Politik und Wirtschaft. Auf dem Gebiete der Politik führen diese Einflüsse zu umstürzlerischen Tendenzen. In der Wirtschaft bedeuten jüdische Einflüsse die Entwicklung der kapitalistischen Wucher- und Spekulationserscheinungen, während jedes Land heute soziale Gerechtigkeit und geordnete Arbeit braucht, die auf den Ertrag des Bodens und der Betriebe, nicht aber auf die Börsen bedacht ist, wo man nur ein Spiel mit den Papieren treibt.

Diese Wahrheiten stünden nicht in den Blättern der Demokratien, die allerdings auch zum großen Teil von den Juden kontrolliert würden. Wieviele Millionen, fragt das Blatt, verausgabe beispielsweise alljährlich die „Alliance Israélite Universelle", um die Sprache der französischen Presse zum Gehorsam zu zwingen? In Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten häuften sich bereits die Stimmen, die sich gegen die unheilvolle Gefahr wenden, die die jüdische Durchdringung zwischen den Nationen heraufbeschwöre."

Antisemitismus in USA.

Wachsender Widerstand

sl. **Washington**, 23. November

John Metcalfe, der Untersuchungsbeamte des parlamentarischen Ausschusses zur Untersuchung unamerikanischer Umtriebe hat jetzt seinem Ausschuß berichtet, daß sich im ganzen Reich eine steigende antisemitische und antikirchliche Stimmung feststellen lasse. Metcalfe erklärte, die Lage in Europa habe wesentlich zum Anwachsen der antisemitischen Stimmung in den Vereinigten Staaten beigetragen. 150 Organisationen seien festgestellt worden, die den, wie der amerikanische Abgeordnete sich ausdrückte, „Klassen-, Rassen- oder Religionshaß" schürten.

Gold gegen Araber

Von unserem Vertreter

Jerusalem, 23. November

Der Widerstand in Palästina läßt nicht nach, obschon die Engländer alle Minen springen lassen, die Einheitsfront der arabischen Bevölkerung zu erschüttern. Sie wollen in der Welt mit ihrer Pressezensur den Eindruck erwecken, als seien sie fast wieder Herren im Land und der moralische und tatsächliche Widerstand der Araber vor dem Zusammenbruch. Um diesen Eindruck in der Welt zu verstärken, greift die englische Militärzensur in Jerusalem, der jeder Pressebericht vorgelegt wird, neuerdings zum Mittel der Fälschung. Es sind zahlreiche Fälle festgestellt, in denen die englische Zensur den Sinn der Nachrichtenkabel neutraler Beobachter durch sinnentstellende Zusätze ins Gegenteil kehrte.

Neben den Kugeln aus Blei spielen auch gegenwärtig wieder in verstärktem Umfang die goldenen Kugeln der Engländer. Was man mit Flugzeugen und Panzerwagen nicht erreichte — die arabische Einheitsfront zu erschüttern — soll nun durch Bestechungen und durch den Kauf von Verrätern erzielt werden. Unmittelbar nach Veröffentlichung des Woodheadberichtes und dem Vorschlag der Round Table-Konferenz in London mehrten sich in allen Teilen Palästinas die Stimmen, die für eventuelle Verhandlungen mit den Engländern den von diesen zurückgewiesenen Großmufti nannten. Eingaben und Depeschen häuften sich auf dem Schreibtisch des Hohen Kommissars, die dem Vertreter Londons in Jerusalem eindeutig zeigten, hinter wem das Volk geschlossen stand.

Um den Eindruck dieser Manifestationen zu verhindern, deren Kunde man nicht ganz unterdrücken konnte, kaufte England den letzten in Palästina ansässigen aktiven Vertreter der sogenannten arabischen Verteidigungspartei, die unter Leitung des längst aus dem Lande geflohenen Nashashibi Bey stand und eine hoffnungslose Minderheitengruppe darstellt. Und dieser — ein gewisser Fakri Nashashibi, ein Verwandter des ehemaligen Parteiführers, mußte gegen gutes englisches Geld an den Hohen Kommissar ein Schreiben richten, daß die Round Table-Konferenz ein guter und den Arabern willkommener Vorschlag sei, und daß das Volk keineswegs geschlossen hinter dem von den Engländern verworfenen Mufti stehe. Dieser Aufruf, der dem englischen Reuter-Büro die Gegenstimme gegen den Mufti liefern mußte, hat kein Echo gefunden. Aber seit dem Tag, an dem der Nashashibi-Aufruf bekannt wurde und durch das Reuter-Büro der Welt als „Stimme aus Palästina" vorgesetzt wurde, ist des letzten Nashashibi Haus von einer starken englischen Garde gedeckt. Man wird wissen, warum . . .

Auch in die Reihen der Freischärler suchten die Engländer Verrat zu tragen. Für diesen Versuch mußte der anglophile Emir Abdullah von Transjordanien herhalten. Dieser lud den aus der Rebellion des Jahres 1936 bekannten Rebellenführer Fachreddin zu sich und schlug ihm einen Plan vor, mit einer Gruppe von Freischärlern in den Reihen der Freiheitskämpfer Spitzel- und Spionagedienste für die Engländer zu leisten. Fachreddin konnte dem englischen Geld des Emirs nicht widerstehen und ließ sich auf den Handel ein, sammelte eine Freischar und begann sein schändes und verräterisches Werk. Sobald seine Kampfgenossen merkten, welches Spiel Fachreddin spielte, verließen sie ihn zum größten Teil. Mit einer Restgruppe wurde er von einer anderen Freischar gestellt und zersprengt, nachdem er acht Tote auf dem Feld gelassen. Fachreddin selbst ist außer Landes geflohen, zwanzig der seinen, die wie ihr Führer dem englischen Geld erlagen, sind heute in den Reihen der englischen Armee als Spitzel und Spione angestellt . . . Seit dem Zwischenfall mit Fachreddin steht der Emir in Aman auf der Schwarzen Liste der Freischärler. Dieser Tage schon gingen in Jerusalem Gerüchte um, daß er entführt sei. Die Macht der Freischärler und ihres Führers Abdul Razik reicht heute schon über die Grenzen des Jordans hinaus . . .

Dieser Generalissimus der Freischärler, Abdul Razik, äußerte sich dieser Tage unserem Korrespondenten gegenüber gesprächsweise, daß der geringe Widerstand, den die Freischärler den englischen Durchsuchungsaktionen in den Städten Palästinas entgegensetzen, nicht als Schwäche ge-

Vor dem Spiegel

Aus Sowjetrußland kommt das Gerücht, daß Stalin die Absicht hat, sich zum Sowjetmarschall zu ernennen.



Zeichnung: Roha

Stalin: „Ich werde die Uniform doch lieber ausziehen — — als Sowjetmarschall an Vorgänger erinnert zu werden, macht nervös!"

Tausende flüchten aus Palästina

Terrorgarde der Juden — 1,7 Millionen Besatzungskosten

◆ Kairo, 23. November

Nach einer Meldung aus Damaskus wird in syrischen Regierungskreisen die Gesamtzahl der aus Palästina nach Syrien und dem Libanon vor dem englischen Terror Geflüchteten auf über 25 000 Menschen geschätzt. Der Flüchtlingsstrom halte immer noch unvermindert an, obwohl die Grenze von Palästina von englischem Militär scharf bewacht werde. Unter den Flüchtlingen sollen sich nicht nur den englischen Mandatsbehörden mißliebige Politiker, sondern auch zahlreiche Greise, Frauen und Kinder befinden. Der Flüchtlingsstrom aus Palästina habe einen derartigen Umfang angenommen, daß die syrische Regierung sich in nächster Zeit offiziell mit der Angelegenheit beschäftigen werde.

Die „Wiedereroberung" palästinensischer Städte durch englische Truppen geht unter Einsatz aller Machtmittel, zum Teil in brutaler Form weiter. Versabeh wurde restlos von englischem Militär in Besitz genommen. Die örtlichen Verwaltungsstellen werden nicht mehr mit Zivilisten besetzt. Die Zivilbehörden und die Polizeistreitkräfte hatten sich vor mehreren Wochen zurückziehen müssen, da der arabische Druck zu stark geworden war. Die „Wiedereinnahme" anderer Städte, wie Bethlehem, Jericho, Hebron und Gaza, wurde Ende der vergangenen Woche abgeschlossen.

Der nun schon seit vielen Monaten andauernde Kriegszustand, der das Wirtschaftsleben des Landes fast ganz zum Erliegen gebracht hat, hat für die Finanzlage des britischen Mandates Palästina die verheerendsten Folgen gehabt. Nach Blättermeldungen belaufen sich die Kosten für die britische militärische Besatzung bis jetzt allein auf 1,1 Millionen Pfund. So ist es nicht verwunderlich, daß sich der im Rechnungsjahre 1935/36 vorhandene Einnahmeüberschuß des Staatshaushaltes von anderthalb Millionen Pfund im Rechnungsjahr 1937/38 in einen Fehlbetrag von fast 2½ Millionen Pfund verwandelt hat. Die im Jahre 1936 noch vorhandene Reserve von sechs Millionen wurde inzwischen völlig aufgebraucht.

Nachdem es der mit allen technischen Mitteln ausgerüsteten britischen Militärmacht bisher nicht gelungen ist, den Widerstand der arabischen Freischärler zu brechen, sind die Juden offenbar der Meinung, durch den Einsatz einer eigenen Terrorgarde zu diesem Ziele beitragen zu können. Der Stadtrat der Judenstadt Telaviv hat daher beschlossen, eine Truppe zu bilden, die irregführenderweise als „Bürgerschutzorganisation" bezeichnet wird und der alle jüdischen Einwohner zwischen 30 und 50 Jahren angehören sollen. Wie sich diese Streitmacht bei den bekannten militärischen Tugenden der jüdischen Rasse bewähren wird, bleibt allerdings abzuwarten.

Argentinien klopft USA. auf die Finger

Gegen Bevormundungen durch die Vereinigten Staaten

)(**Buenos Aires, 22. November**

Der argentinische Außenminister Cantilo hatte in einem Zeitungsartikel Versuche der Vereinigten Staaten, sich gegenüber den südamerikanischen Staaten als Gouvernante aufzuspielen, energisch zurückgewiesen. Jetzt veröffentlicht das argentinische Außenministerium erneut eine Unterredung des Außenministers mit dem Vertreter einer amerikanischen Zeitung, in der die Haltung Argentiniens in der panamerikanischen Konferenz in Lima geklärt wird.

Der Außenminister erklärt zunächst, daß hinsichtlich der kulturellen Beziehungen in USA die Tendenz zu bestehen scheine, die südamerikanischen Länder südlich des Rio Grande über einen Kamm zu scheren. Was Argentinien betreffe, so bestünden keinerlei Zweifel darüber, daß die kulturellen Bande mit Europa wesentlich enger seien als mit USA. Von Spanien und Frankreich habe Argentinien die Richtung seines Geisteslebens bekommen. Italien habe es künstlerisch beeinflußt und Deutschland übe mit seiner Wissenschaft einen großen Einfluß auf das argentinische Universitätsleben aus. Wenn auch die Regierungsformen denen in USA verwandt seien, so dürfe man nicht vergessen, daß beide Länder völlig verschiedene historische Entwicklungen durchlaufen und dementsprechend ihren Kulturkreis ausgestaltet hätten. Die argentinische Regierung sei überzeugt, daß jedes einzelne iberoamerikanische Land seine ureigene Politik im Rahmen des amerikanischen Kontinents entwickeln müsse, aber sie schließe eine ideelle Solidarität nicht aus.

Zum Schluß erklärt Cantilo auf die Frage nach einer angeblichen wirtschaftlichen Durchdringung, daß diese Möglichkeit nicht nur von europäischer Seite bestehe, sondern seitens aller Nationen, die technisch oder finanziell stärker seien. Das einzige Mittel hiergegen sei, selbst immer stärker zu werden. Danach strebe Argentinien.

Unsere Meinung

Kollektivstrafen Angesichts der Tatsache, daß die Kollektivstrafe von einer Milliarde Reichsmark, die dem deutschen Judentum auferlegt wurde, von der Auslandspresse zum Mittelpunkt einer neuen gegen Deutschland gerichteten Weltpropaganda genommen wurde, weist der bekannte Rechtsanwalt Professor Dr. Grimm (Essen) in der „Berliner Börsenzeitung" nach, daß es sich hierbei um außergewöhnliche Maßnahmen handele. Jüdische Zeitungen sind es gewesen, die bei dem jetzigen Kampf des internationalen Judentums gegen das nationalsozialistische Deutschland zuerst den Ausdruck des „jüdischen Krieges" gebracht haben. Sie haben damit zugegeben, daß es sich um eine Art von Krieg handelt, der von den Weltjuden gegen Deutschland geführt wird. Von dieser Einstellung aus muß auch die Verhängung von Kollektivstrafen beurteilt werden.

Diejenigen Mächte, deren offizielle und inoffizielle Vertreter sich heute am meisten über die Kontributionen aufregen, sind es selbst gewesen, die im Weltkrieg zuerst völkerrechtswidrig Kollektivstrafen verhängt haben. Professor Grimm erinnert an die englische Beschlagnahme deutschen Privateigentums im Ausland und deren spätere Sanktionierung durch den Artikel 297 des Versailler Vertrages, durch den der verhältnismäßig kleinen Kollektivität der Auslandsdeutschen eine Sonderkontribution von nicht weniger als 10 Milliarden Goldmark auferlegt wurde. Professor Grimm legt dann weiter dar, wie später durch das Vorrecht der Reparationen jede praktische Rückzahlung des beschlagnahmten auslandsdeutschen Vermögens durch das Reich bewußt vereitelt wurde. Er erinnert an die Kontributionen, die in der Besatzungszeit bestimmten Gemeinden und Bevölkerungskreisen auferlegt wurden. Er meint, das Ausland habe allen Grund, möglichst wenig Lärm um die Verhängung der Kollektivstrafe der deutschen Juden zu schlagen, da man sich sonst deutscherseits gezwungen sehen würde, das Thema in seiner Gesamtheit aufzugreifen. sl.

Goldenes DAF.-Zeichen für die Post

Dr. Ley sprach in Wien

Wien, 23. November

Im großen Festsaal der Wiener Hofburg sprach im Rahmen der Post- und Telegrafen-Werbewoche der Reichsorganisationsleiter der NSDAP., Dr. Ley, zu 1500 Postbeamten aus allen Gauen des Reiches. In seiner Begrüßungsansprache betonte Reichspostminister Ohnesorge seine enge Zusammenarbeit mit Dr. Ley. Brausender Beifall folgte der Mitteilung des Reichspostministers, daß ihm Dr. Ley das goldene Abzeichen der Deutschen Arbeitsfront überreicht habe. Die dann folgende Rede von Dr. Ley war eine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Judentum und den dahinterstehenden Mächten.

Zu viel Lärm um Juden

Englische Warnung an England

sl. London, 23. November

Der „Daily Expreß" stellt fest, daß der Vorschlag gemacht sei, mehr Emigranten nach England hereinzulassen. Das sei ein gefährlicher Vorschlag; denn man habe schon die volle Quote ausländischer Juden hereingelassen, und mehr könne England nicht assimilieren. Statt dessen sagt das Blatt, daß in den Kolonien Raum genug für die Juden sei, daß sie aber, abgesehen von Palästina, nicht in diese abgelegenen Gebiete gehen wollten. Die Debatte werde nur dazu führen, daß einige Abgeordnete Deutschland angreifen und daß diese Kritik in Deutschland erwidert werde. So werde man wieder einmal leidenschaftliche Stimmen von beiden Seiten hören.

Der „Daily Expreß" stellt fest, daß er mit den Juden Mitgefühl habe, daß er aber nicht einsehen könne, daß den Juden oder England irgendwie damit gedient sein könne, wenn man ständig Gegenbeschuldigungen vorbringe. Man solle sich an das alte Wort halten: „Je weniger man sagt, umso eher ist es behoben."

Unerwartete Kabinettssitzung

Außenpolitische Entschlüsse

‡ **Paris, 23. November**

Das französische Kabinett ist am Dienstag vollständig unerwartet im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammengetreten, der sich in erster Linie mit außenpolitischen Fragen beschäftigt haben soll. In maßgebenden politischen Kreisen nimmt man an, daß im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch des britischen Ersten Ministers wichtige außenpolitische Entschlüsse gefaßt worden sind.

Man glaubt vor allem, daß das Spanien-Problem im Mittelpunkt der Beratungen gestanden habe. Die französische Regierung scheine angesichts der Vorstellungen, die der sogenannte Außenminister Rotspaniens, del Vayo, erhoben hat, nicht geneigt zu sein, die Zubilligung der Kriegführenden-Rechte an Franco anzuerkennen. Man betont in Paris ferner, daß zweifellos bei den Besprechungen zwischen den französischen und englischen Staatsmännern die Rüstungsfrage eingehend erörtert würde. Es ginge vor allem darum, die Verteidigung der beiden Länder auf eine gemeinsame Basis zu bringen.

In Paris hat der Austausch der Erklärungen zwischen dem Führer und dem französischen Botschafter auf dem Obersalzberg große Beachtung gefunden. Ebenfalls mißt man auch dem Besuch des deutschen Botschafters Graf Welczek bei Außenminister Bonnet Bedeutung bei. Man kann allgemein feststellen, daß in der Presse gegenüber Deutschland eine Entspannung eingetreten ist, was sich vor allem darin äußert, daß keinerlei Angriffe oder Polemiken gegen das Reich veröffentlicht werden.

Daladier greift durch

Die Streikbewegung gegen die Notverordnungen hat sich angesichts der energischen Anweisungen Daladiers an die Präfekten vorläufig nicht ausgedehnt. Die Polizei hat den strikten Befehl bekommen, bei illegalen Betriebsbesetzungen sofort einzugreifen. Die energische Haltung des Ministerpräsidenten hat bei den Gewerkschaften zweifellos ihren Eindruck nicht verfehlt. Es sind im Laufe des Dienstags nur wenige Betriebe in den Streik getreten. Beispielsweise brach ein Teilstreik in der großen Munitionsfabrik Cail bei Lille aus. 3600 Arbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Streikenden, die das Betriebsgelände besetzt hatten, wurden jedoch durch Einsatz von Mobilgarde gezwungen, den Betrieb zu räumen. Die Metall- und Bauarbeiter-Gewerkschaften haben eine Konferenz ihrer Führer einberufen, in der ein Ausschuß gewählt wurde mit dem Auftrag, einen Aktionsplan gegen die Notverordnungen auszuarbeiten.

London ist skeptisch

Vor der Pariser Reise

‡ **London, 23. November**

Auch die Londoner Dienstagblätter beschäftigen sich eingehend mit dem bevorstehenden Staatsbesuch Chamberlains und seines Außenministers Lord Halifax in Paris. In ihren Vorberichten bringen die meisten Zeitungen zum Ausdruck, daß die englischen Minister ihren Spanienplan bereits fallengelassen haben. Sie würden sich nur darauf beschränken, angesichts der französischen Haltung gegenüber Sowjetspanien der französischen Regierung zu empfehlen, einen diplomatischen Agenten in Burgos zu ernennen.

Unter den jetzigen Umständen könne keine Rede mehr davon sein, so erklärt man in London, von den Franzosen zu verlangen, Franco die Kriegführendenrechte anzuerkennen. Man ist der Ansicht, daß das Pariser Treffen keine greifbaren Ergebnisse bringen wird. Man motiviert dies mit den innerpolitischen Schwierigkeiten der Regierung Daladier, deren Lebensfähigkeit angesichts der starken Opposition gegen die Notverordnungen sehr in Frage gestellt wird. Die Blätter diskutieren sogar schon über die Frage, wer der Nachfolger Daladiers sein wird. Sie vertreten die Ansicht, daß die meisten Aussichten der bisherige Außenminister Bonnet habe. Da keine Beschlüsse von großer politischer Bedeutung zu erwarten sind, würde das politische Ergebnis der Pariser Besprechungen, so stellt man in London fest, recht mager sein.

Göring an Korpsführer Hühnlein

Zur Berufung von Oberst Schell

Berlin, 23. November

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring richtete an Korpsführer Hühnlein folgendes Schreiben: Mein lieber Parteigenosse Hühnlein! Um eine äußerste Zusammenfassung aller Bestrebungen auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens zu sichern, vor allem, um die Kraftfahrwirtschaft zur höchsten Kapazität zu steigern, habe ich den Oberst von Schell zum Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen bestimmt. Seine Hauptaufgabe wird darin bestehen, durch Vereinfachung, Typisierung, Normung sowie durch Zusammenfassung aller auf diesem Gebiet bestehenden wirtschaftlichen Kräfte die äußerste Einsatzbereitschaft der Kraftfahrwirtschaft herbeizuführen. Diese Aufgabe wird nur erfüllt werden können, wenn ich auch hierbei wie immer bisher auf Ihre wertvolle Unterstützung zählen kann. Ihre Hauptaufgabe, die in der Zusammenfassung, Erziehung, Schulung und Vorbereitung der menschlichen Kräfte besteht, wird in vielem an das Aufgabenbereich meines Generalbevollmächtigten grenzen. Aus der gesamten Einsatzbereitschaft des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps schätze ich die Gewißheit, daß ich überall dort, wo es mit Erfolg des Einsatzes der lebendigen Kraft der Partei bedarf, auf Sie und das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps zu jeder Zeit zählen kann. Ich grüße Sie in alter treuer Kampfverbundenheit.

Abrechnung mit Intellektuellen

Goebbels vor Berliner Propagandisten

Berlin, 23. November

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in seiner Eigenschaft als Gauleiter von Groß-Berlin vor seinen Propagandisten. Er betonte in seiner Rede, daß Deutschland in den ersten Jahren nach der Machtergreifung eine gewisse Risikozone überschreiten mußte, was eine ganze Reihe von Opfern für die Volksgemeinschaft bedeute. Der Minister betonte, der Nationalsozialismus sei gewissermaßen ein progressives Infunktionsetzen eines politischen und weltanschaulichen Programms. Aufgabe der Propaganda sei es, das Volk mit diesen Problemen und ihren Auswirkungen bekannt zu machen.

Dr. Goebbels ging dann mit den bürgerlichen Intellektuellen ins Gericht, die die Propaganda für etwas Unfeines, Unvornehmes, Unduldsames und Ungezogenes hielten. Diese Intellektuellen sollten sich einmal die Tatsache vor Augen halten, daß die nationalsozialistische Propaganda einen Teil der Erfolge der nationalsozialistischen Außenpolitik vor allem in psychologischer Hinsicht für sich in Anspruch nehmen könne. Die Abneigung der bürgerlichen Intellektuellen gegen jede Propaganda, das völlige Unverständnis für ihre Notwendigkeit, gehöre zu den trübsten Kapiteln des Weltkrieges. Auf diesem Gebiet seien Deutschland seine westlichen Gegner während des Krieges haushoch überlegen gewesen.

Neues vom Tage

Flugzeugabsturz in England

An der Küste der Grafschaft Somerset ist ein englisches Verkehrsflugzeug abgestürzt, wobei zwei Piloten tödlich verunglückten. Es handelt sich bei dem einen Piloten um den bekannten Flugzeugführer Robinson, der seinerzeit mit Ministerpräsident Chamberlain nach München und Godesberg flog.

Daladier gegen Betriebsbesetzungen

Anläßlich der vereinzelten Streikbewegungen und der Besetzung von Betrieben zum Protest gegen die Notverordnung der Regierung hat der französische Ministerpräsident den Präfekten aller französischen Departements genaue Anweisungen erteilt, damit sie sofort gegen mögliche Besetzungen von Fabriken einschreiten können.

Französische Waffen für China

Nach japanischen Pressemeldungen wird trotz aller französischen Dementis die Belieferung der chinesischen Nationalregierung mit Kriegsmaterial auf dem Wege über Französisch-Indochina fortgesetzt.

Kampf um Kanton

Die II. chinesische Armee, die zumeist aus erprobten Soldaten der Provinz Kwangsi besteht, hat sich von Westen her weiter nach Kanton herangeschoben. Die chinesische Artillerie feuerte schon in die nördlichen Vorstädte Kantons.

Frau Sixta / Ein Roman aus den Bergen

Von Ernst Zahn Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Nr. 19) (Nachdruck verboten)

Markus begegnete im Spiegel ihrem Blick; aber er wich ihm aus. Er war verlegen und wußte nicht weshalb. Zärtlichkeit wehte ihn an. Und sie war ihm im Augenblick wie ein Zuviel. Aber als Frau Sixta sich nun doch näherte, wandte er sich zu ihr und erwiderte ihre Umarmung. Dabei verlor sich die Hemmung von vorhin. Er liebte die Frau. Es war immer dasselbe Gefühl einer sagbaften, unbeholfenen, mit etwas wie Ehrfurcht gepaarten Liebe.

„Nun geht das Leben an", sagte Frau Sixta. Sie war nicht dazu gemacht, sich in Spielereien zu verlieren. Sie packte die Wirklichkeit des neuen Tages mit beiden Händen an. Nur in einer leisen Gedämpftheit ihrer Stimme, einer ruhevollen Sattheit, die ihr Körper atmete, verrieten sich Glut und Freude, die in ihr waren.

„Was wirst du nachher tun?" fragte sie danach.

Markus, hingestellt an das Pflichtrad, antwortete zufrieden: „Ich will in den Lauewald reiten, wo sie das Holz schlagen. Wenn ich es im Winter abführen soll, ist es mir lieb, zu wissen, daß es mir nach Wunsch gelegt wird."

„Es ist viel Sägholz dabei", sagte Frau Sixta.

„Prachtvolle Stücke. Hundertjährige Tannen", bestätigte Markus.

So standen sie plötzlich im Werktag.

An das festliche Gestern wurden sie erinnert, als sie nachher am Saal vorüberginnen, wo getanzt worden war. Die Tür stand offen. Die Stühle standen auf den Tischen. Zwei Mägde legten mit Schrubbern den Boden. Ein Duft von Wein und Bier lag noch in der Luft.

„Die Otti wird noch schlafen", sagte Frau Sixta.

Sie hatte es nicht oben vor Ottiliens Tür gesagt, obschon sie es dann schon gedacht hatte. Unwillkürlich war sie rascher an der Kammer der Tochter vorbeigegangen.

Die Otti schlief noch, hatte oben im Vorbeigehen auch Markus gedacht. Sie war gestern bald nach ihnen beiden schlafen gegangen. Er hatte sie noch gehört und hatte ihr Recht gegeben, daß sie nicht mehr lange unter dem ausgelassenen Tanzvolk geblieben war. Jetzt war auch er es zufrieden, daß sie — noch schlief. Aber er wußte kaum, daß er es war.

Dann frühstückten Markus und Frau Sixta gemeinsam. Sie hieß ihn den Käse kosten, den der Vorlenn im Sollagrund gemacht, und erzählte, wieviel sie davon im Jahre verkaufte. Markus aß und fühlte sich daheim. Es nahm alles seinen natürlichen Gang. Ein Behagen erfüllte ihn. Er klopfte Frau Sixta einmal, als die in der Stube anwesende Kellnerin Anna es nicht sah, zärtlich auf den Rücken. Was für eine Prachtsfrau sie war! Wie fest sie schon wieder das Leitseil des Hausbalts hielt!

Knechte kamen und fragten nach Aufträgen. Andere brachten Meldungen: Eine Kuh hatte in der Nacht gekalbt. Ein Pferd war lahm, das hätte eingespannt werden sollen. Die Buchhalterin legte Rechnungen einiger Gäste vor, die früh aufbrechen wollten. Als die Wirtschafterin mitteilte, daß eine junge Magd in schwerem Fieber liege, beendete Frau Sixta rascher die Mahlzeit und erhob sich.

„Also reite, Markus", sagte sie. „Und auf Wiedersehen."

Und sie ging zu der Kranken. Sie war frei und glücklich. Sie hatte keine Wünsche mehr.

Mitten im Werktag standen sie wieder. Mitten im Ehestand, als habe der lange vor gestern angehoben.

Die Leute im Hause waren neugierig auf diesen ersten Tag von Frau Sixtas Ehe. Aber sie kamen nicht auf ihre Rechnung. Frau Sixta gab sich nicht anders, als sie vorgestern und ehedem gewesen. Auch Markus, der Meister, schien kaum anders als Markus, der Knecht. Er war freundlich und heiter und zerstreut. Nur der Kopf saß ihm vielleicht ein wenig freier im Nacken. Als Frau Sixta ihn verlassen, war auch er aufgestanden und hatte sich ins Freie begeben.

Die Kellnerin hielt ihm wie einem großen Herrn die Tür offen. „Guten Ritt" wünschte sie mit einer nicht ganz ehrlichen Unterwürfigkeit.

Er lachte sie offen an. „Mach' keine Geschichten", sagte er gut gelaunt. Aber er dachte nicht an die, zu der er sprach.

Ein harscher Wind empfing ihn, als er nach den Ställen hinüber schritt. Die Wolken hatten sich vermehrt. Seltener bildeten sich blaue Inseln am Himmel. Aber wenn eine von ihnen geschwommen kam, hatte sie scharfe, wie mit dem Messer geschnittene Ränder.

Markus freute sich auf den Ritt. Er liebte diese rauhen Tage, an denen vielleicht ein Sturm über einen kam. Er liebte das Pferd, das jetzt sein eigen geworden war. Und Augen und Seele schwelgten in der Landschaft, den düsteren Bergen, dem Walde, der wie dunkleres Pelzwerk die dunkeln Felsen umbrämte, und dem winddurchwühlten Himmel.

Ein Knecht führte den Sperber vor die Tür.

„Weber weißt du, daß ich reiten will?" fragte er ihn.

„Die Frau hat es befohlen", gab der andere zurück.

Sein Herz wurde warm. Er fühlte sich merkwürdig umsorgt und geborgen. Er bewunderte die Art, wie Frau Sixta mit schweigender Umsicht überall waltete.

Das Pferd stampfte den Boden, während der Knecht ihm Sattel und Zaum aufschnallte. Sein mausgraues Fell glänzte vor Glätte und sein Hals bog sich. Markus nannte es beim Namen und streichelte ihm den Hals.

„Es wird bald gießen", sagte der Knecht.

Markus langte ihn nach seinem Mantel, der noch in der Schlafstube hing. Er selbst stieg auf. Den Mantel warf er nachher vor sich über die Kruppe des Pferdes. Dann ritt er davon. Der Sperber schnaubte. Steine spritzten unter seinen Hufen.

„Jetzt ist er erst recht ein Herr geworden", sagte die Kellnerin Anna zu ein paar Gästen, mit denen sie am Fenster der Wirtsstube stand. Sie meinte es höhnisch, aber das Herz tat ihr weh dabei.

Die Otti erwachte vom Getrappel der Hufe; aber sie war noch müde und mochte nicht denken, welcher Reiter da unterwegs sei. Sie schlief wieder ein.

Markus Graf ritt dahin. Im Sollagrund schlug er einen schmalen Weg ein, der aus dem Geröll in den Wald hinauf führte. Murmeltiere pfiffen an den Halden. Eine Weile lang umkreiste ein Adler den schroffen Alpstein. Die Wolken wirbelten toll übereinander hin. Markus sah es und dachte an nichts anderes. Jetzt erreichte er die ersten Arven und Tannen, alte Gesellen mit zottigem Bart an Stamm und Aesten. Am Boden wucherten Alpenrosen, Heidekraut und Heidelbeeren. Die Stämme wurden zahlreicher, der Boden grün und moosig. Der Wald nahm den Reiter auf. Dieser Wald hing am Berg. In den Bäumen steckte eine wilde Wucht und Zähigkeit. Sie hatten sich mit ihren Wurzeln wie mit Klauen an der Lehne festgekrallt.

Der Sperber schritt auf dem schmalen Weg so sicher wie eine Gemse. In den Baumkronen rauschte der Wind und riß sie manchmal auseinander, daß das Walddach barst und der Himmel einen Augenblick sichtbar wurde. Aber allmählich blieb die Welt draußen und es wurde dunkler um den Reiter. Er mußte plötzlich, was er in den letzten Tagen nicht getan, an Vater, Mutter und Schwester denken. Schatten der Vergangenheit stiegen auf. Erguenvolle Erinnerung wurde lebendig. Tote, die ihm nahe gestanden. Als sie lebten, hatte er ihre Erwartungen nicht erfüllt. Als sie gestorben, war er hinausgesogen, irgendwohin. Und war gelandet, unverliebens hier oben im Bergland. War das nun seines Weges Ende? Frau Sixta! Sie liebte ihn! Er dachte an die Nacht, die hinter ihm lag. Bei Gott, er hätte nicht geahnt, daß so viel Kraft der Liebe in einem Weibe sein könnte! Er wohnte dieser Liebe gleichsam als Zuschauer bei. Jetzt war er stolz auf sie, jetzt betremdete sie ihn, jetzt weckte sie in ihm etwas mit Mitleid und jetzt — er schüttelte sich, und ein schaler Geschmack lag ihm auf der Zunge. Aber sogleich stellte er sich gleichsam selbst zur Rede: Wie konnte er von Frau Sixta klein denken? War sie nicht eine Frau, wie ihm keine begegnet war? Hui ab! Daß man nur nicht vergaß, wie sie arbeitete und verwaltete, wie sie jedermann gab, was ihm gehörte, und einem zulieb tat, was sie einem von den Augen ablas!

Ueber seinem Grübeln verlor Markus den Sinn für Weg und Welt. Wäre sein Pferd nicht so sicher gewesen, hätte ihm leicht ein Unfall zustoßen können, denn er ließ die Zügel hängen und saß mit verschränkten Armen, den Blick ins Leere gebohrt. Da merkte der Sperber seine Sorglosigkeit, senkte den Kopf und schnupperte im Grase. Auf einem ebenen Fleck, einer Lichtung, auf der ein großer, vom Berg abgebrochener, aber längst wieder von Moos und Sträuchern überwucherter Felsen lag, blieb er stehen und begann zu grasen. Von drüben hallten schon die Axtschläge der Holzer, die Markus aufsuchen wollte. Neben dem Steinblock murmelte ein kleiner Bach. Und aus irgendeinem Wolkenriß brach noch einmal die Sonne und stieß mit einer goldenen Lanze in die Lichtung. Rote Preiselbeeren leuchteten in ihrem Schein auf wie kleine Tropfen Taubenbluts.

Und die Otti, spintisierte Markus Graf weiter. Eigentlich hätte er mit ihr gestern abend wirklich einmal tanzen sollen! Mit dem — diesen Mädchen! Sie hatte sich an dem Guggisbergerlied mächtig gefreut. Und der Ernst, mit dem sie das Lied lieber zu haben schien als den Tanz — gefiel ihm. Er erinnerte sich, daß er sie heute noch gar nicht gesehen hatte, er wollte ihr gleich nach der Rückkehr guten Tag sagen. Und — plötzlich befiel ihn eine Lust umzukehren.

Da ermannte er sich.

Hm! Was ihm nur einfiel! Was nur den Sperber antam!

Er riß dem Pferde den Kopf hoch. Nun vernahm er auch die Axtschläge. Und zur Wirklichkeit zurückgekehrt, ritt er dem Holzplatz zu.

Der Ort, wo die Leute arbeiteten, war eigentlich nur eine breite Bergstufe, wo die Tannen liegen blieben, wenn man sie mit den Holzäxten niederzog, und von wo sie im Winter nach der Paßhöhe gebracht werden konnten. Drei Holzer waren mit dem Entrinden der Stämme beschäftigt. Viele solche lagen noch im Walde zerstreut.

Markus ritt heran. „Macht ihr gute Arbeit?" fragte er die Männer.

Einer der Holzer rückte den Hut. „Das müßt Ihr wissen", gab er zurück.

Markus sprang vom Pferde. „Sauberer wäre besser", urteilte er kurz, die Stämme untersuchend. Dann schlug er das Zeichen der Rotmundin in die Bäume, zählte und maß und gab den Holzknechten einige Weisungen. Er war jetzt ganz beim Geschäft und seines Grüblerseins ledig. Als die Männer mit einem besonders schweren Stamm nicht vom Fleck kamen, ergriff er eine beiseite liegende Axt und half mit, den Baum zu rücken.

Die Knechte dachten, die Rotmundin habe wieder einmal ihre Klugheit bewiesen und mit dem jungen Mann auch einen arbeitsamen und anständigen Menschen genommen.

Inzwischen war es im Wald immer dunkler geworden. Markus sah nach dem Himmel und fand ihn schwarz. „Es sieht böse aus da oben", sagte er. „Ihr werdet kaum zu Ende kommen heute."

„Da liegen die Kapuzen" antwortete ein graubärtiger Holzer und wies auf die rauhen Säcke, die drüben im Moos lagen und die sie sich bei Regen über Kopf und Schultern zu ziehen pflegten. —

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Hier nimmt auch Eilfix HERDPUTZ!

Zeitschriftenschau

Die Kunst im Dritten Reich (Verlag Franz Eher, Nachf., München). Diese Zeitschrift, die über alle Gebiete der bildenden Kunst und über die wichtigsten Leistungen auf dem Gebiete der Baukunst berichtet, bringt in Folge 10 eine umfangreiche, mit vielen, zum Teil farbigen Abbildungen versehene Betrachtung über das Führerhaus in München, der historischen Stätte der Viermächte-Konferenz. Der Aufsatz zeigt vornehmlich die innere Gestaltung und Ausstattung, die in den Händen von Prof. Leonhard Gall und Frau Professor Gerdy Troost lag. Alexander Heilmeyer macht Ausführungen zu den Werken des bei der Ausstattung der Bauten des Führers viel beschäftigten jungen Künstlers Karl Heinz Dallinger. Das Thema „Symbolik im Relief" wird von Wilhelm Westecker an Hand zahlreicher Abbildungen ausführlich behandelt.

Die Dame (Deutscher Verlag, Berlin). Das Wintermoden-Heft bringt eine besonders große Modell-Auswahl: Kostüme, winterliche Hüte, Blusen, Mäntel und Kleider sind mit über 100 Modellen vertreten. Das kleine Kleid findet besondere Aufmerksamkeit. Außerdem gibt es schicke Pelzmäntel, Strickkleider (auch für den Abend!) und noch viel Anziehendes. Besonders interessant: Der gute alte, volant- und rüschenfeste Unterrock macht wieder Stil. Er soll dem weiten Rock des modernen Gesellschaftskleides Eleganten Schwung geben! Der Modenteil enthält acht bunte Seiten, die neue Farben und neue Garnituren zeigen.

Illustrierte Zeitung (Verlag J. J. Weber, Leipzig). Im neuen Heft gedenkt Alfred Hiller des nordischen Meisters Hans Memling aus Anlaß seines 500. Geburtstages. Josef Pfleger berichtet über die Wiedergeburt der Feste Marienberg in Würzburg. Ein weiterer beliebter Beitrag vermittelt ein Bild von den Torpedoschießübungen unserer blauen Jungens. Schließlich beginnt in diesem Heft eine Aufsatzreihe über die Reichspost in den deutschen Kolonien.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20. Fernruf 351—353. 313
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. X. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 31 400
(davon Lokalbeilage Halle über 2 500)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 6 100
Bezirksausgabe D-Geyrhausen	über 2 300
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 400
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 800
Gesamtauflage	über 55 000

„50 Jahre Malerei"

Jubiläumsausstellung von Prof. Rudolf Hellwag im Haus der Deutschen Presse

Im November und bis zum 12. Dezember findet im Haus der Presse in der Tiergartenstraße eine Jubiläums-Ausstellung von Professor Rudolf Hellwag statt, die eine Auswahl aus der fünfzigjährigen Schaffenszeit des bekannten Malers zeigt. Die Ausstellung verdankt ihr Zustandekommen der weitgehenden Unterstützung des Präsidenten des Deutschen Pressclubs, Hauptmann Weiß, und seines Geschäftsführers. Professor Hellwag nahm vor der Eröffnungsfeier, zu der unter anderem auch die Mitglieder der Englischen Botschaft geladen sind, da Professor Hellwag lange Jahre in England gelebt hat und speziell der englischen Landschaft viele Jahre seiner Schaffenskraft widmete, Gelegenheit einiges über Sinn und Zweck dieser Ausstellung zu sagen.

Professor Hellwag, der 1867 in Innsbruck geboren wurde, hat, wie er sich ausdrückt, in Eutin, wohin seine Mutter nach dem Tode seines Vaters sich zurücksog, die erste Offenbarung der Natur empfangen. Die Romantik der Backsteinbauten der holsteinischen Landschaft hat ihn zuerst gefangengenommen, dann hat er das Meer liebgewonnen und seitdem in all seinen Werken eigentlich immer wieder das Meer und das Wasser bevorzugt. Von allen Ländern, die er bereiste, hatte es ihm England am meisten angetan. England, wo er auch geheiratet hat, ist ihm schließlich zur zweiten Heimat geworden. Die englische Landschaft hat ihm unendliche Anregungen gegeben. Die ersten Jahre seines englischen Aufenthaltes hat er in einem romantischen Fischernest in Cornwall zugebracht. Die Bewegung in der Natur war es hier vor allem, die er immer wieder aufs neue darzustellen versuchte. Später in London hat er dann die Landschaft der Themse und schließlich den besonderen Stimmungsgehalt der englischen Parks festzuhalten versucht.

Professor Hellwag hat es in seinen Londoner Jahren als seine besondere Aufgabe angesehen, sich um den künstlerischen Austausch zwischen Deutschland und England verdient zu machen. Heute wohnt nun Professor Hellwag nach Reisen in den Süden und nach Holland in Berlin, das er sich zum endgültigen Wohnsitz bestimmt hat. Die Ausstellung im Haus der Deutschen Presse soll einen Ueberblick über die lange Schaffensperiode des fruchtbaren Malers und die Ergebnisse seiner zahlreichen Studienreisen in fast alle Länder Europas geben. In den letzten Jahren hat Professor Hellwag vornehmlich Städtebilder gemalt, die er nicht in einzelnen Ausschnitten, sondern als Gesamtheit im Zusammenhang mit der Landschaft, in die diese Städte gebettet sind, dargestellt hat. So sind seine bekannten Bilder von unzähligen deutschen Städten entstanden, von denen die jetzige Ausstellung eine Reihe der besten Werke enthält.

Professor Hellwag fühlt sich mit seinen 71 Jahren noch immer als Lernender, wie er bekennt, er fühlt noch Kräfte in sich, noch Schöneres und Besseres zu schaffen. Im Streben nach Vollkommenheit sieht er seine Aufgabe. Die Kunst ist lang, das Leben ist kurz, mit diesem inhaltsreichen Bekenntnis schloß Professor Hellwag das kurze Bekenntnis, das er seiner Ausstellung auf den Weg mitgab.

Dr. Oberhauser

Der Kunsthistoriker Professor Lehrs gestorben. In Dresden starb 88 Jahre alt der Kunsthistoriker Geheimrat Professor Dr. Max Lehrs, der Jahrzehnte hindurch Direktor des Kupferstichkabinetts in Dresden war. Unter den Veröffentlichungen des Gelehrten, der in Berlin geboren wurde, sind besonders sein Werk „Geschichte und kritischer Katalog des deutschen, niederländischen und französischen Kupferstichs im 15. Jahrhundert", seine Arbeiten über den Meister E. S., den Meister des Hausbuches und über Israel von Meckenem zu nennen. Mit unfehlbarem Blick erkannte er die künstlerischen Leistungen der großen graphischen Meister seiner Gegenwart zu einer Zeit, da diese noch umstritten waren, und seinem Sammeleifer ist es zu danken, daß das Dresdner Kupferstichkabinett in unerreichter Vollständigkeit Werke von Max Klinger, Hans Thoma u. a. besitzt.

Knut-Hamsun-Haus niedergebrannt. Das sogenannte Knut-Hamsun-Haus auf der Egerinsel gegenüber Egersund an der norwegischen Südwestküste, in dem der Dichter im Sommer 1933 in voller Zurückgezogenheit den Roman „Der Ring ist geschlossen" geschrieben hat, ist einem Feuer zum Opfer gefallen. Das idyllisch am Meer gelegene Holzhaus gehörte einer mit Hamsun eng befreundeten Familie.

Schlesischer Kunstpreis für Bodo Zimmermann. Die fünfte schlesische Kunstausstellung wurde am Sonntagnachmittag in den im Sommer zu Ausstellungszwecken ausgebauten Räumen des Breslauer Schlosses durch den Landeshauptmann Adamczyk eröffnet. Damit war die Verkündung des Preisträgers des schlesischen Kunstpreises 1938 durch den Gauleiter und Oberpräsidenten Josef Wagner verbunden. Der Preis wurde in diesem Jahre ungeteilt im ganzen vergeben und der Grafiker Bodo Zimmermann (Breslau) damit ausgezeichnet.

Ausstellung „Der ewige Jude" im Reichstag. Die Ausstellung „Der ewige Jude", die zuerst in München und dann anschließend in Wien gezeigt wurde, wurde am 12. November im Reichstag in Berlin eröffnet und wird bis zum Januar 1939 der Oeffentlichkeit zugänglich bleiben.

Till Ulenspiegel — getanzt

Uraufführung einer Pantomime in Schwerin

Das Schweriner Staatstheater brachte eine Tanzpantomime des Schweriners Robert Alfred Kirchner zur Uraufführung. Das Werk, das den Titel „Der Schelm aus Flandern" trägt, erweckt in sechs Bildern verschiedene Streiche des Narren Till Ulenspiegel zu neuem tänzerischen Leben. Die lustige Folge ist durch die Worte eines Sprechers verbunden. In den beschwingten Tanzbildern, der untermalenden Musik und den philosophischen Worten kam zum Ausdruck, daß unsere Zeit wieder für eine Lebensweisheit aufgeschlossen ist, die in unkompliziertester und humorvoller Form das Dasein sieht. Schwächen erkannt und die daraus folgernden Lehren lachend aufnimmt. Wir haben den Mut, Mißstände mit berechtigtem Spott der Lächerlichkeit preiszugeben, weil wir in uns kraftvolle Genugtuung darüber fühlen, schlechte Einrichtungen beseitigt und überwunden zu haben.

Dr. Franz Rullmann

Dichtung und Volk

Weitere Vorträge auf der Reichsarbeitstagung des Amtes Schrifttumspflege

Die fünfte Reichstagung des Amtes Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. brachte einige weitere bemerkenswerte Vorträge.

Adolf Spemann sprach über die Verantwortung des Verlegers. Er schilderte zunächst die Verantwortung gegenüber dem einem Verleger vom Dichter oder Gelehrten anvertrauten Geistesgut.

Spemann ging dann auf die zweite Verantwortung, die gegenüber der Autorengemeinschaft ein. Die Leistungen der Spitzenautoren müssen dazu dienen, jungen wertvollen Kräften den Weg zu ebnen.

Die dritte und höchste Verantwortung, führte Spemann weiter aus, ist die Verantwortung gegen Volk und Staat. Heute haftet der Verleger genau so wie der Autor für den Inhalt eines Werkes. An Stelle des innerlichen beteiligten Kulturspiegels ist der Kulturpolitiker getreten, aus dem beiseite stehenden Geschmäckler ist der rechtene Kämpfer geworden.

In einem Vortrag zu dem Thema „Dichter bilden das Volk" behandelte Regierungsrat Hein Schlecht die Stellung, die der Dichter im Laufe der Jahrhunderte im deutschen Volk einnahm. Auf die Gegenwart übergehend, führte der Vortragende aus: „Wir haben heute das Glück, in einem Staat zu leben, dessen Kulturpflege sich nicht auf die Pflege und Förderung der volkhaften Dichtkunst beschränkt, sondern auch auf die Betreuung der lebenden und schaffenden Dichter und Schriftsteller erstreckt.

Professor Dr. Franz Koch von der Universität Berlin legte die Grundgesetze des Goetheschen Weltbildes seinen Ausführungen zu Grunde. Goethes Erkenntnis der Artgepragtheit und damit der überindividuellen Goetheschen Gebundenheit läßt ihn uns so gegenwartsnah erscheinen. Goethe besaße eine revolutionäre Entwickelung, wo sie aus den Tiefen des Volkes erwächst und so eine biologische Erneuerung darstellt.

Gott der Herr erlöste am 21. November meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, unsern lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Peters

von langem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 41 Jahren.

Er starb im Krankenhause in Koblenz, nachdem er zuvor in Bad Ems Heilung suchte.

In tiefem Leid:

Margarete Peters geb. Holzhausen
zugleich im Namen aller Angehörigen

Bielefeld, den 23. November 1938
Ehlentrupper Weg 20

Die Beerdigung ist am 25. November, 15 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofs aus. Vorfeier daselbst um 14.40 Uhr.

Nachruf.

Am 21. November 1938 verschied nach längerer Krankheit unser lieber Mitarbeiter, der

Justizangestellte

Julius Peters

im Alter von 41 Jahren.

Der Verstorbene war 13 Jahre bei der hiesigen Justizbehörde tätig und hat trotz schweren Leidens in vorbildlicher Pflichttreue und mit unermüdlichem Fleiß seines Amtes gewaltet.

Er war uns allen ein guter Kamerad und wird uns unvergessen bleiben.

Bielefeld, den 22. November 1938.

Die Beamten und Angestellten des Amtsgerichts.

Wir beklagen das Hinscheiden unseres hochverehrten Mitarbeiters

Herrn

Carl Wesemann

Inh. der Firma Potthoff & Castanien

der am 20. November plötzlich und unerwartet aus einem arbeitsreichen Leben gerissen wurde.

Der Verstorbene hat 40 Jahre unsere Interessen in überaus erfolgreicher und gewissenhafter Weise vertreten, und wir betrauern in ihm einen unserer treuesten Mitarbeiter, der sich durch die Vornehmheit seines Charakters überall größte Hochachtung und vollstes Vertrauen erwarb.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

COLONIA
Kölnische Versicherungs-Aktiengesellschaft
Bezirksdirektion Bielefeld
Dr. Imberg.

Am Montagnachmittag 3 Uhr starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Emma Landwehr

geb. Brombach

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

Albrecht Landwehr
Waldemar Landwehr und Frau Erna,
Albert Landwehr geb. Krämer
Erika Landwehr
Irmgard Landwehr
Ingrid und Marianne als Enkelkinder.

Bielefeld, den 21. November 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. November, um 1/4 3 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 2.10 Uhr.

Herzlichen Dank

für die uns beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters erwiesene Teilnahme, für den schönen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Helene Kuhlmann geb. Homersen
und Kinder

Brackwede, November 1938.

Hotel „Stadt Berlin", Herford
Tanzveranstaltungen: Heute abend, Sonnabend-, Sonntag abend. Sonntag auch Tanztee 16 Uhr

---

Von so vielen Damen geschätzt –
aber auch von ebenso vielen empfohlen, –
das sind immer wieder

Pelze von Lehniger
Kürschnermeister / Herforder Straße 12

Adventsgebinde

aus der Blumenbinderei
Luise Metzner
Bahnhofstr. 15 . Goebenstr. 4 . Ruf 3853
geben ihrem Heim erwartungsvolle, frohe, vorweihnachtliche Stimmung

---

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922



Emil Voss . Bielefeld
Arndtstr. 7a, Fernruf 1640

Bei quälendem
Asthma
chronischer Verschleimung, Luftröhrenkatarrh, hartnäckiger Bronchitis und Husten haben sich Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bewährt. Erprobtes, unschädliches, kräuterhaltiges Heilmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark lösend und auswurffördernd. Reinigt, beruhigt u. kräftigt die angegriffenen Bronchien. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen von dankbaren Patienten und von zufriedenen Ärzten. — Lassen auch Sie sich nicht mehr länger quälen! In Apotheken zu M 1.45 und 3.50

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten
(Anderen Blättern entnommen.)

Vermählte

Rheda/Oelde: Franz Böker mit Frau Lissy, geb. Loermann.

Neuenkirchen / Westerwiehe: Albert Körtemeier mit Frau Elisabeth, geb. Kühlmann.

Gestorben

Möhler: Wilhelm Mölleke.

Neubeckum: Heinrich Jasper, 29 Jahre.

Spezard: Elisabeth Hagenkord, geb. Kleinhans.

Kerzen
für Ihren Adventskranz! Nichttropfende, rote und gelbe aromatische Wachskerzen bei
Riemeier
Ruf 142
Fachdrogerie am Jahnplatz

Wanderstiefel
Sporthaus BERKE

Puppen
in größter Auswahl
Spielwaren-Ludewig, Rathausstr.

Heute
GODDELHERZ-PROBIERTAG
in der Verkaufsstelle:
Bahnhof-Drogerie Walter Böke
Brake b. Bielefeld

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Beerdigungsgeschäft
Lager fertiger Särge und Ausstattungen!

Rühe ist die erste Bürgerpflicht!

Was man in Ruhe macht, gerät immer! Damit meinen wir aber nicht, daß man mit dem Einkauf besonders von Schuhen bis zuletzt warten soll. **In Ruhe aussuchen** – darauf kommt es an. Jetzt ist die Auswahl riesengroß und mehr Zeit zur Beratung — Später drängt's. Merken Sie bitte:

Bequeme Schuhe in Ruhe kaufen!

Schuhhaus **Sievert**
Jöllenbecker Straße 56 — Ruf 5699

Schöne **Puppenwagen**
in großer Auswahl sehr preiswert bei
Jahnplatz **F. Mertens**

Advent-
Kerzen
Leuchter
Schmuck
Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus

Elektr. Eisenbahnen
und Zubehörteile
Spielwaren-Ludewig, Rathausstr.

Kanner aufen Kamp's affee!

Strickwaren
aller Art und nach Maß
Strickerei Vinke
Brake bei Bielefeld, Ruf 5952
und Bielefeld, Feldstraße 41

Gute Betten
liefert
BETTEN-Schnabel
Inh.: Karl Priesmeier
DETMOLDERSTR. 61
RUF: 6174

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann verehel. Drückpott Ravensberg. Str. 75

Altsilber-Ankauf
Gold und Brillanten
Otto Hahn Niederstraße 3



Dick oder schlank?–
Es liegt bei Ihnen. Häßliche Fettpolster verschwinden — das Blut zirkuliert besser — man fühlt sich frischer und jünger durch den täglichen Genuß von
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Driz-Tabletten—Driz-Drogeen

Puppen-Reparaturen
schnell und preiswert. 21.12
Köpfe, Arme u. Beine, stets vorrätig
Puppenklinik Herm. Sixtus, Goldstr. 2

SALON
FEIBEL
DAMEN - HERREN
Rohrteichstraße 30
Führende Parfümerie des Ostens

Die Dame von Geschmack kauft ihre Wäsche in der
Stickerei Rübner, Goldstraße 22
1 Min. vom Jahnplatz
Buntstickerei, Monogramme, Kurbelstickerei, Stoffknöpfe, Hohlsaum, Knopfl. schnellstens.



Otto Hahn
Gold- und Silberschmiedemeister
Niederstraße 3

Puppenklinik
Reparaturen preiswert und gut
Eggert, Engersche Str. 16. 10.12

Damen- und Herrensalon
Gustav Görges
Der Fachmann für die gute Frisur
Brackwede, Ad.-Hitler-Str. 169 . Ruf 5839

Ruf 2352
Klavier FACHGESCHÄFT **Büsing**
Breitestr. 24 BIELEFELD

Auto- und Motorrad-Verleih
Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
Ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Ihr Hund gedeiht
wenn Sie Hundekuchen, Welpenfutter, Puppi-Biskuit, Rippchen von Riemeier beziehen.
Durch großen Umsatz stets frische bekömmliche Ware.
RIEMEIER
Ruf 142 . Am Jahnplatz

Mittler zwischen Kunst und Volk

Bielefelder Kulturtage 1938



Unser Kulturwille

Bielefeld steht in seinem kulturellen Leben in dieser Woche im Zeichen der Kreiskulturtage, mit denen die nationalsozialistische Bewegung nach dem Willen des Kreisleiters erstmalig eine Reihe von kulturpflegenden Kräften in Bielefeld zu einer Veranstaltungsreihe zusammenfaßt. Damit beschreitet die Nationalsozialistische Partei in unserem Kreise den Weg, den seit längerem der Gau mit Erfolg in seinen Gaukulturtagen eingeschlagen hat.

Es ist ein Irrtum zu glauben, der Nationalsozialismus habe seine Aufgaben lediglich auf staats- und wirtschaftspolitischem Gebiete zu erfüllen. Gewiß sind diese Aufgaben mit leidenschaftlichem Wollen verfolgt worden und haben zu Ergebnissen geführt, die in der deutschen Geschichte einzigartig und in so kurzem Zeitraum geradezu unerhört sind. Deutschland hat sich in kürzester Zeit seine politische Freiheit erkämpft und durch die Dynamik seines leidenschaftlichen Wollens zehn Millionen deutscher Brüder in das Mutterland zurückgeführt. Im Vierjahresplan macht Großdeutschland gewaltige Anstrengungen, auch die wirtschaftliche Freiheit zu erringen und eine gesunde Nationalwirtschaft immer weiter auszubauen.

Die höchsten Leistungen aber muß ein Volk, wenn es sein Dasein rechtfertigen will, auf dem Gebiete der Kultur erringen. Der Führer prägte das Wort: „Jedes große politische Zeitalter wird sich das Recht seines Daseins durch die sichtbarste Urkunde seines Wesens ausstellen, die es gibt: durch seine kulturellen Leistungen." Die Kultur als Gesamtheit der Lebensäußerungen eines Volkes ist verwurzelt in seinem Volkstum, das die Offenbarung seiner innersten Gefühle, seiner Trieb- und Willenskräfte ist, die aus der Wurzel einer gemeinsamen Blutquelle stammen.

Die Pflege des edlen Gutes deutscher Kultur ist eine politische Aufgabe im besten Sinne des Wortes, und der Nationalsozialismus, der den politischen Willen des deutschen Volkes wecken und lenken will, denkt nicht daran, über den politischen Aufgaben des Tages die Pflege und Förderung des deutschen Kulturerbes zu vernachlässigen. Der nationalsozialistische Wille auf dem Gebiete der Kulturpolitik ist nicht weniger leidenschaftlich als auf allen anderen. Die nationalsozialistische Bewegung beansprucht auch auf dem Gebiet des kulturellen Lebens die uneingeschränkte Führung. Sie treibt eine bewußte Kulturpolitik, nicht der Kultur und Kunst wegen, sondern auch auf diesem Gebiete um des Volkes willen. Ziel und Ausgangspunkt allen nationalsozialistischen Kampfes ist und bleibt einzig und allein das deutsche Volk.

Aus solchen Erkenntnissen ist der Plan der Kulturtage 1938 in unserem Kreise erwachsen. Die nationalsozialistische Bewegung beweist damit ihren Willen, das deutsche Kulturerbe zu pflegen und das neu aufstrebende Gesunde, das Echte und Wesenhafte zu fördern. Sie faßt unter ihrer Leitung die Kräfte zusammen, die gewillt sind, dem Führungsanspruch der Bewegung zu folgen, und treibt damit eine ganz bewußte Kulturpolitik. Sie will aber auch dazu beitragen, die Werke deutscher Kultur und Kunst den weitesten Kreisen unserer Volksgenossen zu vermitteln, damit Kunst und Volk sich finden, damit die große innere und äußere Gemeinschaft der Kulturaufnehmenden, gleich welchen Berufes und Standes, mit den Kulturschaffenden entsteht, die der Nationalsozialismus erstrebt.

Mögen diese ersten Kreiskulturtage in Bielefeld den Widerhall finden, den wir ihnen wünschen.

Franzmann,
Kreiskulturhauptstellenleiter im Kreispropagandaamt

Das deutsche Nationaltheater

Der Leitgedanke des Stadttheaters Bielefeld

Vor einem Jahre konnte das Stadttheater seine Arbeit in einem vollkommen neugestalteten Hause beginnen. Dieser äußeren Erneuerung, die der Initiative des Oberbürgermeisters Pg. Budde und der vorbildlichen Durchführung des Theaterdezernenten Oberbaurat Schulz zu danken ist, folgte die künstlerische Erneuerung auf dem Fuße. So wie damals repräsentative Werke des Schauspiels und der Oper („Faust I" — „Fidelio") der eindrucksvolle Auftakt des Winters waren, so begann die diesjährige Spielzeit mit nicht minder verpflichtenden Werken: Ibsens „Peer Gynt" in der Nachdichtung von Dietrich Eckart — Wagners „Lohengrin". Die Spielpläne offenbaren, daß Führung und Gefolgschaft auf dem Wege sind mit dem Ziel: das deutsche Nationaltheater zu verwirklichen! Und tat das Theater in der vorigen Spielzeit auf diesem Wege einen bedeutenden Schritt weiter, so stehen wir heute mitten in derselben Arbeit, die unter dem Leitspruch des Intendanten steht: „Auch das Bielefelder Theater soll als Kunststätte ein lebendiger Bestandteil des deutschen Nationaltheaters sein."

Neben der Pflege des Ererbten und Erprobten steht der Einsatz für das Neue. So erlebten in Bielefeld im vorigen Jahre vier dramatische Werke ihre Uraufführung — ein Zeichen, wie stark hier der Mut und Wille zum „Experiment" war, das Reichsminister Dr. Goebbels auf der diesjährigen Reichstheaterwoche von den deutschen Theaterleitern forderte!

Die Uraufführung anläßlich der Kreiskulturtage beweist, daß das Bielefelder Theater bestrebt ist, auch weiterhin neuen Stücken lebender Autoren den Weg auf die Bühne zu ebnen.

Als ein Theater, das sich für das dramatisch Neue und Unbekannte einsetzt, ist Bielefeld weithin im Reiche bekannt, wie auch anderseits durch seine Mitarbeit an der künstlerischen Verlebendigung Grabbescher Dramatik bei den alljährlich stattfindenden Detmolder Grabbetagen.

Der Opernspielplan umfaßt ebenfalls Werke vom frühen Mozart bis zur modernsten Oper der Gegenwart. Selten gespielte Werke wie Tschaikowskys „Pique Dame" und Pfitzners „Herz" geben der Bielefelder Oper ein eigenes Gepräge!

Im Dienste der kulturellen Arbeit im westfälischen Raume steht das Theater durch seine jährlichen Gastspiele in Minden, Herford und Bad Oeynhausen.

Kulturpflege, eine politische Aufgabe

Mit den Kreiskulturtagen 1938 tritt die nationalsozialistische Bewegung im kulturellen Leben des Kreises Bielefeld-Halle zum erstenmal mit einer Reihe von örtlichen Veranstaltungen führend und richtungweisend hervor. Ihre Aufgabe, den deutschen politischen Menschen zu bilden, beschränkt sich nicht auf das staats- und wirtschaftspolitische Gebiet. Die Kultur und ihre Pflege ist für sie eine politische Aufgabe im besten Sinne des Wortes. Politik und Kunst haben nach den Worten von Reichsminister Dr. Goebbels ein großes gemeinsames Ziel: die geistige, seelische und körperliche Gesundung des deutschen Volkes.

Die diesjährigen Kreiskulturtage wollen den Kulturwillen der Bewegung zeigen und beitragen, die Werke der Kunst nicht nur bestimmten Kreisen, sondern im wahren Sinne dem Volke zu vermitteln.

Heil Hitler!

Reinecking
Kreisleiter

Singendes Volk

Gemeinschaftsgebundene Musikpflege im Volkschor Bielefeld

In einer Festschrift des „Volkschors Bielefeld" heißt es u. a.: „Warum singen wir? Wir wollen über den Tag hinaus leben und in volkskultureller Betätigung das Gemeinschaftsgefühl stärken. Um deutsches Volksbewußtsein und Volkskultur zu fördern und in der Wiedergabe der Werke unserer klassischen und modernen Meister sowie in der Pflege des Volks- und Kunstliedes eine volksverbindende Tätigkeit auszuüben."

Kein Geringerer als Prof. Wilh. Lamping hat das ernste und wertvolle Streben des Chores erkannt und gewürdigt, und tatkräftig übernahm er nach dem Tode von Wilh. Schulz die Einstudierung und einmalige Aufführung der „Schöpfung" von Jos. Haydn. Die Arbeit mit begeisterungsfähigen Menschen, die mit dankbarem Herzen und begabt mit musikalischem Instinkt, sich in die Schönheiten des Werkes einführen ließen und ihm begeistert Gefolgschaft leisteten, muß ihm selbst zu einem großen Erlebnis geworden sein, denn er hat es sehr bedauert, daß er wegen seines hohen Alters den Chor nicht ständig leiten konnte.

Das war im Jahre 1923. Es war (neben der „Glocke" von Romberg) die erste große Aufführung des jungen gemischten Chores, der aus einigen kleinen Männer- und Frauenchören entstanden war. Der Erfolg gab Mut zu neuen Taten, und der Chor hat seitdem sein Können oft unter Beweis stellen dürfen und sich bei allen Aufführungen bestens bewährt.

Die verschiedenen Morgenfeiern dienen ebenfalls dem Gedanken einer Kulturarbeit, die über den Spielplan hinausreicht und welche die Verpflichtung der gesamten Kultur gegenüber fühlt. Die Feiern gelten allgemeinen Themen deutscher Kultur oder kulturpolitisch aktuellen Themen oder Persönlichkeiten, die für das Theater schaffen.

Gastspiele auswärtiger Künstler, teilweise mit eigener Spieltruppe, gestalten den Spielplan abwechslungsreich.

Lustspiele, Gesellschaftskomödien und Volksstücke wechseln mit heiteren Opern und Operetten, um neben anspruchsvollen Werken allen Volksgenossen abendliche Entspannung und fröhliche Unterhaltung zu bieten.

Welch einen Widerhall die Arbeit des Stadttheaters in der Bevölkerung der Stadt findet, kennzeichnet am eindeutigsten der immer zunehmende Besuch der Vorstellungen, sowohl der öffentlichen wie der geschlossenen, die in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durchgeführt werden.

Dr. Alfred Kruchen

Lebendiges Musizieren

Der Musikverein der Stadt Bielefeld

Die Anfänge des Bielefelder Musikvereins, des Vorgängers des heutigen „Musikvereins der Stadt Bielefeld" reichen bis in den Beginn des 19. Jahrhunderts zurück. Im Jahre 1820 wurde der Verein als solcher gegründet im Gefolge der vielen Chor-Gründungen in deutschen Landen, denen die Berliner Singakademie wohl als ältester Chorverein im Jahre 1794 vorausgegangen war.

Im Mittelpunkt der Arbeit standen von Anfang an die großen Chorwerke der klassischen Meister: „Schöpfung", „Jahreszeiten", Händels Oratorien, später auch Beethoven-Messen, das Mozart-Requiem und so nach und nach alle die Standardwerke der Chorliteratur, wie wir sie von allen Programmen der großen städtischen und sonstigen gemischten Chorvereine her kennen. Prof. W. Lamping, der den Verein von 1886—1929 dirigierte, setzte sich vor allem für die Werke des großen Thomaskantors J. S. Bach ein.

Während früher manchmal im Rahmen der Veranstaltungen des Musikvereins, der völlig aus privaten Mitteln seine Existenz bestreiten mußte, auch Kammermusik-Konzerte stattfanden, tritt er jetzt seit der Neuordnung des deutschen Musiklebens im Rahmen der Reichsmusikkammer lediglich mit Chorkonzerten an die Oeffentlichkeit. Mehr und mehr ist ja von leitenden Stellen erkannt worden, daß die gesunde Grundlage eines öffentlichen Musiklebens allein in der eigenen Betätigung zu sehen ist, und da steht natürlich das Chorsingen an der obersten Stelle, weil jedem Menschen in der Singstimme ein „Instrument" gegeben ist, mit dem er — ohne allzuviel Fachkenntnis — musizieren und singen kann, wie ihm „der Schnabel gewachsen ist", um Freud und Leid, alles, was das Menschenherz bewegt, in Tönen ausschwingen zu lassen.

Im Jahre 1936 wurde der Bielefelder Musikverein enger an die städtische Musikpflege angeschlossen und erhielt (neben einer neuen Satzung, die den jeweiligen Dirigenten zum verantwortlichen Leiter im Sinne des Führerprinzips macht) den neuen Namen: „Musikverein der Stadt Bielefeld". Obwohl gerade im Musikverein niemals irgendwelche Standesunterschiede gemacht wurden, so daß der Fabrikdirektor und Betriebsleiter neben seinen Angestellten und Gefolgschaftsmitgliedern stand und sang, der Lehrer und Arzt neben dem Handwerker und Arbeiter, alle nur hingegeben der Sache, um unter kundiger Leitung der Musik zu dienen, hat der Musikverein nach der Neuordnung noch weitere Schritte unternommen, um allen Volksgenossen, die an den großen musikalischen Kunstwerken ernsthaft arbeiten wollen, die Möglichkeit hierzu zu geben: Extraproben für den Frauenchor und eine Chorschule nebst Musiklehre für Anfänger (jetzt der Musikschule im Volksbildungswerk angegliedert).

Von der großen Zahl der aufgeführten Werke seien nur die wichtigsten genannt: Bach: „Nun ist das Heil und die Kraft". Händel: „Messias". Haydn: „Schöpfung und Jahreszeiten". Beethoven: „Meeresstille und Glückliche Fahrt", Chorfantasie. Schubert: As-Dur-Messe. Brahms: „Schicksalslied". Bruck: „Odysseus". Otbegraven: „Milchbrunnen" und „Meine Göttin". Rich. Wetz: Der 3. Psalm und „Hyperion".

Außerdem veranstaltete der Chor eine große Zahl kleinerer Konzerte mit A-capella-Chören und Kammermusik. Vor allem pflegte er das deutsche Volkslied.

Wenn man bedenkt, daß der Chor sich fast ausnahmslos aus handarbeitenden Männern und Frauen zusammensetzt, die keinerlei musikalische Vorkenntnisse mitbringen, sondern nur mit großer Liebe zu ihrer Sache nach des Tages Last und Mühe Erholung in ernster Kunstbetätigung suchen, dann muß man seine Leistungen nicht nur anerkennen, sondern ihnen Bewunderung zollen.

Erfreulicherweise hat die NSDAP. das Wirken des Chores dadurch besonders anerkannt, indem sie ihn zu Großveranstaltungen heranzog, so u. a. zur Eröffnung der Gaukulturwoche im Juni 1937 in der Oetkerhalle, ferner zur Aufführung der 9. Sinfonie von Beethoven auf der diesjährigen Richard-Wagner-Woche in Detmold und jetzt zur Aufführung der „Jahreszeiten" im Rahmen unserer Kulturtage 1938.

Ernst Püttbach

Morgenfeier am Sonntag

Um 11.30 Uhr in der Rudolf-Oetker-Halle

Die Morgenfeier, die am Sonntag im Rahmen der Kreiskulturtage 1938 vorgesehen ist, findet nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, im Stadttheater, sondern in der Rudolf-Oetker-Halle statt. Die Feier beginnt um 11.30 Uhr.

---

dert) geben jedem jungesfreudigen Volksgenossen die Möglichkeit, seine Fähigkeiten zu entwickeln und seine Kenntnisse zu erweitern, um dann in der Musik die Entspannung und Erhebung zu finden, deren der Mensch bedarf.

In der Erkenntnis, daß neben der Arbeit an den großen Chorwerken, die dann in den Konzerten in unserer schönen Oetkerhalle der Oeffentlichkeit zugute kommen, aber auch das lockere und fröhliche Musizieren zu seinem Recht kommen muß, um einmal die menschliche Bindung und Gemeinschaft noch mehr zu kräftigen und zum anderen die Hausmusik anzuregen, sind seit 1936 Hausmusikstunden eingerichtet: etwa fünf- bis sechsmal in der Spielzeit, also monatlich einmal, trifft man sich im Kunsthaus oder in der Aula des Gymnasiums, um Hausmusik zu treiben. Und wenn auch da und dort „Berufsmusiker" einspringen, die sich kameradschaftlich neben die Dilettanten setzen, um dieses oder jenes Werk einwandfrei vorzuführen, so ist das gerade ein schönes Zeichen des gegenseitigen Einverständnisses im Dienst an der Musik und an der Gemeinschaft.

So ergänzen die Hausmusiken und die Chorschule die strenge Probenarbeit des großen und kleinen Chores, der mit seinen drei großen und zwei kleinen Konzerten im Winter alle Hände voll zu tun hat, um ganze Arbeit zu leisten.

Daß diese Chorarbeit, die die gesamte Chorliteratur der Vergangenheit und Gegenwart umfaßt, aber auch anerkannt wird, lehren die zahlreichen Einladungen zu Gastkonzerten. So lang voriges Jahr der große Chor in Altena in Westfalen das Brahms-Requiem, und jetzt liegen Einladungen der Reichsmusikkammer vor, das soeben mit so großem Erfolg aufgeführte Chorwerk von Orff in Berlin und in Graz bei der offiziellen Feier der Deutschen Chöre zu singen, daneben liegt noch eine Einladung aus Hamburg vor.

Der beste Lohn für alle Arbeit aber ist das Gelingen im Dienst am Werk und — eine zahlreiche Hörerschaft, die dann am Erleben der großen deutschen Musik Teil hat.

Dr. Hans Hoffmann

Zwei Bielefelder konzertierten

Sonatenabend in der „Eintracht"

Viermal wird in der deutschen Musik der Buchstabe B vor allen anderen groß geschrieben. Mit Bach, Beethoven, Brahms und Bruckner. Den drei ersten war der Sonatenabend gewidmet, den zwei Bielefelder Künstler, Emmely Höke und Gerhard Meyer, am Montag in der „Eintracht" für die Freunde der Kammermusik veranstalteten. Sein unbestrittener Erfolg beruhte dabei nicht nur auf der offenkundigen Freude, die der Hörer im Angesicht eines fleißigen, in die Gefühlswelt der großen Meister andächtig und ehrfürchtig versunkenen bodenständigen Könnens empfand, sondern er führte in seinen wesentlichsten Momenten aus der Befangenheit örtlicher Musikereignisse zu einer nachschaffenden Wiedergabe, die dazu angetan war, über das technische Mittel hinaus eine durchaus gültige Form anzunehmen.

Es wäre dabei natürlich unsinnig, beispielsweise den Violinisten Gerhard Meyer einem Vergleich mit großen Vorbildern auszusetzen. Die Leuchtkraft und poetische Durchdringung sind hier zu einem nicht geringen Teil eine Instrumentenfrage, in der Meyer zweifellos von Anbeginn ausgeschaltet ist. Aber was in seinem Spiel auf einer Geige von Durchschnittston stark beeindruckte, war der gepflegte Stil des Vortrags, aus dem vor allem die schnellen Sätze in makellosem Fluß hervorstachen. Und was dem Instrument an warmem Glanz in der Kantilene fehlte, das wurde durch die einwandfreie Technik weitgemacht, die eine gediegene Schule verriet.

Dieser energiegeladene Fleiß zeigte sich auch im Widerspiel seiner Partnerin am Flügel. Hier war es die prächtige Dynamik, die Emmely Höke in den so verschieden gearteten Werken — in der gedankentiefen Klarheit der Bachsonate, in der dämonischen Kraft der Kreutzersonate und der leidenschaftlichen Klage von Brahms, die den Sonatenabend beendete — zu einer poetischen Verklärung führte, die aller Anerkennung wert war. Zuweilen drohte wohl der allzu versunkenen Ausdeutung im langsamen Satz eine gewisse Verschleppung der Tempi, aber das formschöne Miteinandermusizieren beider Künstler, die Ausgewogenheit im Zusammenklang, das echt musikantische Temperament, letzteres vor allem in der Kreutzersonate mit ihren abrupten Steigerungen, hoben den Abend aus den engen Bezirken eines lokalen Mittelmaßes in eine echt erfühlte Kunst hinein.

Hans Eduard Braun

Volkstag deutscher Kunst

Freivorstellungen in den Bielefelder Filmtheatern

Zum Volkstag deutscher Kunst am Freitag, 25. 11., haben sich sämtliche Bielefelder Filmtheater bereit erklärt, Freivorstellungen für die vom WHW. betreuten Volksgenossen durchzuführen. Die hierfür in Frage kommenden Volksgenossen können die Eintrittskarten gegen Vorzeigung ihrer weißen Ausweiskarten am Donnerstag, 24. November, von 8—13 Uhr, in den Ortsgruppengeschäftsstellen in Empfang nehmen.

Kraft durch Freude

5 Jahre Aufbauarbeit der NS-Gemeinschaft in Bielefeld

Aus Anlaß des 5. Jahrestages der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat die Kreisdienststelle Bielefeld, im Rahmen der „Kulturtage der NSDAP", eine Festveranstaltung mit dem Kammersänger Marcel Wittrisch in der Rudolf-Oetker-Halle am Sonnabend, 26. 11., angesetzt.

Wenn man bedenkt, daß es heute, nach fünfjähriger Aufbauarbeit, möglich ist, einen unserer besten deutschen Sänger für eine KdF.-Veranstaltung zu verpflichten, so lohnt es sich, einmal einen Rückblick über die vergangenen fünf Jahre KdF.-Arbeit in Bielefeld zu halten.

Nach den ersten Organisationsarbeiten gelang es erstmalig am 29. Juli 1934, an einem Tage drei Sonntags-Sonderzüge zum Besuch der Freilichtspiele in Porta starten zu lassen. Das war gewiß ein sehr beachtlicher Anfang. Im November 1934 war es schon möglich, gleichzeitig zwei Wochenendzüge nach Bremen auf die Reise zu schicken. Inzwischen wurde mit Hochdruck an der Zusammenstellung der ersten Theaterringe gearbeitet. In der Spielzeit 1934/35 konnten schon 35 geschlossene Vorstellungen im Stadttheater Bielefeld belegt werden, allerdings unter Zubilfenahme der Kreisgebiete Bielefeld-Land und Wiedenbrück.

1935/36 konnte dieselbe Zahl von Vorstellungen abgenommen werden. Im Sommer 1935 wurden die Fahrtenziele erweitert. Unter anderem gab es schon Fahrten nach Köln, Hamburg, zum Nürburgring und viele andere mehr. Der Gedanke „Kraft durch Freude" setzte sich immer stärker durch, und bald ging es mit großen Schritten der heutigen Entwicklung entgegen.

Im Jahre 1936 wurde nun die KdF.-Arbeit in verschiedene Aemter aufgeteilt, da bei dem gewaltigen Anwachsen der Organisation sonst eine Uebersicht nicht mehr möglich war. Heute haben wir folgende Abteilungen:

Abteilung „Feierabend" mit folgenden Sachgebieten: Theater- und Konzertwesen, Unterhaltende Kunst, Private Freizeitgestaltung (Schachgemeinschaften, Sammlergemeinschaften usw.), Fabrikausstellungen, Volkstum und Brauchtum und Deutsches Volksbildungswerk.

Abteilung „Reisen, Wandern und Urlaub" mit den Sachgebieten: Urlaubsfahrten, Seefahrten, Kurzfahrten, Wochenendfahrten und Betriebsfahrten, ferner das Sachgebiet „Wandern".

Abteilung „Sport" mit den Sachgebieten: Allgemeine Sportkurse und Betriebssport.

Abteilung „Schönheit der Arbeit" und die Abteilung „KdF.-Wagen".

Die Abteilung „Buchhaltung" erfaßt mit ihren Unterabteilungen (Kasse und Kartenkontrolle) sämtliche Sachgebiete in finanzieller Hinsicht.

Die Notwendigkeit dieser Einteilung geht klar aus kurzen Uebersichten der Arbeitssteigerung in den letzten Jahren hervor.

Abteilung „Feierabend"

In der Spielzeit 1936/37 wurden erstmalig in Bielefeld unter der Bezeichnung „Feierabendgemeinschaften" Veranstaltungsringe zusammengestellt, die Theatervorstellungen, Konzertabende, Varieté- und Unterhaltungsabende umfaßten. Diese Zusammenstellung bezweckte neben der finanziellen Sicherung vor allem die kulturelle Ausrichtung in unserem Sinne. Insgesamt wurden 95 Veranstaltungen mit 75 303 Besuchern durchgeführt.

Daß die Veranstaltungen für die Feierabendgemeinschaften der vorjährigen Spielzeit großen Anklang fanden, beweist der Erfolg für die neue Spielzeit. 1937/38 konnten wir 10 Feierabendgemeinschaften mit je 900 Mitgliedern zusammenstellen. Für diese führten wir u. a. folgende Veranstaltungen durch: 63 Theaterabende, 4 Sinfoniekonzerte, 4 Konzerte mit dem Chor der Don-Kosaken, 7 Lustige Abende mit Nazi Eisele, 6 Groß-Varieté-Abende und viele andere. Zusammen wurden in diesem Veranstaltungsjahr 167 Veranstaltungen mit 142 286 Besuchern durchgeführt. Das war also eine Steigerung von fast 100 Prozent innerhalb eines Jahres.

In der laufenden Spielzeit 1938/39 hatte die Werbung den Erfolg, daß wir allein für Bielefeld 12 Feierabendgemeinschaften mit etwa 11 000 Mitgliedern zusammengestellt haben. In dem Programm der Feierabendgemeinschaften für den Kreis Bielefeld sind u. a. in dieser Spielzeit folgende Veranstaltungen vorgesehen und zum Teil schon durchgeführt:

82 Vorstellungen im Stadttheater Bielefeld: Sinfoniekonzerte; 12 Groß-Varieté-Abende; 9 Abende mit den „6 frohen Sängern" und der „Wiener-Ballett-Revue", 6 Veranstaltungen mit „Willy Reichert"; mehrere Veranstaltungen mit Herbert Jäger vom Deutschlandsender und der Kapelle des J. R. 18 unter Leitung des Obermusikmeisters Rubland; ein künstlerischer Tanzabend mit dem „Romantischen Ballett" und viele andere.

Erstmalig wurden in diesem Jahre auch besondere Feierabendgemeinschaften für den Landkreis, sowie für den früheren Kreis Halle zusammengestellt. Voraussichtlich werden in diesem Veranstaltungsjahr über 200 Veranstaltungen mit nahezu 200 000 Besuchern durchgeführt.

Abteilung „Reisen, Wandern und Urlaub"

1935: 34 Urlaubsfahrten mit 3276 Teilnehmern, 2 Seefahrten mit 134 Teilnehmern.

1936: 46 Urlaubsfahrten mit 5528 Teilnehmern, 7 Helgolandfahrten mit 1343 Teilnehmern, 5 Norwegenfahrten mit 765 Teilnehmern, 13 Kurzfahrten mit 6263 Teilnehmern, 5 Omnibusfahrten mit 697 Teilnehmern.

1937: 60 Urlaubsfahrten mit 6363 Teilnehmern, 5 Helgolandfahrten mit 639 Teilnehmern, 4 Norwegenfahrten mit 478 Teilnehmern, 1 Madeirafahrt mit 15 Teilnehmern, 17 Kurzfahrten mit 2788 Teilnehmern.

1938: 62 Urlaubsfahrten mit 6347 Teilnehmern, 9 Ferienwanderungen mit 31 Teilnehmern, 4 Norwegenfahrten mit 728 Teilnehmern, 6 Helgolandfahrten mit 635 Teilnehmern, 19 Kurzfahrten mit 10 050 Teilnehmern, 56 Omnibusfahrten mit 5979 Teilnehmern, 4 Winter-Urlaubsfahrten mit 96 Teilnehmern, 3 Italienfahrten mit 92 Teilnehmern, 1 Griechenlandfahrt mit 92 Teilnehmern, 1 Madeirafahrt mit 27 Teilnehmern.

Abteilung „Sport"

Im Jahre 1936 waren in Bielefeld 27 207 Sportstundenteilnehmer, 1937 kam der Betriebssport dazu. Trotzdem steigerte sich auch der Besuch der Sportkurse noch weiter. Es wurden 32 765 Teilnehmer in den Sportkursen gezählt. Außerdem nahmen in den Betrieben noch 34 390 an den sportlichen Uebungsstunden teil.

1938 (bis zum 1. Oktober): Sportkurse — 30 262 Stundenteilnehmer, Betriebssport — 65 801 Uebungsstundenteilnehmer.

Bei den übrigen Abteilungen bewegte sich der Erfolg auf derselben Linie. Welch ungeheures Maß von Arbeit aller Mitarbeiter nötig war und ist, um diese gewaltigen Leistungen zu erzielen, kann nur der ermessen, der selbst an dem Aufbauwerk tätig teilgenommen hat. Diese überaus großen Erfolge waren aber nur möglich durch den Einsatz der vielen Hundert ehrenamtlicher Mitarbeiter in allen Betrieben des Großkreises Bielefeld-Halle und durch das große Verständnis, welches die meisten Betriebsführer der „KdF."-Arbeit entgegenbringen.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, zum 5. Jahrestage der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" allen Mitarbeitern für die aufopfernde Bereitschaft zu danken.

Durch die Unterstützung und den starken Rückhalt in der Deutschen Arbeitsfront ermutigt, hoffe ich, daß es auch weiterhin möglich ist, dieses große Werk „Kraft durch Freude" zu fördern, bis es zu einem noch wesentlicheren Bestandteil des gesamten deutschen Kulturlebens geworden ist.

T. Schneider, Kreiswart

Eine Seereise zu gewinnen

Reichsleistungsschreiben findet am Sonntag statt

Gestützt auf den Erfolg des ersten Reichsleistungsschreibens in Kurzschrift, findet eine Wiederholung in diesem Jahre statt. Wiederum erfolgt die Durchführung dieses Wettbewerbes unter Leitung der DAF. in engster Zusammenarbeit mit der Deutschen Stenografenschaft. Ziel dieses Wettbewerbes soll sein, alle Kurzschriftler zu erfassen und ihre Leistungen zu erproben. Darüber hinaus soll aber auch jedem eindeutig und klar gezeigt werden, auf welchem Leistungsniveau unsere Kurzschriftler heute stehen und welche Lücken demzufolge in ihrem Ausbildungsgrad noch auszufüllen sind. Wie auf allen Gebieten heute in Deutschland können und Beherrscher ihres Faches vorhanden sein müssen, so ist es auch Pflicht eines jeden Kurzschriftlers, sein Können und seine Fähigkeiten in diesem Wettbewerb zu überprüfen.

Jeder Volksgenosse ist zur kostenlosen Teilnahme berechtigt. Für besondere Spitzenleistungen wurden folgende Preise ausgesetzt:

1. Reichspreis: eine KdF.-Seereise nach Italien oder ein Bücherschrank, oder eine Reiseschreibmaschine; 2. Reichspreis: eine wirtschaftskundliche Studienfahrt der DAF. oder eine KdF.-Erholungsreise, oder ein Fotoapparat im Werte von 150 RM.; 3. Reichspreis: eine wirtschaftskundliche Studienfahrt der DAF. oder eine KdF.-Erholungsreise, oder ein Fotoapparat im Werte von 120 RM.

Dazu kommen noch Gau-Preise in Form von Büchern im Werte von 30 RM. sowie Preise der örtlichen kurzschriftlichen Vereinigungen.

Das Reichsleistungsschreiben zerfällt in ein Richtigschreiben und ein Schnellschreiben. Die Richtigschreibprobe wird nicht übertragen. Beim Schnellschreiben werden in jeder Gruppe zwei Ansagen von je fünf Minuten Dauer in zwei aufeinanderfolgenden Geschwindigkeiten von 60 Silben aufwärts gegeben. Für alle Arbeiter, die von „Genügend" an aufwärts gewertet sind, erhalten die Teilnehmer besondere Leistungsbescheinigungen.

In Bielefeld findet das Reichsleistungsschreiben für Kurzschrift am Sonntag, dem 27. November, vormittags 9 Uhr, in der Cecilien-Schule, Elsa-Brändström-Straße, statt. Alle Teilnehmer, die sich beim Berufserziehungswerk bezw. bei der Deutschen Stenografenschaft inzwischen gemeldet haben, haben sich zum obigen Zeitpunkt pünktlich am Wettbewerbsort einzufinden. Eine besondere Benachrichtigung der gemeldeten Teilnehmer erfolgt nicht mehr. Es liegen bisher rund 350 Meldungen vor, die sich aber noch erhöhen dürften. Bis zum 25. November können noch Meldungen, die auf einem besonderen Formular stehen müssen, beim Berufserziehungswerk der DAF., Lutterstraße 20, abgegeben werden.

Der Kreisobmann der DAF., Pg. Kötter, wird vor Beginn des Wettbewerbes zu den Teilnehmern sprechen.

Der Wettbewerb wird auch in Brackwede zum gleichen Termin durchgeführt. Wettkampflokal ist die 1. Bürgerschule, Brackwede, Osningstraße. Anmeldungen sind für Brackwede an den Ortswettkampfleiter Pg. Wilh. Frankenstein, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 121, zu richten.

Für Kleidung ist gesorgt

Arbeitstagung der Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder in der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Der ostwestfälische Textileinzelhandel trat in diesen Tagen in Bielefeld zu seiner Herbsttagung zusammen, um eine Reihe aktueller Fachfragen zu erörtern und sich entsprechend mit seiner Ausrichtung für die nächsten Monate zu befassen.

Kreisfachgruppenleiter Dr. Dr. Th. Buddeberg, Bielefeld, konnte im Handwerkerhaus die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder aus den Kreisen Bielefeld, Herford, Halle, Gütersloh und Höxter begrüßen und sie mit den augenblicklichen Hauptproblemen des Textileinzelhandels bekanntmachen. Er erteilte zunächst dem Geschäftsführer der Bezirksuntergruppe Ostwestfalen, Dr. Wirth, das Wort zu Ausführungen über die allgemeine Buchführungspflicht, den Kontenrahmen, sowie über die wichtigsten Bestimmungen für die Ausbildung des Nachwuchses und des Jugendschutzgesetzes.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand der Vortrag des Geschäftsführers der Reichsgeschäftsstelle der Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder, Dr. Rusche, Berlin, der in hochinteressanten Ausführungen über die Lage des Textileinzelhandels, insbesondere im Hinblick auf die

Rohstoffversorgung

sprach. Der Redner ging zunächst von den Aufgaben aus, die der Einzelhandel der Verbraucherschaft gegenüber zu erfüllen habe, nämlich die Lenkung des Bedarfs sowie die Beratung und Aufklärung der Verbraucherschaft. Er zeigte dabei die Verschiebungen in der Preisstruktur auf, die sich in den letzten Monaten und Jahren auf dem Textilgebiet gezeigt hätten und erklärte ihre Gründe. Dabei betonte er ausdrücklich, daß unberechtigte Preiserhöhungen von den Preisüberwachungsbehörden auf das strengste beobachtet und geahndet würden.

Im weiteren Verlauf der Ausführungen sprach Dr. Rusche sodann von dem Verhältnis der selbsterzeugten wie der aus dem Ausland eingeführten Rohstoffe. Er gab u. a. auch bekannt, daß unsere Einfuhr an Wolle allein in den ersten fünf Monaten des Jahres 1938 um 45 Proz. höher gelegen habe als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Die Einfuhr an Baumwolle sei in dem genannten Zeitraum um 20 Proz., die an Lumpen zur Herstellung von Reißwolle um 31 Proz. höher geworden. Alle diese wirtschaftlichen Anstrengungen seien aber nur durch eine gewissenhafte Planung möglich. Die Ueberwachungsstellen verrichteten hier eine bedeutsame Arbeit. Die Planung umfasse alle Einfuhr- und Erzeugerstufen, während vom Weber abwärts grundsätzlich freie Wirtschaft herrsche. Vor allen Dingen sei immer zu berücksichtigen, daß außer der Versorgung der Verbraucherschaft mit Textilwaren der Export zur Wiederbeschaffung von Devisen bevorzugt werden müsse und vor allem auch gewisse Behördenstellen zunächst einmal

STUTZER in allen Formen
19.- 26.- 35.- 48.-
Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstr. 19 u. 19a

für ihre Läger die für alle Zukunft notwendigen Vorräte beschaffen müßten.

Trotzdem habe die

Versorgung der Bevölkerung mit Textilwaren

keinen fühlbaren Mangel gelitten, denn jeder Deutsche sei bisher noch sauber und ordentlich gekleidet gewesen und habe auch seine Vorräte laufend ergänzen können. Das werde auch in Zukunft so bleiben. Es seien lediglich hier und da einmal Verlagerungen im Gebrauch zu veranlassen gewesen, die aber auch gar keinen Grund für Besorgnisse irgendwelcher Art gebildet hätten.

In sehr verständnisvoller Weise wurden auch vom Redner die aus der Ueberleitung der ostmärkischen und sudetendeutschen Wirtschaft sich ergebenden Fragen behandelt. Für die Zukunft wurde in Aussicht gestellt, daß schon bald die unerwünschten Erscheinungen, die in den letzten Jahren zutage getreten seien, durch die planmäßige Wirtschaftslenkung normalisiert würden. Der Einzelhandelskaufmann werde alsdann nicht mehr vor der Frage stehen, wie er den vielfachen Wünschen seiner Kund-

Schutz der Frau

Schulung der Betriebsfrauenwalterinnen

Am 19. und 20. November kamen in der Jugendherberge Oerlinghausen 35 Betriebsfrauenwalterinnen der Fachgruppen Eisen und Metall, Nahrung und Genuß, Textil zur Wochenendschulung zusammen. Neben verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, die in diesen beiden Tagen gebildet wurden, gab es verschiedene Vorträge. So sprachen Pg. Mesenholl über die Sozialversicherung der Frau, Pg. Buschmann über die nationalsozialistische Erziehungsarbeit und Pgn. E. Hagemann über Mutterschutz und den Schutz der Frau im Betriebe. Bei den Arbeitsgemeinschaften waren Pg. Seifert und Pg. Niggebrügge aufsichtführend vertreten.

Während am Sonnabend ein Kameradschaftsabend stattfand, wurde am Sonntagmorgen eine Morgenfeier unter dem Motto „Deutschland muß leben, wenn wir auch sterben müssen" am Ehrenmal in Oerlinghausen abgehalten.

Umsatzsteuerfreigrenze

Fachversammlung der Abteilung Bekleidung und Leder

Um allen Lohn- und Hausgewerbetreibenden über die Neuregelung der Umsatzsteuerfreigrenze Aufklärung zu geben, hält die Kreisfachabteilung Bekleidung und Leder der DAF. eine Fachversammlung über die Auswertung der Umsatzsteuerfreigrenze am Freitag, 25. 11., 18 Uhr, im „Kopfhäuser" ab. Um unnütze Anfragen beim Finanzamt zu vermeiden, ist dieses Thema besonders wichtig. Jeder Lohn- und Hausgewerbetreibende muß mit dieser Neuregelung genauestens vertraut sein. Alle Betriebsführer, Betriebsobmänner, Lohn- und Hausgewerbetreibende haben freien Zutritt.

Straßenverbreiterung

Arbeiten an der Paulus-, Ecke Markgrafenstraße

Der Bogen, den die Paulusstraße hinter der Kirche beschreibt, wird jetzt an der Ecke zur Markgrafenstraße erweitert. Von den Vorgärten sind zu diesem Zweck Stücke abgetrennt worden, so daß zunächst der Bürgersteig weiter zurückgesetzt werden konnte. Nach Fertigstellung der Fahrdammverbreiterung wird der Verkehr, der hier hauptsächlich aus der Wiesenstraße durch die Paulusstraße in die Horst-Wessel-Straße geht, etwas freier durch diesen Verkehrswinkel fließen.

Preisgekrönte Bielefelder

Handwerker schrieben für „Schönheit der Arbeit"

Die Abteilung „Kulturelle Betreuung" des Amtes „Das Deutsche Handwerk" in der Deutschen Arbeitsfront hatte Anfang dieses Jahres ein Preisausschreiben „Schönheit der Arbeit in den Werkstätten des Handwerks" erlassen. Es handelte sich dabei um Arbeiten, die sich damit befassen sollten, wie der Handwerker dafür gewonnen werden könne, seine Werkstatt im Sinne der Bestrebungen des Amtes „Schönheit der Arbeit" zu überprüfen, zu verbessern und welcher Art solche Verbesserungen sein können.

Aus dem Gau Westfalen-Nord konnten fünf Arbeitsmeraden, darunter zwei Bielefelder, mit einem Preis ausgezeichnet werden. Es sind das folgende Preisträger: Conrad H. Junker, Paderborn, Wigbertstraße 31 (Schmiedehandwerk) 1. Preis; Heinz Ebmeier, Bielefeld-Gadderbaum, Graf-Baudissin-Straße Nr. 12, (Bäckerhandwerk) 2. Preis; Hans Eberhard Klingebiel, Minden i. W., Stiftsallee 56, 2. Preis; Stefan v. Bronk, Coesfeld i. W., Adolf-Hitler-Straße 72, 2. Preis; Wilhelm Schoppe, Bielefeld, Flensburger Straße 68, (Tischlerhandwerk) 3. Preis.

Ein Zusammenstoß

Am 21. 11. 38 gegen 17.35 Uhr stießen in der Heeper Straße ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Der Fahrer des Motorrades wurde leicht verletzt und von dem Fahrer des Wagens in seine Wohnung gebracht. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

schaft entgegenkommen könne, sondern werde sich vielmehr damit befassen müssen, wie die zur Verfügung stehende Ware im Wege einer gewissen Bedarfsdeckung in den Kreislauf der Wirtschaft hineingebracht werden könne.

Zur Vorbereitung dieser Aufgabe seien auch die betriebswirtschaftlichen Bemühungen der einzelnen Gruppen der gewerblichen Wirtschaft zu werten, die auf eine allgemeine

Leistungssteigerung der einzelnen Betriebe

hinzielten. Nur derjenige könne auf die Dauer ein leistungsfähiges Glied der Einzelhandelskaufmannschaft bleiben, der es verstehe, in dieser Hinsicht den von ihm verlangten Notwendigkeiten zu entsprechen.

Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Bezirksgeschäftsführer Dr. Mehring, Dortmund, über verschiedene Auslegungen des Spinnstoffgesetzes, die Einschaltung des Textileinzelhandels beim Winterhilfswerk, über die Einjudung der Wirtschaft, Fragen der Branchenbereinigung, des Behördenhandels, des Hausierhandels und des Rabattunwesens.

Fachgruppenleiter Dr. Dr. Th. Buddeberg schloß die Versammlung mit der Feststellung, daß der ostwestfälische Textileinzelhandel die Erfordernisse der Zeit erkannt habe und immer in jeder Beziehung seine Pflicht tun werde. Es sei gerade das besondere Bestreben des Kaufmanns, nicht etwa nur Verteiler bestimmter Warengruppen zu sein, sondern sich mit Sach- und Markikenntnissen auf die jeweiligen Wünsche der Verbraucherschaft einzustellen. Diese Wünsche mit den Lenkungsnotwendigkeiten unserer Gesamtwirtschaft in Einklang zu bringen, sei seine vornehmste, aber auch schwierigste Arbeit, die nur mit langjähriger Erfahrung, zielsicheren Entscheidungen und kaufmännischem Wagemut erfüllt werden können.

Bolzen und Kugeln

Kreismeisterschaften der Luftbüchsen-Vereine

Am Sonntag wurden in Bielefeld die Schießübungen für die Kreismeisterschaften der Luftbüchsenvereine durchgeführt. Im Lokal Liebenfeld kamen die Mannschaften des Vereins Groß-Bielefeld für den Bolzenschuß und im Lokal Siekmann die Schießvereine für Kugelschuß zusammen. Es handelte sich dabei um ein Mannschaftsschießen, je Mannschaft zu vier Schützen. Es wurde in den drei Anschlagsarten liegend freihändig, kniend freihändig und stehend freihändig geschossen. Die Entfernung betrug acht Meter. Beim Bolzenschuß wurde auf die 24er-Ringscheibe und beim Kugelschuß auf die 12er-Ringscheibe geschossen. Der endgültige Mannschaftsmeister kann erst ermittelt werden, wenn die Ergebnisse von Gütersloh mit vorliegen. Durchgeführt wurden die Wettkämpfe unter der Leitung der Schießwarte Schneider, Vogel und Dreckshage.

Die Bielefelder Ergebnisse: Bolzenschuß (alle Mannschaften vom Schießverein Groß-Bielefeld): 1. Mannschaft: Steinkühler, Lüngen, Imkamp und Brünger mit 1173 Ring; 2. Mannschaft: Wächter, Lolat, Ahlemeyer und Brinkmann mit 1160 Ring; 3. Mannschaft: Vogel, Petering, Kasting und Mika mit 1158 Ring; 4. Mannschaft: Huff, Krüger, Stork und Esser mit 1154 Ring; 5. Mannschaft Schäfer, Ricke, Kornfeld und Weisel mit 1141 Ring; 6. Mannschaft: Kuhlmann, Puls, Purwücker und Trnlus mit 1102 Ring.

Kugelschuß: 1. Schießverein Diana mit 649 Ring (Wende, Horst, Flor, Venneden); 2. Schießverein Schillertal mit 647 Ring (Hoffmann, Linneweber, Klemme, Sewing); 3. Schießverein Adler mit 638 Ring (Sprick, Wallei, Wend, Stelemann); 4. Schießverein Wilhelm Tell mit 629 Ring (Buschmann, Dörmann, Klinkmann, Knebans); 5. Schießverein Auf's Blatt mit 633 Ring (Fröhlich, Imkamp, Wächter, Vögeholy); 6. Schießverein Rolenland 1. Mannschaft mit 628 Ring (Dammann, Hüttemann, Göhner, Nolte); 7. Schießverein Rolenland 2. Mannschaft mit 619 Ring (Klinksiek, Hövelkröger, Kronsbage, Spilker).

Urahne und Urgroßvater

Goldene Hochzeit

Heute können die Eheleute Ernst Nagel und Frau Auguste, geb. Reker, in körperlicher und geistiger Frische den Tag ihrer goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar, der 72 Jahre zählt, stammt aus Lenzen a. d. Elbe und ist seit über 40 Jahren in Bielefeld, wo er das Tischlerhandwerk ausübte. Seine 71jährige Ehefrau, die in Lage in Lippe geboren wurde, erzog sechs Kinder, von denen noch fünf am Leben sind. Unter den zahlreichen Gratulanten werden sich neben einer Anzahl Enkel auch drei Urenkel befinden.

Personalie

Heute kann die Rückerin Frl. Anna Noltina, Bielefeld, Rohrteichstraße 56, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Herrenkleiderfabrik Karl Wörmann, Bahnhofstraße 48, zurückblicken. Gemeinschaftlicher Gesang der Gefolgschaftsmitglieder leitete die betriebliche Feierstunde ein, die umrahmt wurde durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer.

Pariser Sängerknaben

Ein Konzert in Bielefeld

Diese kirchenmusikalische Andacht in der Jodokuskirche in Bielefeld kann man wohl als ein musikalisches Ereignis ersten Ranges im Musikleben Bielefelds bezeichnen. Die Pariser Manécanterie des Petits Chanteurs à la Croix de Bois, ein aus etwa 50 Knaben und Männern bestehender Kirchenchor unter Leitung von Abbé Fernand Maillet, ist im Begriffe, dem großen Erfolg des ersten Besuchs in Deutschland, der sie nach Frankfurt, Baden-Baden und Freiburg i. Br. führte, eine zweite Reise durch Deutschland zu machen, die nicht nur musikalische Ziele verfolgt, sondern auch im Dienste der deutsch-französischen Verständigung steht.

Der Abend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Jodokuskirche hat die hochgespannten Erwartungen erfüllt. In vollendeter Technik, die alle Schwierigkeiten mühelos meistert, und mit dem Ausdruck tiefer Innerlichkeit sang diese prächtige Chorgemeinschaft Werke der großen Meister des 16. Jahrhunderts und der Gegenwart, in der Hauptsache Frankreichs. Ob die glockenreinen Knabenstimmen im melismenreichen modernen Satz eines Caplet erklangen, ob in ungezwungener Natürlichkeit und trotz moderner Satzweise volkstümliche Weihnachtslieder gesungen wurden, immer wieder war man entzückt und tief ergriffen. Als freundliche Geste des liebenswürdigen französischen Gastes — der Dirigent ist alter Frontkämpfer — nahm man die Motette des deutschen Meisters Schütz und das in deutscher Sprache gesungene Weihnachtslied „Es ist ein Ros' entsprungen" dankbar entgegen.

Einen ebenso ausgezeichneten Eindruck vermittelte das Spiel des jungen Organisten von Saint-Etienne-du-Mont in Paris, M. Duruflé. Die zu Beginn gespielte Bachsche Toccata erklang in klarem Aufbau und entsprechend den von der französischen Bach-Schule aufgestellten Grundsätzen, die auch unsere deutsche Auffassung dieses unsterblichen Meisters stark beeinflußt hat. Es folgten Werke von Dupré, dem Meisterorganisten an Saint-Sulpice in Paris, von Vierne, dem vor knapp einem Jahr verstorbenen blinden Organisten von Notre-Dame und Lehrer des Gastes, sodann eine kontrapunktisch meisterhaft durchgearbeitete und mit glänzender Technik gespielte Variationsreihe des Gastes selbst.

Franz Baum

Vortragsabend im Betrieb

Friedel Hinze las

Bekanntlich vermittelt die Volksbildungsstätte den Betrieben für geschlossene Betriebsveranstaltungen bekannte Dichter, Vortragende, Forscher über alle Gebiete. Erstmalig wurde am Montagabend eine derartige Betriebsveranstaltung in Bielefeld durchgeführt. Im Gemeinschaftsraum der Wäschewerke Kayser & Co. konnte der Betriebsobmann Pg. Grieße eine große Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern begrüßen, zu denen dann Frl. Friedel Hinze, Berlin, sprach. Sie machte mit dem reichen Schatz deutscher Gedichte, Novellen und Balladen bekannt und hatte dabei recht bald innigen Kontakt mit den Zuhörerinnen gewonnen. Da wurden nicht nur Worte gesprochen, sondern die Vortragskunst von Friedel Hinze ließ eine erlebnisreiche Stunde entstehen. Dabei kamen auch Gedichte in plattdeutscher Mundart zu Gehör.

Die Zuhörerinnen wurden nicht müde und sparten nicht mit Beifallskundgebungen über diesen gelungenen Abend. So wie hier, werden in Bielefeld wohl weitere derartige Betriebsveranstaltungen bald folgen.

Behandlung von Leichtmetallen

Lichtbildervortrag im Haus der Technik

Am Montagabend hielt im Haus der Technik Ingenieur Budde von der Beratungsstelle des Verbandes „Autogene Metallverarbeitung" einen Vortrag über die Schweißung von Leichtmetallen. Die Verarbeitung des Leichtmetalles ist durch die Möglichkeiten des Schweißens und Lötens gestiegen und bietet immer weitere Möglichkeiten in der Verwendung. Der Vortragende machte damit bekannt, was alles bei der Eigentümlichkeit des Leichtmetalles zu beachten ist, zeigte verschiedene Arbeitstechniken auf und führte Beispiele im Lichtbild vor. Dem Vortrag schloß sich eine Aussprache an, bei dem Ingenieur Budde eine Reihe von Fragen beantworten konnte.

Am Dienstag gab es in der Metallfachschule in der Heeper Straße praktische Beispiele, bei denen interessierte Arbeitskameraden aus dem Handwerk, der Industrie, von der Wehrmacht und Schüler der Metallfachschule anwesend waren und selbst Versuche durchführten. — Die Beratungsstelle in Köln, die sieben Ingenieure dauernd in Deutschland auf Vortragsreisen hat, steht auf Anforderung überall kostenlos auf dem Gebiete der autogenen Behandlung von Leichtmetallen zur Verfügung.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Senne I, Bücher-Ausgabe. Wie bekannt, wird am Freitag, dem 25. November, um 17 Uhr, die Gemeindebücherei eröffnet. Die Buchausgabe erfolgt zukünftig jeden Freitag von 17—18 Uhr. (5)

Senne I. Eine besonders originelle Ueberraschung erwartet alle Volksgenossen am 27. November in Senne I beim Gastwirt Pg. Adolf Kampeter um 20 Uhr mit der Tonfilm-Operette „Die Fledermaus". In amüsantester Weise ist die Original-Operette durch eine lustige Rahmenhandlung erweitert und somit ihr Charme und Witz gewissermaßen verdoppelt worden. Der Vorverkauf ist bei dem Filmhauptstellenleiter Pg. Gelbhaar, im Haushaltsverein und in den Lokalen der Parteigenossen Sprungmann, Riesberg und Kampeter eröffnet. (5)

Heepen. NSDAP., Ortsgr. Heepen. Zur Teilnahme an der Beerdigung des Pg. Karl Höhler-Oldentrup treten alle Parteigenossen am Donnerstag, dem 24. November, 14 Uhr, auf dem Schulhofe in Heepen an. Es wird restlose Teilnahme erwartet. Anzug: Uniform, Trauerflor.

Heepen. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Friedrich Adolf Stuckmann und Friederike Wilhelmine geb. Linnenbrügger aus Hillegossen Nr. 107, können am Donnerstag, dem 24. November, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar ist insgesamt 148 Jahre alt, nämlich der Ehemann 77 Jahre und seine Frau 71 Jahre.

Heepen. Ortsgruppenschulung. Mit Eintritt des Winters beginnt wieder die Ortsgruppenschulung. Der erste Schulungsabend findet am Mittwoch, dem 23. November, 20 Uhr, bei Wedding in Heepen (Friedrichszimmer) statt. Es haben daran teilzunehmen: Ortsgruppenleiter, sämtliche Amts-, Zellen- und Blockleiter.

Heepen. Hund zugelaufen. Ein brauner Hund, ohne Halsband und ohne Hundemarke, ist in der Gemeinde-Baracke am Stieghorster Weg Nr. 140 zugelaufen.

Jöllenbeck. Der Kameradschaftsabend der SA. stand unter dem Motto „SA.-Sportabzeichen". Die vielseitigen Uebungen, die im Laufe des Sommers unter Leitung des Sturmbannführers Brüggen stattgefunden haben, sind recht erfolgreich gewesen. 20 SA.-Männer, zwei Angehörige der HJ., zwei Polizeibeamte und 13 Angehörige der Feuerlöschpolizei haben sich durchgesetzt. Ihnen allen konnte jetzt in Anwesenheit der Partei- und Behördenvertreter Sturmbannführer Brüggen persönlich die Urkunden über den Besitz des SA.-Sportabzeichens überreichen. Obersturmführer Riedel dankte den Männern für ihren Einsatz und in ihrem Namen dem Sturmbannführer für seine mühevolle Ueberwachungstätigkeit. Dieser große Erfolg sorgte dafür, daß gar bald eine recht fröhliche Stimmung Platz griff, die sich noch steigerte, als auch noch Standartenführer Pg. Nerking eintraf. Bei der flotten Musik kamen auch die Tanzlustigen durchaus auf ihre Kosten.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Rebelstor

Der für den 28. November angesetzte Schulungsabend fällt aus.

NSDAP., Ortsgruppe Heeper Fichten

Der für Donnerstag angesetzte Schulungsabend fällt wegen der Kreiskulturtage aus.

Der Schulungsabend findet dann am Dienstag, 29. d. M., um 20.30 Uhr, im Hermann-Göring-Haus statt.

HJ.-Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft der Hitler-Jugend für Wirtschaftspolitik kann am Donnerstag nicht stattfinden. Sie wird um acht Tage verschoben.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk
Kreis Bielefeld-Halle — Abt. Jugendgruppen

An alle Ortsjugendgruppenführerinnen des Großkreises Bielefeld-Halle

Wie bereits durch Rundschreiben mitgeteilt, sind die Spielzeuge sowie die Kleidungsstücke für die sudetendeutschen Kinder bis spätestens 28. 11. in der Kreismütterschule in Bielefeld, Herforder Straße, abzuliefern. Ich bitte die Ortsjugendgruppenführerinnen, eine Liste in zweifacher Ausfertigung mit Angabe der Ortsgruppe und genauer Angabe von Anzahl und Art der abgelieferten Sachen beizufügen.

Die Kreisjugendgruppenführerin.

Abt. Volkswirtschaft/Hauswirtschaft

An alle Ortsabteilungsleiterinnen von B./H. Bielefeld-Land

Da die Schulküche am 28. 11. für den Backkursus nicht frei ist, kommen wir dafür am 7. 12., 14 Uhr, in der Falkschule zusammen.

Ortsgruppe Königsbrügge

Der Heimabend ist Donnerstag, 24. 11., 20 Uhr, in der Fröbelschule.

Ortsgruppe Pottenau-Heeper Fichten

Der Heimabend fällt heute aus. Die Zellenfrauenschaftsleiterinnen werden gebeten, am Donnerstag zwischen 17 und 18 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Bleichstraße, vorzusprechen.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"

Arbeitsgemeinschaft Kochen (bei Frl. Heitbreder) beginnt heute bereits um 19 Uhr. Ich bitte alle Teilnehmerinnen, pünktlich da zu sein, da sonst die Zeit zu kurz ist.

Arbeitsgemeinschaft Luftschutz beginnt heute um 20 Uhr in der Hermannstraße 2. Es ist unbedingt erforderlich, daß alle kommen.

BDM.-Untergau 158

Betr. Probe zur Feierstunde der NSDAP. am Sonntag, 27. November

Alle Mädel, die an dem Sprechchor der HJ. mitwirken, werden gebeten, heute, Mittwoch, 20 Uhr, in der Helmholtz-Oberschule zur Probe zu erscheinen.

BDM.-Mädelgruppe 7/158

Alle Mädel treten heute um 20 Uhr an der Gutenbergschule mit Turnzeug an.

DAF., Kreiswaltung Bielefeld-Halle
Kreisfachabteilung „Bau"

Am Donnerstag, 24. 11., findet um 17.15 Uhr im Restaurant „Kyffhäuser" eine Versammlung der Kreisfachabteilung „Bau" statt, zu der Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder des gesamten Baugewerbes hiermit eingeladen werden.

Lass' die Füße nicht verludern,
Tu' sie baden, cremen, pudern —
Mit Efasit, du wirst es sehen,
Kannst besser du durch's Leben gehen!

Pflegen Sie Ihre Füße mit den belebenden, erfrischenden u. kräftigenden Efasit-Fußpflegepräparaten! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme wirkt vorzüglich bei wunden Füßen, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch u. schmerzlos von Hühneraugen. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindlich von

Efasit-Vertrieb Togalwerk München 27 V

Efasit
Fusspflege

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks
(Abteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft)
Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Donnerstag, 24. 11.: Mittagessen: Weiße Bohnensuppe mit Speck, Sagoflammeri mit Saft. — Abendessen: Braikartoffeln mit Sauerkraut.

Nehmt teil am Reichsberufswettkampf 1939
Meldeschluß am 30. November

Ein arbeitsreiches Leben



70 Jahre alt

Heute feiert Frau Friederike Spelling, Bielefeld, Kesselstraße 32, ihren 70. Geburtstag. Viele unserer alten Abonnenten werden Mutter Spelling noch in Erinnerung haben, die in anerkennenswerter Treue 28 Jahre lang, von 1907 bis 1935, unsere Zeitung bei schlechtem und bei gutem Wetter in die Häuser des Kampfhofes brachte. Noch oft erhält die Jubilarin Besuch von alten Bekannten die sie lange Jahre mit den WNN. belieferte. Im Kreise ihrer Kinder wird sie nun heute ihren Ehrentag begehen.

Handwerker im Wettkampf

Im Rahmen des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen

Der Handwerker-Wettkampf, der im Jahre 1937 erstmalig in Form des Meister-Wettkampfes mit 5000 Teilnehmern durchgeführt wurde, fand im Jahre 1938 bereits 60 000 interessierte Handwerker und ausgezeichnete sachliche Leistungen. Er soll nun als erster großdeutscher Handwerker-Wettkampf im Jahre 1939 beweisen, daß der deutsche Handwerker zu noch größerer Leistung fähig ist. In den drei Leistungsklassen A für Meister, B für Gesellen und C für Arbeitsgemeinschaften, wird der Wettkampf durchgeführt. In Bielefeld nahmen im letzten Jahr rund 150 Handwerker teil, in diesem Jahr wird es die doppelte Zahl sein. Anmeldungen können abgegeben werden bei jedem Ortshandwerkermeister, bei den Kreishandwerkerschaften Bielefeld und Halle und bei der DAF.-Kreisdienststelle der DAF., Abt. „Das Deutsche Handwerk".

Wird Wieckowiak Meister?

Endkämpfe um den Schach-Silberschild

In der fünften Runde um den Bielefelder Schach-Silberschild konnte Wieckowiak durch einen sicheren Sieg über Mathias seine führende Stellung weiter festigen. Kirchner gewann die Partie gegen Thumser nach scharfen Spielmomenten. Die Partie zwischen Illmann und Tempelmeier wurde im Turmendspiel abgebrochen. Die Chancen sind hier ziemlich verteilt, so daß ein Unentschieden zu erwarten ist.

Siemer konnte seinen Gegner Blase schon nach wenigen Zügen überrennen. Nachdem Siemer zahlreiches Figurenmaterial gewonnen hatte, war der schließliche Partiesieg für ihn nur noch eine Zeitfrage. In der Begegnung Herrmann contra Schrickler gab es lange Zeit einen schweren Positionskampf. Schließlich konnte sich aber Schrickler durchsetzen und damit noch die Partie im Endspurt gewinnen.

Stand nach der 5. Runde:

1. Wieckowiak 4½ Punkte; 2. Tempelmeier 3 und 1 Hängepartie; 3. und 4. Siemer und Thumser je 3; 5. Schrickler 2½ und 1 Hängepartie; 6. Blase 2½; 7. Kirchner 2; 8. Mathias 1½; 9. Herrmann 1; 10. Illmann 0 Punkte und 1 Hängepartie.

Wieckowiak, der als einziger noch keinen ganzen Punkt abgegeben hat, steuert mit Riesenschritten nun dem Endsieg um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft zu. Nach den Ergebnissen der sechsten Runde wird er wohl kaum noch einzuholen sein. Denn in dieser Runde gewann er gegen Tempelmeier die wohl schwerste Partie nach aufregenden Kampfmomenten schließlich im Turmendspiel. Damit hat der ehemalige Westfälische Vorkämpfer im Schach gegen seine Mitkonkurrenten einen sicheren Vorsprung herausgeholt, der deutlich genug ist. Im Ernstfalle kann Wieckowiak noch davon zehren.

Blase gewann durch Entscheidung des Turnierleiters kampflos gegen Illmann, da sich dieser zu spät entschuldigt hatte. Während die Partien Schrickler gegen Thumser und Herrmann gegen Siemer in teils noch schwierigen Stellungen abgebrochen wurden, konnte Mathias in einem Damengambit gegen Kirchner siegreich bleiben.

Der Stand nach der 6. Runde:

1. Wieckowiak 5½; 2. Blase 3½; 3., 4. und 5. Thumser, Siemer und Tempelmeier je 3 und je 1 Hängepartie; 6. Schrickler 2½ und 2 Hängepartien; 7. Mathias 2½; 8. Kirchner 2 und 1 Hängepartie; 9. Herrmann 1 und 1 Hängepartie; 10. Illmann 0 und 1 Hängepartie. (101)

Ausbau von Luftschutzkellern

Die Luftschutzkeller des Amts- und Landgerichts, die bisher nur provisorisch diesen Zwecken dienten, haben in diesen Tagen einen sachgemäßen Ausbau erfahren. Die Innenausstattung ist den Erfordernissen entsprechend ergänzt worden. Um eine bessere Eignung als Luftschutzkeller zu erzielen, mußten verschiedene Kellerfenster zugemauert werden. Die übrigen Fenster haben an den Außenseiten schwere Eisenplatten, die die Fenster ganz abdichten. Die Stärke der Eisenplatten gewährleistet im Ernstfall Splitterschutz bei Fliegerangriffen.

Geflügelzucht in Schildesche

Bei der Ausstellung des Schildescher Geflügelzucht-Vereins erhielt außer den genannten auch der Züchter August Brindöpke auf ostfriesische Silbermöven einen Ehrenpreis.

Wichtiger Zeuge gesucht

Zur Ermittlung der Brandursache

Halle. In der Brandermittelungssache Knehans wird der bei dem Bauern Knehans beschäftigte Landwirtschaftsarbeiter Werner Ravenschlag, geboren am 14. 6. 1920 in Dortmund, dringend als Zeuge benötigt. R. hat am 20. 11. 1938 seine Arbeitsstelle verlassen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Sämtliche Personen werden gebeten, nach Ravenschlag zu fahnden und im Ermittelungsfalle der Polizeiverwaltung sofort Mitteilung zu geben.

Beschreibung des Ravenschlag: 1,60 Meter groß, gesetzt, blondes, welliges, langes, links gescheiteltes Haar, graublaue Augen, volles und blasses Gesicht, buschige Augenbrauen. — Bekleidung: Blaue Schirmmütze, grau gestreiften Anzug, schwarze Halbschuhe, trägt wahrscheinlich Mantel. — Besondere Kennzeichen: Nagel des Mittelfingers der rechten Hand infolge Querschung blutunterlaufen und wird sich wahrscheinlich vom Finger lösen.

Stadttheater Bielefeld

Das Siegel von Abukir

Wie im vorigen Jahr wird auch die diesjährige erste Uraufführung ein besonderes Ereignis des Theaterwinters werden. Intendant Dr. Alfred Kruchen, der schon manchem Werk den Weg auf die Bühne ebnete, das sich dann späterhin auf den deutschen Bühnen erfolgreich durchsetzte, führt auch die Regie von Zbenko von Krafts Schauspiel „Das Siegel von Abukir". Der Autor, der bereits in Bielefeld eingetroffen ist, wird der Aufführung beiwohnen. Außerdem werden zahlreiche Gäste von der Partei und der deutschen Presse erwartet. Helga Dohrn spielt die Rolle der Pauline für die erkrankte Gerda Lange; die Rolle der Marguerite spielt Trude Rudorf.

Beethoven — Bruckner

Das 5. Sinfonie-Konzert des verstärkten städt. Orchesters bringt am Freitag, 2. 12., folgendes Programm: Im ersten Teil das Es-dur-Klavierkonzert von Beethoven, für das als Solist Prof. Wilhelm Kempff gewonnen werden konnte; die 2. Sinfonie von Anton Bruckner, die hier in der Originalfassung zum ersten Male zu Gehör kommt, bildet den Abschluß. Leitung dieses Konzerts: Dr. Hans Hoffmann.

Es gilt der ewige Grundsatz, daß dort, wo ein unbeugsamer Wille herrscht, auch eine Not gebrochen werden kann.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 9,1
tiefste der Nacht	+ 2,0
Tagesschwankung	+ 7,1
Tagesdurchschnitt	+ 3,9

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 5,8
10 cm in der Erde	+ 5,6
20 cm in der Erde	+ 6,1
50 cm in der Erde	+ 7,5
100 cm in der Erde	+ 8,9

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 5,6 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,9 Millimeter.
Luftfeuchtigkeit: 95 Prozent.

Im Gehrenberg

Seit über 60 Jahren
Haus- und Küchengeräte
von
Carl Benteler
Gehrenberg 12-14

Zigarrenhaus **Helmut Pink** Das gute Fachgeschäft Gehrenberg 2

Adventskerzen
in allen Größen
Horstmanns Drogerie
Gehrenberg 10

Karl Rost
Gehrenberg 33 . Ruf 6794
Musikinstrumente, Saiten, Zubehör / Spezialität: Handharmonika, Akkordeon / Reparatur sämtl. Instrumente
Jetzt gekaufte Instrumente werden gern bis Weihnachten zurückgestellt

Kunstbilder Größe 52×120 für Schlafzimmer od. Stube gute Goldleiste, zu 12.50, 16.50, 22.- in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst.
Busch, Gehrenberg 32.

STEINS Bierhallen

F. Kleinemeyer
Damenhüte Inh. M. Schiereck. Gehrenberg 7—9

Der Gehrenberg als Geschäftsstraße

Der Gehrenberg ist eine der ältesten Geschäftsstraßen Bielefelds überhaupt. Das ist ein geschichtlich begründeter Ruf und damit zugleich ein hoher Vorzug. Schon unsere Eltern und Großeltern pflegten, als unsere Stadt noch geruhsamer dahinlebte und die moderne Hast im Zeichen des Motors noch nicht kannte, auf dem Gehrenberg ihre Einkäufe zu machen.

Wie kaum in einer anderen ist in dieser kurzen, gewundenen Straße der Geschäftsverkehr zusammengedrängt, so daß die Käufer unmittelbar von einem Laden in den anderen treten. Das macht gerade den Einkauf dort so angenehm und bequem, denn es sind keine langen Wege zurückzulegen, weil ausnahmslos alle Geschäftszweige dort vertreten sind.

Die Geschäftsinhaber im Gehrenberg sind sich der alten Ueberlieferung ihrer alten Straße wohl bewußt, und sie hätten es eigentlich gar nicht nötig, eine besondere Werbung zu treiben, aber sie tun es dennoch ganz bewußt, weil ihnen die langjährige Erfahrung sagt, Werbung steigert den Umsatz, damit von selbst den Gewinn.

Wer trotz des Novembers, des regenreichsten und stürmischsten Monats, den Gehrenberg betritt, ist erstaunt und angenehm enttäuscht von der geschmackvollen Anordnung und der reichen Fülle der Auslagen in den Schaufenstern. Es gibt wohl kaum einen Gegenstand des täglichen Bedarfs oder der dauernden Verwendung, der im Gehrenberg nicht in den mannigfachsten Variationen zu haben wäre.

Schöne Gardinen machen das Heim behaglich!
Willi Brinkmeier Eigene Anfertigung Gehrenberg 9
Das gute Fachgeschäft für Innen-Dekorationen.

Pelz-Kückelhaus
Der Kürschnermeister in Bielefeld
Gehrenberg 11 (Welle gegenüber) . Fernsprecher 6825

Möbel u. Kleinmöbel
MÖBELHAUS
Wilhelm Barkey WB
Gehrenberg 2 Gegr. 1877

Waffen
Munition
Jagdgeräte
Installation
für Elektrotechnik
Radio
Heinrich Eckhardt Gehrenberg 16 Gehrenberg 20



Gehrenberg 22

Ihre Wäsche
von der
Stickerei Benkstein
Gehrenberg 30.



Gehrenberg 22



Gehrenberg 22

Ringe u. Broschen
aus eigener Werkstatt und nach eigenen Entwürfen

Emil Gläntzer, Goldschmied
Inhaber: Philipp Kappler, Gehrenberg 6

Neuanfertigungen
nach eigenen u. gegebenen Entwürfen
Große Auswahl in echten Steinen



Offiziers-Vielseitigkeitsprüfung in Döberitz

Die Heeresoffiziere in Döberitz legen eine Vielseitigkeitsprüfung ab. Unser Foto zeigt das Studium der für den Geländeritt ausgewählten Strecke bei Döberitz. Weltbild (K)

Geheimpakt Schuschniggs mit Otto

Geheime Staatsgelder für Legitimistenpropaganda

dd. **Wien**, 23. November

Die Untersuchungen in der skandalösen Unterschlagungsaffäre des südischen Ministerialrats Benjamin Schier im Bundeskanzleramt haben jetzt zu einer sensationellen Entdeckung geführt. Im Verlaufe der verschiedenen Verhöre wurde offenbar, daß zwischen dem Bundeskanzler Schuschnigg und dem Hause Habsburg ein Geheimpakt bestanden haben mußte. Den gründlichen Nachforschungen gelang es schließlich auch, Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen.

Die Habsburger waren an die österreichische Regierung wegen Uebergabe des Vermögens herangetreten, das 1919 zum Staatsgut proklamiert worden war. Der Bundestag beschloß schließlich auch, der Dynastie die Güter und Vermögenswerte zu schenken. Schuschnigg berief im Jahre 1935 einen Ministerrat ein, der sämtliche Forderungen der Habsburger, darunter auch die Steuerfreiheit bei der Uebereignung, bewilligte. Ueber die Sitzung selbst wurde ein Geheimprotokoll geführt, da man wußte, daß die Veröffentlichung des Sitzungsberichtes einen Sturm der Entrüstung im Volke entfacht hätte.

Die Schenkung an das Haus Habsburg erhielt dann im Jahre 1937 Gesetzeskraft. Aber schon seit dem 1. Juli 1935 wurden an den „Chef der Dynastie" eine monatliche Summe von 20 000 Schilling gezahlt, und zwar entsprechend einer Geheimklausel, die Herr Schuschnigg mit Unterstützung des Handelsministers Stockinger in den Gesetzentwurf eingeschmuggelt hatte. Dieses mysteriöse Abkommen, das zwischen dem Bundeskanzler Oesterreichs und Otto von Habsburg abgeschlossen wurde, deklarierte die monatliche 20 000-Schilling-Zahlung als „Entschädigung für die entgehende Nutzung an nichtrückstellbaren Gegenständen".

Es ist überflüssig zu bemerken, daß der hohe Habsburger Chef dieses erschlichene Sündengeld aus dem österreichischen Volksvermögen zu nichts Besserem zu verwenden wußte, als zur Finanzierung der legitimistischen Propaganda und damit, wie er hoffte, des kommenden Bürgerkrieges. So sah es unter dem letzten Oesterreicher Schuschnigg hinter den Kulissen aus!

In Kärnten fehlen Arbeitslose

Notstandsgebiet der Ostmark blüht auf

dd. **Wien**, 23. November

Der Ostmarkgau Kärnten gehört jetzt schon — nach acht Monaten nationalsozialistischer Führung — zu den Gauen des Reiches, in denen Arbeitslose fehlen. Dieses frühere Notstandsgebiet des System-Oesterreich besitzt heute nur noch 680 Männer und 1582 Frauen, die erwerbslos sind. Dabei handelt es sich aber zum größten Teil um nicht mehr voll einsatzfähige Personen. Die Facharbeiter sind in Kärnten ausnahmslos beschäftigt und verlangen sogar nach Verstärkung.



Zwei Rekruten

Bei den letzten Rekruten-Einstellungen in England wurden diese beiden Soldaten, der bisher längste Rekrut der britischen Armee und der kleinste Soldat des englischen Heeres, unzählige Male von den Bildberichterstattern aufgenommen. Weltbild (K)

Heß spricht im Wahlkampf

30 Reichstagsabgeordnete werden gewählt

dd. **Reichenberg**, 23. November.

Reichenberg gab den Auftakt. Und nun bereiten alle sudetendeutschen Städte große Wahlkundgebungen vor. Viele führende Persönlichkeiten aus dem Altreich und der Ostmark werden erwartet. Auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, greift in den Wahlkampf ein. Er spricht am 1. Dezember in Eger. Außer ihm kommen Reichsminister Dr. Frank, Reichsleiter Fiehler und die Gauleiter Adolf Wagner, Streicher, Jordan, Eggeling, Schwede und Jury in den jüngsten Teil des Großdeutschen Reiches. Auch Regierungspräsident Hans Krebs ist für den Wahlkampf eingesetzt. Durch die Reichstagsergänzungswahlen am 4. Dezember sollen 30 neue Abgeordnete aus dem Sudetenland in den Reichstag gewählt werden.

Arbeitsgaue im Sudetenland

100 Lager werden gebaut

dd. **Reichenberg**, 23. November

Im Sudetengau sind jetzt die Vorarbeiten für den Aufbau des Reichsarbeitsdienstes aufgenommen worden. Sie werden so beschleunigt durchgeführt, daß bereits im nächsten Sommer der Arbeitsdienst im Sudetenland voll einsetzen kann. Unter Einbeziehung der Grafschaft Glatz wird das ganze sudetendeutsche Gebiet mit Ausnahme des an den Arbeitsgau Oberschlesien fallenden Hultschiner Ländchens in zwei Arbeitsgaue eingeteilt. Als Sitz der Gauleitungen sind Marienbad und Glatz oder Mährisch-Schönberg vorgesehen. Fünfzehn Arbeitsdienstgruppen und etwa 100 Abteilungen werden über das ganze Sudetenland verteilt. Zur Zeit sind in allen Arbeitsgauen des Altreiches junge sudetendeutsche Führeranwärter in Lehrgängen zur Ausbildung für die kommenden Aufgaben zusammengefaßt.

Geiselmord vor Gericht

Sühne für Verbrechen der Schuschnigg-Zeit

Innsbruck, 23. November

Vor dem Schwurgerichtshof in Innsbruck begann der Prozeß gegen die Mörder des in der Nacht vom 25. zum 26. Juli 1934 im Hause der Landesleitung der „Tiroler Heimatwehr" heimtückisch erschossenen Hauptmanns a. D. Josef Honomichel, eines begeisterten Mitkämpfers der Tiroler SA. Honomichel war mit neun andern Innsbrucker Nationalsozialisten von der sogenannten „Tiroler Heimatwehr", die von den Schergen des Schuschnigg-Systems zum „Sicherheitsdienst" gegen die Freiheitsbewegung in Tirol herangezogen wurde, als Geisel verhaftet und in das Haus der Landesleitung eingeliefert worden. Hier wurde er nach einem von den Häschern mit teuflischer Kaltblütigkeit und Brutalität genau festgelegten Plan ohne jeden Grund erschossen.

Angeklagt sind der 26jährige Johann Tomaschek des Mordes als unmittelbarer Täter, der 41jährige Ernst Martin und der 39jährige Rudolf Penz als Mittäter. Penz hat gestanden, was ihm die Anklage zur Last legt; Tomaschek erklärt, nachdem auch er ein Geständnis abgelegt hat, daß er die Tat nur gezwungen vollbracht hat. Martin leugnet. Die Verhandlung, zu der 28 Zeugen geladen sind, wird voraussichtlich eine Woche dauern.

Prämien für unfallfreie Fahrer

Neue Vorschläge Dalueges — Beifahrerpflicht für Omnibusse

dd **Düsseldorf**, 23. November

Jede Straßenbahn und jeder zweite Kraftomnibus sind einmal im Jahr, wie die Statistik nachweist, an einem Verkehrsunfall beteiligt. Dieser unhaltbare Gefahrenzustand für den öffentlichen Verkehr soll jetzt durch geeignete Maßnahmen des Chefs der deutschen Ordnungspolizei beseitigt werden. Auf der Düsseldorfer Verkehrstagung hat General Daluege deshalb die Verschärfung der polizeilichen Maßnahmen gegenüber Straßenbahnen und Omnibussen in Aussicht gestellt.

Die öffentlichen Verkehrsunternehmen sollen sich noch aktiver am Kampf gegen den Verkehrsunfall beteiligen. Dazu gehört nach Ansicht Dalueges die Unterweisung der Fahrer über die besonderen Gefahrenpunkte anhand von Karten und Zeitplänen. Entsprechend anderen Vorbildern ist ferner Prämienzahlung oder Lohnzuschlag für solche Fahrer vorgeschlagen worden, die im Verlauf eines Jahres keinen einzigen Verkehrsunfall hatten. Besonders wichtig ist die beabsichtigte Einführung einer Beifahrerpflicht für Personenomnibusse. Der Beifahrer soll den Fahrzeuglenker auf Gefahrenstellen aufmerksam machen und ihn im Verkehr unterstützen.

Neues aus aller Welt

Berlin-Wien in 11½ Stunden. Die Deutsche Reichsbahn hat mit der Eröffnung ihrer schnellsten Zugverbindung zwischen der Reichshauptstadt und der Metropole der Ostmark eine neue Brücke zwischen dem Altreich und den ostmärkischen Gauen geschlagen. Die Fahrzeit dieser Züge beträgt von Berlin bis Wien nur etwa 11½ Stunden.

Oberst Rapicavoli gestorben. Oberst Rapicavoli, der als Verbindungsmann zwischen der Faschistischen Partei und dem Ausland auch in Deutschland lebhafte Sympathie genießt, ist an den Folgen eines Sturzes vom Pferd gestorben.

Italienisches Flugzeug verunglückt. Gestern mittag verunglückte bei Winklern in der Nähe von Klagenfurt das auf dem Wege von München nach Rom befindliche italienische Flugzeug S 73 J — TUON aus bisher ungeklärten Gründen. Vier Angehörige der fünfköpfigen Besatzung kamen dabei ums Leben.

Polen wollten sich drücken. Als der Expreßzug Berlin—Paris auf dem hannoverschen Hauptbahnhof einlief, bemerkten Reisende, wie zwei Personen vom Zug absprangen. Beamte der Bahnpolizei machten sich an die Verfolgung. Es handelte sich um zwei junge Polen, die sich ihrer Militärpflicht durch die Einreise nach Frankreich entziehen wollten.

Sturmschäden im Rhein-Main-Gebiet. Ein heftiger Sturm raste über Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet. Nach den Beobachtungen des Taunus-Observatoriums auf dem Kleinen Feldberg wurde die Windstärke 10 und auf dem Großen Feldberg Windstärke 11 gemessen.

Gerüst riß Arbeiter in die Tiefe. In Dornap bei Düsseldorf brach der obere Teil eines 18 Meter hohen Baugerüstes und stürzte ab. Vier Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen.

Wien ging durch das Fegefeuer

Ueber 280 000 Juden verseuchten die Donau-Metropole

dd. **Wien**, 23. November.

„Vielleicht muß die französische Nation noch durch dieses Fegefeuer der jüdischen Leichenfledderer hindurch, ehe sie reif wird...", erklärte Gauleiter Bohle an der Bahre Ernst vom Raths. Wenn je eine Stadt durch dieses Fegefeuer ging, dann war es Wien. Kaum eine andere Stadt und eine andere Landschaft ist so planmäßig und in so kurzer Zeit von den „armen, bedauernswerten" Juden ausgesaugt und in das größte Elend gestürzt worden, wie die Stadt an der Donau. Die Welt braucht krasse Beispiele. Es gibt fast kein krasseres Beispiel als Wien.

1870 überfluteten die Hebräer zum erstenmal in Massen die Metropole an der Donau. Sie drangen bald überall ein. Und ihre Geschäftstüchtigsten, wie ein Herr Rothschild, wurden sogar von Habsburg geadelt. Aber das rechte Arbeitsfeld fanden die Semiten erst 1918 vor, als die Doppelmonarchie zusammengebrochen war. Damals fielen sie nicht nur über die kleineren Städte der Ostmark her, sondern überfluteten von Osten her vor allem Wien. Unheimlich schnell drangen sie in alle Berufe ein, die guten Gewinn versprachen. Bald beherrschten sie direkt oder indirekt auch die wichtigsten Staatsposten. Einige ihrer „erlesensten" Vertreter — Krupnik, Schiffmann und Hulles — gehörten zu dem engsten Bekanntenkreis der Familien Dollfuß und Schuschnigg. Fürst Starhemberg stand im jüdischen Solde, und Vizekanzler Zernatto war mit einer Jüdin verheiratet. Nur auf der Liste der 180 000 Arbeitslosen gab es keinen Juden!

Wie stark die wichtigsten Berufe mit Juden verseucht waren, zeigt am besten die Statistik. Unter 1780 praktischen Aerzten Wiens gab es 1162 Vollblutjuden, 53,5 Prozent der Frauenärzte waren Volljuden. Und bei den Zahnärzten standen 412 Hebräer nur 225 Christen gegenüber. Zu den Lieblingsgebieten der jüdischen Rasse gehörte auch die Rechtswissenschaft. Anfang des Jahres 1938 war es kaum noch möglich, in Wien einen arischen Rechtsanwalt zu finden, denn die Verjudung war hier ungefähr 95 Prozent. Bei Film, Rundfunk, Theater und Presse schwankte der jüdische Einfluß zwischen 95 und 100 Prozent. In einer bürgerlichen Zeitung Wiens waren von 19 Schriftleitern 18 Juden. In einer anderen Zeitung gab es 3 arische und 24 jüdische Schriftleiter.

Diese Zahlen lassen begreifen, warum von den 280 000 Juden, die bis zum Umbruch in Wien lebten, wucherten, feilschten und betrogen, kein einziger arbeitslos war. Und daß nirgendwo die Semiten als einfache Handwerker zu finden waren. Nun sind Wien und die Ostmark für immer von diesem jüdischen Pack erlöst. Die Zahlen aus kaum überwundener Vergangenheit aber beweisen, wie notwendig es war, den jüdischen Bazillus radikal aus dem Volkskörper zu entfernen.



Sudetendeutsche besuchen das Altreich

Auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley trafen in sechs Sonderzügen 5000 sudetendeutsche Arbeitskameraden im Altreich ein, um als Ehrengäste der DAF. einen achttägigen Urlaub zu verbringen. Hier begrüßt Dr. Ley (links) inmitten der jubelnden Volksgenossen die Arbeitskameraden, die in einer Stärke von 650 Mann in der Reichshauptstadt eintrafen. Weltbild (K)

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Abschied vom Regimentskommandeur. Der nach Dresden versetzte Regimentskommandeur des Infanterie-Regiments 18, Generalmajor Frhr. v. Gablenz, verabschiedete sich Montag von den drei Bataillonen seines Regiments in Detmold. Generalmajor v. Gablenz sprach den in Paradeaufstellung angetretenen Bataillonen seinen Dank für die unter seiner Führung geleistete Arbeit in den drei geschichtlich und politisch bedeutsamen Jahren des Aufbaues aus und wies in kurzen Worten die Richtung für die weitere Arbeit für Führer und Reich.

Detmold. Immer mehr EHW.-Schweine. Die Ortsgruppe Detmold des Kreises Lippe hat die Zahl der für das EHW. aufgelegten Schweine auf 75 erhöht. Wie wir erfahren, soll die Zahl in Bälde nach Freimachung weiterer Ställe bedeutend erhöht werden.

Oerlinghausen. Großkundgebung der NSDAP. Am kommenden Sonnabend, 20.30 Uhr, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. in den Sälen des Stadthotels eine Großkundgebung, in der Bürgermeister Pg. Tölle, Herford, über politische Gegenwartsfragen sprechen wird. Alle Bewohner unserer Bergstadt sind hierzu herzlich eingeladen. Für alle Parteigenossen und -genossinnen sowie alle Amtsträger der Bewegung ist die Teilnahme selbstverständliche Pflicht. Wir freuen uns, Pg. Tölle, der den Bergstädtern kein Unbekannter mehr ist, wieder einmal zu hören. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen, damit unnötige Störungen vermieden werden. (104)

Oerlinghausen. Geburtstagsecke. Heute feiert Frau Friederike Witte geb. Rabe, Detmolder Straße 52, ihren 76. Geburtstag. Wir gratulieren! (104)

Kreis Minden

Minden. Neue Radwege. In ihrer letzten Sitzung beschäftigten sich die Gemeinderäte mit der Schaffung neuer Radwege, die an der Westseite der Portastraße von der Simeonsstraße ab bis zur Lübbecker Straße und auf beiden Seiten der Viktoriastraße angelegt werden sollen. Weiter soll das bislang immer noch vernachlässigte Simeons-Glacis, zwischen der Rodenbecker Straße und der Portastraße, einer großzügigen Durcharbeitung unterzogen werden, um die Fahrstraße zu einer modernen Straße zu gestalten. Für industrielle Zwecke veräußerte die Stadt im Westen ihres Gebiets ein größeres Gelände, ferner wurde das alte Grundstück des Gaswerks an der Friedrich-Wilhelm-Straße der Deutschen Reichsbahn verkauft.

Minden. Starke Zunahme des Hanfanbaues. Während im Jahre 1936 erst 79 Hektar im Kreise Minden mit Hanf bestellt wurden, machte in diesem Jahre die Anbaufläche für Hanf 184 Hektar aus; dieser Zunahme von mehr als 130 v. H. entspricht ein ebenso großes Mehr an Rohstengelerträgen und ölhaltigem Hanfsamen. Die Ernte an Rohstengeln beträgt 689 To., an ölhaltigem Samen wurden 121 Tonnen geerntet.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Bauern im WHW. Der Kreisbeauftragte für das WHW. des Kreises Schaumburg-Lippe meldet, daß dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem WHW. und den Ortsbauernführern rund 5000 Zentner Kartoffeln für das WHW. gespendet wurden — die Ortsgruppe Probsthagen meldet, daß sämtliche Haushaltungen Mitglieder der NSV. sind.

Stadthagen. Eine moderne Sudhausanlage. Die Schaumburger Brauerei in Stadthagen hat zur technischen Vervollkommnung ihres Betriebes eine Hochleistungsbraupfanne aufgestellt, die in dieser Art mit zu den modernsten überhaupt gehört. Sie hat einen Inhalt von 16 500 Liter und ist ganz aus Siemens-Martinstahl hergestellt. In einer besonderen Feier wiesen der Betriebsführer Dr. Wiksner und der Bürgermeister der Stadt Stadthagen, Hamelberg, auf den Wert der Leistungssteigerung aller Betriebe hin.

Obernkirchen. Die Explosion im Georgsschacht. Zu der Explosion im Revier II des Georgsschachtes erfahren wir jetzt, daß fünf Bergknappen zum Teil schwerverletzt in das Krankenhaus in Stadthagen eingeliefert werden mußten. Der Bergknappe Josef Gabriel aus Liekwegen ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Kreis Höxter

Lokomotivführer tödlich überfahren

Höxter. Auf dem Bahnhof im benachbarten Eschershausen ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, bei dem der Reserve-Lokomotivführer Heinrich Beuke aus Kemnade vom Zuge überfahren wurde. Als der 15-Uhr-Zug in den Bahnhof einfuhr, lehnte sich Beuke aus dem Führerhaus der Maschine, um nach der Ursache des Klopfens eines Lagers zu sehen. Er muß sich dabei zu weit aus der Lokomotive gebeugt haben und schlug mit dem Kopf an einen nahe am Gleis stehenden Lichtmast. Beuke wurde von der Lokomotive geschleudert und fiel so unglücklich, daß er vom eigenen Zuge überfahren wurde. Hierbei wurden ihm beide Oberschenkel abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus Holzminden übergeführt, wo er bald darauf starb.

Höxter. Der Tod auf der Straße. Auf der Straße Boffzen—Fürstenberg wurde der Arbeiter August Hölscher auf Boffzen von einem Kraftwagen angefahren. Hölscher befand sich auf der falschen Straßenseite, als sich der Unfall ereignete. Schwerverletzt wurde er in das Evangelische Krankenhaus nach Höxter überführt; jedoch kam alle ärztliche Hilfe zu spät. Der Unglückliche erlag noch am gleichen Tage seinen Verletzungen.

Lügde. Die Kaninchenplage hatte in den letzten Jahren stark überhand genommen. Trotz starken Abschusses durch Jagdpächter und Beauftragte konnte ein Nachlassen nicht festgestellt werden. Nun ist am Kirchberg mit der Bekämpfung durch Frettchen begonnen. Der mit der Durchführung beauftragte Pg. Bernhard Bestung hat bis jetzt zwei Frettchen eingesetzt, die schon gut erbeuten. In den nächsten Tagen sollen noch weitere Frettchen eintreffen. Hoffentlich gelingt es durch diese Maßnahmen, die schädlichen Nager so kurz zu halten, daß ein wesentlicher Schaden nicht mehr eintritt.

Kreis Hameln-Pyrmont

Hameln. Das Pferdegespann in der Küche. Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich in dem Ort Groß-Berkel bei Hameln. Ein Bauer hatte von seinem Nachbarn Pferde geliehen. Als nach getaner Arbeit die Tiere wieder zurückgebracht wurden, scheuten sie plötzlich, durchbrachen das Staket eines Bauernhofes, galoppierten über den Hof und drangen durch die Haustür in die Küche ein, wo dampfend das Mittagsmahl bereit stand. Ein Pferd brach beim Durchzwängen durch die Haustür das Genick und fand den Tod. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Kreis Beckum

Beckum. Spiel mit dem Tesching. Das leidige Hantieren mit Feuerwaffen und Luftbüchsen durch Jugendliche hat in Beckum schon wieder ein Opfer gefordert. Montag wurde der 15 Jahre alte Jos. Werring von einem andern Jugendlichen in der Bergstraße in den Hals geschossen. Mit einem Steckschuß wurde der Junge ins hiesige Krankenhaus gebracht. Der traurige Vorfall veranlaßte die hiesige Polizei, noch am gleichen Tage einem andern Jugendlichen, den sie mit einem Schießeisen antraf, die Büchse abzunehmen.

Beckum. Nicht Cholera-, sondern Colibazillen. Zu unserm gestrigen Bericht teilt Medizinalrat Dr. Heger als Leiter des Kreisgesundheitsamtes mit, daß nicht Cholera-, sondern Colibazillen in einem Beckumer Brunnen gefunden worden seien, was darauf hindeutet, daß das Wasser durch tierische oder menschliche Abgänge verunreinigt worden ist.

Beckum. Fünf Orte geschlossen in der NSV. Der Kreis Beckum weist fünf Orte auf, die im Verhältnis zur Zahl der Haushaltungen mehr als 100prozentig Mitglieder der NSV. sind. Es handelt sich um die Orte Neubeckum, Beckum, Diestedde, Ennigerloh und Vorhelm. Diese Ortschaften mögen im Kreise Beckum selbst und anderen Kreisen des Gaues Vorbild sein.

Vorhelm. Sittlichkeitsverbrecher. Wegen Blutschande wurde der 54 Jahre alte B. Sch. von hier in das Amtsgerichtsgefängnis zu Beckum eingeliefert.

Kreis Melle

Melle. Politische Leiter spenden. In einer erhebenden Gedenkstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, bei der Generalleutnant v. Schenkendorff sprach, überreichte Kreisleiter Seidel dem Bezirksführer des Volksbundes, Regierungspräsident Rodenberg, für den Ausbau des Patenfriedhofes Laon-Bousson eine freiwillige Spende der Politischen Leiter des Kreises Melle-Wittlage in Höhe von 1000 RM. Gleichzeitig konnte der stellvertretende Bezirksführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landrat von der Forst, dem Bezirksführer die Mitteilung machen, daß der Kreis einen namhaften Betrag für den Patenfriedhof zur Verfügung gestellt habe. — Der Ortsgemeinschaftsführer des Volksbundes, Bürgermeister Dr. Lindemann, machte als dritter dem Gauführer des Volksbundes die erfreuliche Mitteilung, daß die Ortsgruppe Melle zu den Ortsgruppen des Gaues Niedersachsen mit der größten Mitgliederzahl des VDK. zähle. — Der Bezirksführer, Regierungspräsident Rodenberg, dankte dem Kreisleiter, dem Landrat und dem Bürgermeister für die Spenden. (146)

Melle. Reichssieger im Sportappell der Betriebe. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Melle wurde im Sportappell der Betriebe mit 611 Punkten Reichssieger. Die gesamte Gefolgschaft nahm an dem Sportappell teil. Die Betriebsgemeinschaft hat die Ehre, am Donnerstagmorgen vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfangen zu werden. — Als Gausieger ging aus den Wettkämpfen der Betrieb Südfeld hervor. Insgesamt haben sechs Melle Betriebe sich an der Durchführung des Sportappells beteiligt. (146)

Stadt und Kreis Herford

Bünde. Verkehrsunfall. Ein Verkehrsunfall ereignete sich Montagabend auf dem Gelände des hiesigen Güterbahnhofes, wo ein Lastkraftwagen aus Valdorf beim Zurücksetzen gegen einen anderen dort parkenden Lastkraftwagen fuhr. Ein Beifahrer, der sich im Augenblick hinter einem Wagen befand, wurde dabei zwischen beide Fahrzeuge geklemmt und erlitt dadurch innere Verletzungen.

Drillinge im Kuhstall

Ochtrup. Nicht wenig erfreut war ein Landwirt in der „Weiner", dessen Kuh auf einmal drei Kälber zur Welt brachte. Der Fall, daß „Kälber-Zwillinge" zur Welt kommen, ist schon recht selten, aber von „Kälber-Drillingen" hat man lange nicht gehört. Im übrigen sind die Tiere allesamt wohlauf und durchaus lebensfähig.

Vom Starkstrom getötet

Kassel. Ein Elektromonteur kam bei Installationsarbeiten in einem größeren Werk in Altenbauna der Starkstromleitung zu nahe. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Oberbürgermeister Hillebrand

Leiter des Wahlkreises Westfalen-Nord

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen teilt mit, daß er für die Ergänzungswahlen der Sudetendeutschen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938 den Oberbürgermeister Hillebrand in Münster zum Kreiswahlleiter für den Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord) und zu seinem Stellvertreter den Beigeordneten Dr. Fulda in Münster ernannt hat.

Ehrenschrein für Kriegsgefallene

Zur Hebung persönlicher Erinnerungen

Schüttorf. Um außer dem steinernen Ehrenmal der Nachwelt auch eine persönliche Erinnerung an die im Weltkriege gefallenen Söhne der Stadt zu erhalten, hat man im Saale des alten, ehrwürdigen, aus Bentheimer Sandstein errichteten Rathauses einen Ehrenschrein geschaffen, der in Form einer Akte an jeden in Schüttorf wohnhaft gewesenen, im Weltkriege gefallenen Volksgenossen eine persönliche Erinnerung bewahren soll. Der Bürgermeister hat sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung gewandt, alles irgendwie erreichbare und verwertbare Material über die gefallenen Söhne der Stadt zur Verfügung zu stellen.

Poller Burg wird Reichsführerinnenschule

Schulungsstätte zur Heranbildung von Landjahrführerinnen Ausbau im April 1939

Nach mehrfachen Besprechungen und Besichtigungen mit dem Ziel, die Burg Polle (zwischen Bodenwerder und Höxter) zur Schulungsstätte umzubauen, ist jetzt die Entscheidung dahingehend gefallen, daß die bisher in Behle bei Schneidemühl untergebrachte Reichsführerinnenschule für die Landjahrführerinnen ab April nächsten Jahres in der noch einer gründlichen Erneuerung zu unterziehenden Poller Burg errichtet werden soll. Im Beisein des Regierungspräsidenten Diels, des Obersten Landjahrführers Staatsrat Schmidt-Bodenstedt, Landrats Dr. Lambert und Oberbaurats Wismann u. a. fand in Polle die letzte Besprechung statt, bei der noch einmal die einzelnen Gebäudeteile der Burg eingehend besichtigt wurden.

Der Bückebergkreis, der — wie wir bereits berichteten — auch eine nationalpolitische Erziehungsanstalt erhalten soll, wird mit Errichtung der Reichsführerinnenschule für Landjahrführerinnen um eine Schulungsstätte reicher, deren erzieherischer Wert und berufslenkende Aufgabe vielfach nicht bekannt ist. Denn hier sollen die Führerinnen aus allen Landjahrlagern nicht nur ausgerichtet und Mädelschaftsführerinnen in vier- bis fünfmöchigen Kursen zu Führerinnen nicht nur herangebildet werden, sondern hier wird eine Kraftquelle für das Bauerntum erschlossen, die von allergrößtem Wert ist. Soll das Landjahr als Einrichtung angesehen werden, die in größerem Umfange der Landwirtschaft brauchbare Kräfte aus den Städten zuführt, dann müssen auch die Menschen zur Verfügung stehen, die die Jugendlichen zu führen und zu erziehen verstehen; denn der junge Schulentlassene soll ja nicht nur Bauerntum aus eigener Anschauung kennenlernen und erleben, sondern auch körperlich so ertüchtigt und weltanschaulich so erzogen werden, daß er in seinem späteren Berufsleben aufgeschlossen für das Geschehen der Zeit tätig sein kann. Diesem Zweck dient nicht zuletzt auch die Reichsführerinnenschule, die für den Bückebergkreis außerdem auch in verkehrs- und wirtschaftspolitischer Hinsicht von Bedeutung ist.

Wie wir erfahren, soll die Reichsführerinnenschule in dem Gebäude, das bisher das Landjahrlager beherbergt und im sog. Justizgebäude des Poller Burgkomplexes untergebracht werden, während das Kornsinsgebäude wahrscheinlich das Landjahrlager aufnehmen wird, und zwar sollen auf die Reichsführerinnenschule 40 und auf das Landjahrlager 80 Mädel entfallen. Wie uns Regierungspräsident Diels mitteilte, sind mit der Unterbringung der Schule keinerlei bauliche Veränderungen der Burg vorgesehen. Im Gegenteil: der Charakter des geschichtlich bedeutsamen Baumerks soll unangetastet und wenn möglich sogar noch unterstrichen werden. Veränderungen werden lediglich im Innern der Burg getroffen, und zwar sind sie bedingt durch Raumaufteilungen und -zusammenlegungen.

Mit der Einrichtung einer Reichsführerinnenschule in Polle wird die bekannte Burg oberhalb der Weser nunmehr eine Arbeitsstätte, von der — und das ist der Wunsch aller — die Wirtschaft reichen Nutzen haben wird. Jahr für Jahr werden hier laufend in Kursen junge Führerinnen herangebildet, die in rassischer Beziehung, nach Charakter und Begabung eine gewisse Auslese darstellen und dazu beitragen werden, wertvolle Helfer für die Landwirtschaft heranzubilden und somit mitzuhelfen an der Beseitigung des Arbeitermangels auf dem Lande.

Ungetreue Amtspersonen verurteilt

Hohe Gefängnisstrafen als Sühne

Münster. Der aus Krefeld stammende Heinrich Kirchhoff war bei einer Behörde in Coesfeld beschäftigt. Er hatte hier die Bearbeitung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenenfürsorge zu erledigen. Im Laufe mehrerer Jahre hatte er nun sein Amt dazu mißbraucht, daß er, um persönliche Vorteile zu erlangen, Unterschlagungen, Urkundenfälschungen, Betrügereien in einer Reihe von Fällen sich zuschulden kommen ließ. Von der Großen Strafkammer wurde er nun wegen Amtsunterschlagung in fünf Fällen, wegen schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen, wegen Betruges in drei Fällen, wegen Untreue, Unterschlagung und Bestechung in je einem Falle zu drei Jahren Gefängnis und 780 RM. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht hatte von einer Zuchthausstrafe, die der Staatsanwalt beantragt hatte, abgesehen, weil der Angeklagte nicht vorbestraft war. Dagegen erkannte es dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab.

In einem weiteren Falle wurde ein Wilhelm Dahms aus Coesfeld wegen erschwerter Amtsunterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. D. hatte als Aufseher am Schlachthof zu Coesfeld gleichzeitig die Schlachtsteuerhilfsstelle zu verwalten und in dieser Funktion Schlachtsteuerbescheide auszustellen und die Beträge für die Schlachtsteuer und die Beiträge für den Viehwirtschaftsverband zu kassieren. Dadurch, daß er den Fleischern zum Teil überhaupt keine, zum Teil gefälschte Gebührenquittungen ausstellte, brachte er in den Jahren 1934 bis 1938 widerrechtlich 6546,80 RM. an sich. Zwei Mitangeklagte, denen gegenüber D. es mit seinen Pflichten ebenfalls nicht genau nahm, wurden amnestiert.

Trauriger Ausgang einer Polterabendfeier

Kamen. Ein Motorradfahrer hatte in der Nacht zum Sonntag in Kamen an einer Polterabendfeier teilgenommen und verschiedene Flaschen Bier getrunken. Als er nun nachts gegen zwei Uhr mit seinem Kraftrad den Heimweg nach Unna antrat, kam er schon kurze Zeit darauf auf der Unnaer Straße zu Fall. Er wurde mit einer schweren Schädelverletzung bewußtlos zwischen den Straßenbahnschienen liegend von Straßenpassanten aufgefunden. Es besteht höchste Lebensgefahr.

Sind die Rosen zugedeckt?

Die lebhafte Störungstätigkeit auf dem atlantischen Ozean läßt noch nicht nach, weshalb auch bei uns durch den Durchzug des Regengebietes die Witterung äußerst unbeständig bleibt. Die Temperaturen sind im ganzen niedriger als in der letzten Woche, doch muß in den Nächten bei nur kurzem Aufklaren mit Bodenfrost gerechnet werden.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch: Frische West- bis Südwestwinde, bedeckt und einzelne Niederschläge, Temperaturen 5—8 Grad, nachts Bodenfrostgefahr.

Donnerstag: Noch immer keine wesentliche Besserung, jedoch fast trocken, Bodenfrost, sonst tagsüber Temperaturen über 5—8 Grad.

Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Sehr wechselhaft und meist unfreundlich.

Bestecke
80 gr. Silberauflage, versilb. Stahl, Form, Qualität, preiswert, Ia. Qualität, lange Jahre Garantie, Zahlungserleichterung, Katalog unverbindlich
Friedr. Bu... Solingen
Auto-Ve...
Kurt Weml...
„Zentrum-Ga...
Zimmerstr. 10.
Haftpflicht- und Kas...
nur fabrikneue moderne Wage...
Berufswechs...
Suche tätige Bet... 3000.— RM. Bar... Geschäft oder Unternehmen.
Angebote unter D 570
Hausschla...
empfiehlt s...
Ewald Sch...
Ubbedissen
Für J...
A...
Städtis...
Annahme v...



Auto-Verleih
Kurt Wemhöner
„Zentrum-Garagen"
Zimmerstr. 10 . Ruf 6930
Haftpflicht- und Kaskoversichert
nur fabrikneue, moderne Wagen

Berufswechsel
Suche tätige Beteiligung mit 3000.— RM. Bareinlage an Geschäft oder sonstigem Unternehmen.
Angebote unter **D 570** a. d. WNN.

Hausschlachter
empfiehlt sich
Ewald Schütte
Ubbedissen 32

Zu kaufen gesucht
in landschaftlich schöner Umgebung belegenes größeres Grundstück mit Gebäude, das für die
Einrichtung eines Genesungsheimes
in Frage kommt. Wiehengebirge, Teutoburger Wald oder Umgebung bevorzugt. Belegung mit 40 Patienten muß möglich sein. Ausbaumöglichkeit auf das Doppelte.
Landesversicherungsanstalt Oldenburg in Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Eheleute Bauer **Hermann Wellhöner und Luise geb. Husendiek in Brake Nr. 439, Kreis Bielefeld,** haben die Verleihung des Rechts beantragt, das Wasser des Mühlenbaches, gen. Jölle, in den Monaten Februar, März, April, Juni, Juli, Oktober und November jeden Sonnabend von 19 Uhr bis Montagvormittag 8 Uhr und außerdem bei hohen Wasserständen, die bei offenen Schützen wenigstens 0,35 m über Fachbaum erreichen, durch das innerhalb der Parzelle Nr. 493/102 Flur 15 der Gemarkung Villendorf in den Bach eingebaute Neuwehr bis zur Höhe von 1,14 m über Fachbaum anzustauen und zum Bewässern der im Lageplan grün angelegten Wiesenflächen Parz. Nr. 493/102, 327/99 Flur 15 der Gem. Villendorf und Teilen der Parz. 1013/09, 1011/09 und 1010/09 Flur 5 der Gemarkung Brake, eingetragen im Grundbuche Schildesche Bd. 1 Bl. 46 abzuleiten.

Alles Nähere ergibt sich aus der Beschreibung und den Zeichnungen der Anlage, die auf dem Landratsamt in Bielefeld während der Dienststunden eingesehen werden können.

I. a) Widersprüche gegen die Verleihung dieses Rechts sowie b) andere Anträge auf Verleihung von Rechten zur Benutzung des Wasserlaufs oberhalb oder unterhalb der geplanten Anlage, durch welche die beantragte Benutzung des Wasserlaufs beeinträchtigt werden würde, sind bei dem Landratsamt in Bielefeld entweder schriftlich in zwei Ausfertigungen einzureichen oder zu Protokoll anzubringen. Den Verleihungsanträgen (1 b) sind Zeichnungen und Beschreibungen beizufügen. Das Nähere über Zahl und Art der Beilagen ist auf dem Landratsamt zu erfahren.

II. Für die Erhebung von Widersprüchen und die Stellung von Verleihungsanträgen (siehe Absatz I) bestimme ich eine Frist von 4 Wochen, die mit dem Tage des Ausbanges der Bekanntmachung oder mit Ablauf des Tages beginnt, an dem das letzte, diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird.

III. Wer innerhalb dieser Frist keinen Widerspruch erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht; die nach Fristablauf gestellten Verleihungsanträge (1 b) werden in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt. Vom Beginne der Ausübung des verliehenen Rechtes an können wegen nachteiliger Wirkungen nur noch die in den §§ 82 und 208 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

IV. Gleichfalls bei dem Landratsamt in Bielefeld sind anzubringen:
a) Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen gegen etwa behauptete schädliche Wirkungen des von dem Antragsteller erbetenen Rechtes und
b) Ansprüche auf Entschädigung.
Für Ansprüche dieser Art gelten jedoch die Fristbestimmungen in Absatz II und III nicht.

V. Der Landrat in Bielefeld, den ich mit der Leitung des Vorverfahrens beauftragt habe, wird die eingegangenen Widersprüche (I a), sowie die in Absatz IV genannten Ansprüche in einem von ihm festzusetzenden Termine erörtern.

Die Erörterung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Minden, den 26. Oktober 1938.

III Q (W A) 36. 38 / 2

Der Regierungspräsident
Im Auftrage: Müller

Die in Ziffer V erwähnte Erörterung werde ich am Mittwoch, den 28. Dezember 1938, 9 Uhr, in der Wirtschaft Thenhausen in Brake vornehmen.

Eine besondere Einladung wird nicht erfolgen.

Bielefeld, den 23. November 1938.

Der Landrat. J. V.: Hoffmeister.

Anzüge
Herren- und Damenmäntel liefert auf bequeme Teilzahlung. Angeb. unter **A Z 2233** an die W. N. N.

Zwangsversteigerung

Am 17. Januar 1939, vormittags 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Detmolder Straße 9, Zimmer 23, das im Kirchdornberg Nr. 78 belegene Grundstück des Wirts **August Schrewe** zu **Bielefeld,** Remtelstr. 33, versteigert werden.

Bielefeld, den 17. November 1938.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 24. Nov. 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Buschfort:

verschiedene Möbel, Staubsauger, Damenstrümpfe, Schreibmaschine, Sofa, Friseurtisch, Nähmaschine, Nasierstuhl, Klavier, 1 Motorrad (BMW., 200 ccm);

um 12 Uhr an Ort und Stelle, Treffpunkt Gastwirtschaft Brackstiek, Schildesche, Engersche Str.:

1 Pferd (Fuchswallach).

---

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:

Profiliermaschine, Auflader, Klavier, Nähmaschine, Bücherschrank, Schlafsofa, Druckmaschine, Sessel, Büfett, Bilder.



Für jede Heizung ist Gaskoks der richtige Brennstoff

Achtung! Koksverbraucher!

Wir machen der Verbraucherschaft von Bielefeld und Umgebung davon Mitteilung, daß mit dem heutigen Tage der Vertrieb des Bielefelder Gaskokses gemeinschaftlich durch den Kohlenhandel und vom Städt. Betriebsamt zu gleichen Preisen und Bedingungen erfolgt.

Jeder Bielefelder sollte deshalb zu seinem eigenen Vorteil dem heimischen Produkt den Vorzug geben, damit der in sehr großen Mengen anfallende Gaskoks auch in seinem natürlichen Absatzgebiet, also in Stadt und Land Bielefeld, untergebracht wird.

Wir bitten, Bestellungen wie bisher beim Städtischen Betriebsamt oder bei Ihrem Kohlenhändler aufzugeben, welche für pünktliche und gewissenhafte Lieferung Sorge tragen werden.

Städtisches Betriebsamt Bielefeld
Ruf 6000 (Koksverkauf)
Annahme von Bestellungen auch im Haus der Technik

Kohlenhändlerverein von Bielefeld und Umgegend e. V.

Stadttheater

Heute, 23. 11. 20 bis gegen 22½ Uhr **Uraufführung** 18, 10 Pr. II
Das Siegel v. Abukir
Schauspiel von Zdenko v. Kraft. In Anwesenheit des Verfassers

Do. 24. 11. 20—22½ NS. Gem. „KdF.", Feierabendgem. G: **Parkstraße 13,** Kriminalstück v. Ivers

Fr. 25. 11. 20—22½ NS. Gem. „KdF.", Feierabendgem. I **Meine Schwester und ich,** Operette von Benatzky

So. 26. 11. 19½—23 Pr. II
Ein Wintermärchen
Schauspiel von Shakespeare

Stg. 27. 11. 15-17½ „KdF." Lübbecke **Das Land des Lächelns.** Operette von Lehár
19½—23½ Pr. III **Festaufführung**
Lohengrin
Oper von Richard Wagner
Gäste: Lotte Wolfbrandt, Josef Lindiar, Opernhaus Düsseldorf

PT PALAST-THEATER
Heute große
Märchen-Vorstellung
Kassenöffnung 12 Uhr
Einlaß 1.30 „ nachm.
Beginn 2.15 „ „

Literarische Vereinigung
Lichtbild-Vortrag
Kurt Hielscher
„RUMÄNIEN und SIEBENBÜRGEN"
Montag, 28. November
Eintracht, 20.15 Uhr
Eintrittskarten zu 1.50, f. Schüler 80 Pfg., in den Buchhandlungen.

Bergluft.
Heute, 16 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag

Zur schönen Aussicht
Jeden Mittwoch u. Sonntag ab 4 hr:
Familienkonzert

Heute abend Tanzunterhaltung Freudental

Auto-Verleih
Auto-Betrieb Karl Fischer
Großtankstelle Hergerödder
Ruf 1700 Herforder Str. 72-74 Priv. Thielenstraße 2

KLISCHEES Thomas & Kurzberg FRIEDRICHSTR. 23 · RUF 6174
ZEICHNUNGEN



Unverbindliche Vorführung durch Generalvertreter
A. Schoregge, Bielefeld
Horst-Wessel-Str. 86, Ruf 4300

Wo kauft
der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Das
Fachgeschäft
für Schreibwaren und Kontorbedarf
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Puppenwagen
sehr billig bei
A. Beukert
Siekerstraße 2, Ecke Breite Straße

Ehe-Wünsche
29jähriger mit gutem Beruf wünscht sich bald
zu verheiraten
Zuschriften unter **A A 2061** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Ladenlokal
in nur 1. Lage, 50—100 qm, mit Nebenraum, sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. **3622** an
Germer & Wagner, Gießen.

Zu verkaufen

NSU.-Fiat
Limousine, 4türig, Modell 1500, Vorführungswagen, mit entsprechendem Nachlaß zu verkaufen. Auskunft erteilt **Ruf 5464.**

Perser Teppiche
bis zu den feinsten Qualitäten, auch Vorkriegsteppiche, aus Privatbesitz, sehr preiswert. Anfragen wegen unverbindlicher Besichtigung u. Lagerlisten an
Hans Pieper 30.11
Lippstadt. Telefon 2209.

Jetzt für das Weihnachtsgeschäft einen modernen
Ladentisch-Glasaufsatz
Prompte Lieferung, preiswert. Anfragen an
Alfred Hillenkötter
Spez.-Fabr. f. Ladeneinrichtung
Hagen . Postfach 540
Bezirksvertreter: Heinrich Benne Bielefeld, Poststraße 21

Ein fünfjähriger Münsterländer
Fuchswallach
14 Zentner schwer, leiten fromm im Geschirr, sowie ein **älteres**
Arbeitspferd
stehen zum Verkauf bei
M. Becker, Offelten 59
Fernruf Pr. Oldendorf 285

Gelegenheitskauf
500 ccm **Triumph-Motorrad,** Modell 1937, günstig zu verkaufen.
Fritz Düker, Herford
Telefon 3524.

Motorrad
200 ccm. NSU., sehr wenig gefahren, preiswert abzugeben.
Motorradhaus Schneider
Bielefeld, Beeper Str. 56a

1000 bis 2000 Weihnachtsbäume
abzugeben vom Selbsterzeuger. Nähe Bielefeld. Käufer wollen sich melden unter **A S 7166** an die Westf. Neuest. Nachr. 24.11.

Stellengesuche

Junger Mann
der auf Grund einer 12jährigen Tätigkeit in der Anwaltspraxis mit der Bearbeitung sämtl. Rechtssachen vertraut ist und der auch im Außendienst Erfolge nachweisen kann, sucht passende Stellung. Führerschein vorhanden. Angeb. unter **A Z 2117** an die Westf. Neuesten Nachr.

Organisator
praktisch wie theoretisch versiert, mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut, Führerschein III, 25 J. alt, sucht für sofort oder später passenden Wirkungskreis.
Angebote unter **D 569** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

---

Junger Kaufmann
in Kolonialwaren-Großhandlung tätig, **möchte sich zum 1. 1. 39 verändern** in Lebensmittelgesch., wo Gelegenheit geboten, sich im Einkauf und Verkauf zu betätigen.
Angeb. unt. **A A 2379** an die W.N.N.

Kontoristin
sucht Stellung für sofort oder später. Angebote unter **A Z 2209** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Restaurant Zwiebelkotten
Steinhagener Str. 3 Telefon 997 Besitzer: G. Bracksiek
Täglich frischen Pickert

Jedermann trinkt Bollermann!
Höchst prämilerter Magenlikör
Alleinvertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld** Fernruf 4127

Offene Stellen

Tücht. Schaufenster-Dekorateur
zum 1. Januar oder 1. Februar gesucht. Nur Herren, die flott und selbständig arbeiten können und gute Plakatschrift schreiben, wollen sich bewerben (12 Schaufenster) Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbittet
Kaufhaus Beimdieke . Brackwede

Wir suchen
Schneider und Näherinnen
für Lodenmäntel, Lüster-, Leinen-, Baumwoll-Joppen und Hosen in Heimarbeit. Ferner geübte Näherinnen für unseren Betrieb.
Oskar Tovote & Co. KG.
Herrenkleiderfabrik Herford . Luisenstraße 1

Gesucht
Arbeiter für Maschinenfabrik.
Umschulungsmöglichkeit für Ungelernte und aus anderen Berufen.
Irmer & Elze, Bad Oeynhausen

Wir suchen für sofort einen
Lastkraftwagenfahrer
mit längerer Erfahrung und guten Kenntnissen.
C. Heinrich Mühlenweg & Co., Brackwede
Gütersloher Straße 51-53.

Kaufmännischer Lehrling
(nur männlich) möglichst berufsschulfrei, zum 1. April 1939 für Bielefelder Verwaltungsbüro **gesucht.**
Ausführliche handgeschriebene Angebote unter **A S 7150** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Weibl. Bürokraft
zum 1. Januar 1939 gesucht. Stenografie und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote unter **A S 7167** an die Westf. Neuesten Nachrichten

---

Vertreter! Reisende! Grossisten!
Zusätzliche Verdienstmöglichkeit durch **Mitführung** eines in **Kommission** zu liefernden Artikels, welcher in allen **Lebensmittel-, Gemischtwaren-, Drogengeschäften auf dem Lande** und in **Futtermittelhandlungen,** sowie **Einkaufs-, Verbraucher-, pp.-Genossenschaften** feilgehalten wird.
Keine lästigen Muster, keine Delkredere-stellung, aber Auszahlung **hoher Sofort-Provisionen** nach Auftragsüberschreibung.
Kurze Angebote erbeten an **N 953 Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Düsseldorf,** Königsallee 66.

Tuchgroßhandlung
sucht für westfälisch-lippisches Gebiet
Vertreter
der Fachmann ist und Beziehungen zu Schneiderkundschaft unterhält. Ausführliche Eilangebote unter **A S 6754** an die Westfälischen Neuesten Nacht.

Staubsauger-Vertreter!
Wir suchen per sofort
1 Kolonnenführer
Angebote mit bisherigem Tätigkeits- u. Erfolgsnachweis erb. unt. **A S 717** an die W.N.N. od. persönliche Vorstellung erbet. am Mittwoch von 17-19 Uhr u. Donnerstag von 9-10 Uhr im **Hotel Reichspost, Bielefeld, Reichspoststr. 14**

Auto-Monteure
mehrere, **stellt sofort ein**
H. Kleßmann & Sohn
Mercedes-Benz- und DKW.-Vertretung
Gütersloh

Jetzt umstellen!
Das große Weihnachtsgeschäft mitnehmen! Sehen Sie sich am Donnerstag 9—11 Uhr, im Hotel Stadt Bremen Bielefeld unseren Artikel unverbindlich an. Hohe Provision und schnelle Auszahlung selbstverständlich.
Auswärtige richten kurze Bewerbung unter **A S 7182** an die WNN.

Herrenfriseur
für sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht.
Löhr, Detmold
o.-Richthofen-Straße

Lieferbote
zum Austragen von Zeitschriften für Bielefeld u. Brackwede (Freitags und Sonnabends) per sofort gesucht. Angebote unter **A S 7181** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gute Heuerlingswohnung
an **tüchtigen Mann** zu vergeben, der alle landw. Arbeiten selbständig verrichten kann.
Bewerbungen unter **A S 7175** an die Westf. Neuest. Nachr.





Bielefelder schätzen die Gemütlichkeit — und darum werden sie die Wintereröffnungsleistungen unserer Inneneinrichtungs-Abteilung besonders schätzen:
Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Möbelstoffe
die beweisen, daß man oft auch mit wenig Geld dem eigenen Heim ein neues, schöneres, gemütlicheres Gesicht geben kann
Stepp- und Daunendecken, Federn und Inletts
mit und unter denen es sich noch mal so gut schläft.
Unsere Fachleute für Gemütlichkeit stehen Ihnen mit Rat und Tat gern zur Verfügung und zeigen Ihnen an vielen, preiswerten Angeboten und interessanten Vorschlägen, wie Sie diesen „Winterbeginn nach Bielefelds Sinn" auch für Ihr Heim nutzbar machen können.
Neu aufgenommen wurden bei Opitz:
echte Perser-Teppiche und -Brücken
in einer umfassenden Auswahl und zu niedrigen Preisen in den verschiedensten Arten wie z. B.: Täbris, Heris, Schiras, Afghan, Bochara.

Besonders sehenswert: die große Sonderschau am Niederwall

KURT Opitz K-G
BIELEFELD

DAS SPEZIAL-TEXTILHAUS AM JAHNPLATZ

Stellungsuchende wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen.

Elektro-Monteure
sofort gesucht.
Lehrling zu Ostern.
Elektro-Wedeking . Bielefeld
Haller Weg 46 Ruf 5413

Parteidienststelle sucht für halbe Tage tüchtige
Schreibkraft
Beherrschung von Schreibmaschine und Stenografie Bedingung.
Eilangebote unter AS 7177 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kontoristin
zuverlässig, für Buchhaltung u. Schreibmaschine in Baugeschäft für sofort oder bald gesucht. Angebote unter **A A 2079** an die Westfälischen Neuesten Nacht.

Wir suchen für sofort
1 Werbedame
zu günstigen Bedingungen.
Vorstellung erbeten am Mittwoch von 9—12 u. 15—17 Uhr.
Protos G.m.b.H., Bielefeld
Paulusstraße 18

Für kleineren Etagenhaushalt wird zu Anfang 1939 eine junge
Hausgehilfin
gesucht. Angebote unter **C 184** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

---

Bradl

Als einziger Skispringer Salzburger **Josef Bradl,** fe Meter-Grenze bewältigt. Da Winter ein Beinbruch zurück. Kampfzeit hat sich der Ostm vorgenommen. Er will, — wi arbeiter erklärte — Großdeut springer werden. Und das stimmt dazu.

Irgendeinmal hat auch schicksteste Skispringer Pech. Me wenn die äußeren Umstände danach angetan sind, die Mög falls wahrscheinlich erscheine Salzburger Josef Bradl, der ostmärkischen und nunmehr Skisport, kann davon aus eige zählen. Das erste Mißgeschick bald 21jährigen im März bi ersten Skispringen, das nach Ostmark in Zell am See auf d schanze ausgetragen wurde. Bradl in ganz vorzüglicher Probesprung sogar 73 Meter lauf der prächtigen Zeller M nete sich dann der bedauerli wollte gerade zu einem Qu als er plötzlich mit einem la Boden sank. Das rechte Sch scharfen Druck nicht standgeha die Brüche gegangen. Damit weiteren Ereignissen im gro der zu Ende gehenden Wint geschaltet. Seine Heilung erf Zeit, aber sie verlief schließli

... und dann kam

Inzwischen war der Frü Bradl erfreute sich bereits wie Gesundheit, als ihn das Verhäng mal traf. Anfang Juni, an ei Sommertag, zog es Bradl, den in seinen Heimatort Mühlba Mit einem Motorrad fuhr e Werfen war es, wo plötzlich Fahrbahn seines Motorrades stürzte. Diesmal ging es glim glaubte man zwar an einen K licherweise aber ergab das eine starke Prellung.

Vom Reichssportführe

Auf seiner Ostmarkfahrt sportführer von Tschammer un Salzburg. Bradl lag gerade Unfall in einem Salzburger Streckverband. Die Freude u als sich der Reichssportführer sagte und ihn dann persönlich



Stangl beim einarmigen Han des Länderkampfes Finnland

Bradl springt 100 Meter weit

Hier erzählt Großdeutschlands bester Skispringer Siebenmal flog er über die 100-Meter-Grenze

Als einziger Skispringer der Welt hat der Salzburger Josef Bradl siebenmal die 100-Meter-Grenze bewältigt. Da warf ihn im letzten Winter ein Beinbruch zurück. Doch für die neue Kampfzeit hat sich der Ostmärker wieder viel vorgenommen. Er will, — wie er unserem Mitarbeiter erklärte — Großdeutschlands bester Skispringer werden. Und das Zeug hat er bestimmt dazu.

Irgendeinmal hat auch der beste und geschickteste Skispringer Pech. Meist kommt es dann, wenn die äußeren Umstände eigentlich gar nicht danach angetan sind, die Möglichkeit eines Unfalls wahrscheinlich erscheinen zu lassen. Der Salzburger Josef Bradl, der große Könner im ostmärkischen und nunmehr auch großdeutschen Skisport, kann davon aus eigener Erfahrung erzählen. Das erste Mißgeschick ereilte den nun bald 21jährigen im März dieses Jahres beim ersten Skispringen, das nach dem Anschluß der Ostmark in Zell am See auf der dortigen Großschanze ausgetragen wurde. 70 Meter stand Bradl in ganz vorzüglicher Haltung — im Probesprung sogar 73 Meter — doch im Auslauf der prächtigen Zeller Naturschanze ereignete sich dann der bedauerliche Unfall. Bradl wollte gerade zu einem Quersprung ansetzen, als er plötzlich mit einem lauten Aufschrei zu Boden sank. Das rechte Schienbein hatte dem scharfen Druck nicht standgehalten und war in die Brüche gegangen. Damit war Bradl von den weiteren Ereignissen im großdeutschen Skisport der zu Ende gehenden Wintersportsaison ausgeschaltet. Seine Heilung erforderte zwar viel Zeit, aber sie verlief schließlich erfolgreich.

. . . und dann kam der Hund

Inzwischen war der Frühling gekommen. Bradl erfreute sich bereits wieder der besten Gesundheit, als ihn das Verhängnis zum zweitenmal traf. Anfang Juni, an einem schönen Vorsommertag, zog es Bradl, den Sohn der Berge, in seinen Heimatort Mühlbach am Hochkönig. Mit einem Motorrad fuhr er los. Im Markt Werfen war es, wo plötzlich ein Hund in die Fahrbahn seines Motorrades sprang. Bradl stürzte. Diesmal ging es glimpflicher ab, zuerst glaubte man zwar an einen Knöchelbruch, glücklicherweise aber ergab das Röntgenbild nur eine starke Prellung.

Vom Reichssportführer eingeladen

Auf seiner Ostmarkfahrt kam der Reichssportführer von Tschammer und Osten auch nach Salzburg. Bradl lag gerade nach dem Zeller Unfall in einem Salzburger Sanatorium im Streckverband. Die Freude war für ihn groß, als sich der Reichssportführer zum Besuch ansagte und ihn dann persönlich als Gast der Deutschen Sporthilfe in die Heilstätte Hohenlychen einlud. „Dort ist die Sache wieder von vorne angegangen" meint Bradl. „Ich freute mich schon, daß ich als so eine Art von Rekonvaleszent hinaus in die märkische Landschaft werde fahren können, da kam mir dann die Hundsgeschichte dazwischen. Ich wurde in Hohenlychen freundschaftlich und herzlich aufgenommen. Daß man meinen Fuß abermals in einen Gipsverband steckte und daß ich durch einige Tage ganz ruhig im Bette liegen mußte, war die einzig unangenehme Seite des sonst herrlichen Erholungsaufenthalts in Hohenlychen."

Beschwerden irgendwelcher Art fühlt Bradl nun nicht mehr. Er hat bereits wieder Bergtouren gemacht, war in der Gausportschule Schielleiten zum Trockentraining und hat auch bereits als SA.-Truppführer wieder seinen Mann gestellt. Ehrliche Freude strahlt über das gebräunte Jungengesicht, als er sagte, daß ihm die Aerzte, bei denen er jetzt in Beobachtung steht, versicherten, sein Fuß sei wieder völlig ausgeheilt und keinerlei Rückfall sei mehr zu befürchten.

Inoffizieller Weltrekord: 107 Meter

Der Name des Salzburgers Josef Bradl hat nicht nur in der Ostmark einen guten Klang, sondern auch im Altreich wurde sein Name stets mit Hochachtung genannt. Er ist ein Naturbursche — und will auch gar nichts anderes sein. Was er kann, hat er im Anfang von Altmeister Peter Radacher, dem Stimeister vom Hochkönig, gelernt, später war er in seiner Fortentwicklung mehr oder weniger auf sich selbst angewiesen. Da er intelligent ist, genügte ihm das, was er von den Nordländern wie Birger Ruud und Raidar Andersen sah. Als einziger Skispringer ist er bisher über die 100-Meter-Marke im gestandenen Sprung hinausgekommen. Zum erstenmal im Jahre 1936, wo er auf der Mammutschanze in Planica 101 Meter erreichte. Wenige Tage vor seinem Unfall in Zell am See in diesem Frühjahr sprang er wiederum in Planica. Diesmal kam er nicht weniger als sechsmal über die 100 Meter, darunter einmal sogar auf 107 Meter, was einem inoffiziellen Weltrekord gleichkommt.



Stangl beim einarmigen Handstand während des Länderkampfes Finnland — Deutschland. Foto: Schirner

Kreitz fordert das Schicksal

Der junge Halbschwergewichtler tritt gegen Merlo Preciso an

Es war vor einem Jahr in Köln.
Eder war da.
Besselmann war da.

Und wir saßen hoch oben im Kölner Hochhaus und fachsimpelten. Es roch nach Schweiß und Leder. Zwischen den Tauen schnaufte irgendeiner im Sparring. Es war Hower, den sie das „Walroß" nannten — — —

„That's the coming man", sagte schließlich jemand, der ein Jahr im Lande des Dollars gewesen war und gern in der Sprache der Pankees redete, wenn er überzeugen wollte.

„Wer, Hower?"

„Um Gottes willen, Kreitz natürlich — —"

*

Offen gestanden:
Wir hatten den Namen Kreitz damals noch nicht gehört, aber wir schauten uns doch interessiert nach dem schlanken Jungen um, der im hintersten Winkel des Trainingsquartieres an der Birne arbeitete.

Breit in den Schultern, schmal in den Hüften, langarmig und muskulös — so stand der junge Kreitz da und arbeitete sein Pensum für irgendeinen Rahmenkampf herunter, den er unter Eders Fittichen in ein paar Tagen im Berliner Sportpalast bestreiten sollte.

Noch war er in den Ringen unbekannt.
Gänzlich unbekannt — — —
Nur in Köln schworen ein paar Leute auf ihn.

*

Heute hat sich dem Unbekannten bereits der Berliner Sportpalast geöffnet. In einem einzigen Jahr rückte er vom namenlosen Rahmenmann zum Hauptkämpfer auf. Er hat in diesen zwölf Monaten eine ganze Reihe von Boxern erledigt, hat dem Schläger Witt in Königsberg unter den Augen Schmelings und Eders einen einwandfreien Punktsieg entrissen und stellt sich heute dem starken Italiener Merlo Preciso, der vor einigen Wochen fünfzehn Runden gegen die Bonner Kampfmaschine Adolf Heuser stand und sich nur knapp schlagen ließ.

Ob sich Kreitz nicht zuviel zumutet?

*

Die Frage ist nicht ohne Berechtigung.

Denn der Italiener ist ein starker Bursche, der immerhin schon die Handschuhe gegen Sys, Roth, Hough, Kölblin und den Kanadier Delaney gekreuzt hat. Und gar nicht schlecht hat der schnelle Azurri gekämpft.

Den besten Eindruck hinterließ er allerdings in dem Fight gegen Heuser. Da stand ein glänzend trainierter Mann im Ring, mit dem sogar unser Europameister seine Sorgen hatte.

Er ist also schon ein Prüfstein für den talentierten Kreitz, der im übrigen der unermüdlichen Fürsorge Eders allerlei verdankt und bescheiden genug ist, Eders Arbeit dankbar anzuerkennen.

Wenn Kreitz den Italiener schlagen sollte, dann wird Adolf Heuser bald in ein intensives Training steigen müssen, denn der ehrgeizige Junge wird zumindest in einem Jahr die Hände nach dem Europameistertitel ausstrecken.

Wie gesagt:
Falls alles glatt verläuft — — —

*

Wir haben Kreitz zuletzt vor einigen Wochen in Hamburg gesehen. Er schlug den Schweizer Meister van Büren windelweich, hämmerte ihn pausenlos an die Seile und wurde als haushoher Punktsieger gefeiert — — —

Trotzdem Kreitz seinen Gegner verschiedentlich völlig groggy am Boden hatte, trotzdem van Büren seinem Sekundanten entkräftet und furchtbar mitgenommen beim Schlußgong in die Arme fiel, trotz dieses haushohen Sieges kommen wir an der Feststellung nicht vorbei, daß Kreitz taktisch noch nicht genug gelernt hat, um ihn ohne weiteres mit dem Glanz des Favoriten zu umgeben, wenn es gegen den alten Ringfuchs Merlo Preciso geht.

Seine schnellen und schlagstarken Arme geben ihm zwar heute abend eine Chance, seine Zähigkeit rechtfertigt die Vermutung, daß er glatt über die Runden kommen wird, ob es aber zu einem Siege langt, hängt ganz und gar davon ab, wieweit er gelernt hat, dies lange Gefecht auch taktisch richtig zu führen.

Gegen Witt hat er den Beweis schon einmal erbracht.

Hoffentlich glückt es auch heute abend!

ewi.

Neusel in der Westfalenhalle

Der Lange will vor seinen Landsleuten boxen

Nach kurzem Aufenthalt in seiner westfälischen Heimat ist der deutsche Schwergewichtsmeister Walter Neusel nach Berlin zurückgekehrt. In Wanne-Eickel besuchte er seine Mutter, die, wie übrigens die meisten Westfalen, stolz auf ihren tüchtigen „Langen" ist. Der Wunsch aller Landsleute, den neuen Titelhalter in seiner Heimat kämpfen zu sehen, ist allmählich brennend geworden und — wird sich voraussichtlich auch verwirklichen lassen.

„Niemals hätte ich gedacht", so erklärte Neusel einem Mitarbeiter der „WZ am Mittag", „daß sich durch die jetzige Westfalenreise meine Kampfpläne so überraschend ändern würden. Den nächsten Kampf bestreite ich nicht in der Deutschlandhalle, auch nicht in der Hanseatenhalle, sondern in einer Kampfstätte, die nach großer Vergangenheit lange für den Vorsport brach lag: Dortmunder Westfalenhalle! Das ist eine Ueberraschung, wie?

Mein erster Kampf als Titelhalter erfolgt an der Stelle, an der ich vor 9½ Jahren Amateurmeister wurde. Und zwar bore ich diesmal ausschließlich für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die nach ihrem Königsberger Erfolg mit Kreitz—Witt in Dortmund als selbständiger Veranstalter auftritt. Die KdF.-Mitglieder im „Kohlenpott" haben viele Wochen hindurch Gelegenheit, die Eintrittskarten abzuzahlen."

„Wann und gegen wen werden Sie boxen?"

„Der Termin steht bereits heute fest. Am 12. Februar. Der Gegner läßt sich allerdings noch nicht so genau festlegen, denn dazu finden noch zu viele Kämpfe in Europa statt. Alle guten Boxer sind viel beschäftigt. In Frage kommen Steve Dudas, falls er gegen Heinz Lazek am 3. Dezember gewinnt, ferner der aus Amerika zurückgekehrte Franzose Andre Lenglet, und einer der drei Engländer: Eddie Philipps, Georg James und Jack London. Das werden die Verhandlungen ergeben."

Walter Neusel schließt seine Erklärung mit der Hoffnung: „Ich möchte zu gern mit Max Schmeling boxen. Als ich zum erstenmal mit ihm zusammentraf, war die Situation eigentlich ähnlich, denn Max war geschlagen, und ich hatte nach meinen amerikanischen Erfolgen viel zu verlieren. Ich stellte mich ihm damals. Dafür ist er mir eigentlich noch eine Revanche schuldig!"

Auch für eine Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft Schmeling — Neusel zeigte Dortmund bereits Interesse. Allerdings sind Frankfurt (Main) und Hamburg starke Rivalen.



Sportkiekers meint:

Die Fußballspieler in der Tschecho-Slowakei haben in diesen Tagen herzlich lachen dürfen, und die Fußballspieler in ganz Europa werden sich ihnen anschließen. Bei der Musterung für den Militärdienst wurde ein gewisser Nejedly als dienstuntauglich erklärt, und zwar deshalb, weil er zu schmächtig gebaut sei, eine zu schwache Brust habe, der man nicht zumuten könne, einen Karabiner zu tragen, und schließlich weil er für lange Märsche ungeeignet erscheine. So etwas soll es geben, aber wenn sich hinter diesem Nejedly der beste Fußballstürmer der Tschecho-Slowakei verbirgt, dann kann man verstehen, daß die tschechischen Fußballspieler sich wunderten, als Nejedly ihnen diese nette Geschichte erzählte.

Wir in Deutschland kennen ja den Sparta-Mann zur Genüge. Er hat seinerzeit in Italien, bei der Weltmeisterschaft 1934, alle Tore gegen uns geschossen, die uns nicht ins Endspiel gelangen ließen. Und wir haben Nejedly nie anders gekannt als einen kräftigen, schnellen, harten, ausdauernden Spieler, der sich wie kein anderer zum Militärdienst eignen müßte. Aber vielleicht haben die tschechischen Militär-Aerzte ihre eigenen Ansichten über Wert und Unwert des Fußballspiels . . .?

Ungarns Fußball gewachsen

Neue Verstärkungen durch die politische Neuordnung

Durch die politische Neuordnung in Mitteleuropa ist auch an Ungarn ein Gebiet zurückgegeben, das von einer Million Ungarn bewohnt wird. Nicht nur in volkspolitischer, auch in sportlicher Hinsicht bedeutet das für Ungarn eine beträchtliche Stärkung seiner Stellung. Besonders groß sind die Auswirkungen im Fußballsport. Nach einer amtlichen Mitteilung des ungarischen Verbandes im früheren tschechischen Staatsverband nach Budapest an den ungarischen Landesverband sind insgesamt 89 Vereine mit 4406 Spielern wieder nach Ungarn zurückgekehrt. Aus dem Westgau Preßburg entfallen 9 Vereine mit 311 Spielern, aus dem Südgau Neuhäusel 40 Vereine mit 1387 Spielern, aus dem Mittelgau Losonc 10 Vereine mit 725 Spielern und schließlich aus dem sportlich bedeutenden Nordgau Kaschau 11 Vereine mit 1928 Spielern. Für den ungarischen Fußballsport wird sich diese neue Verstärkung bestimmt in günstiger Hinsicht auswirken, geht doch die Entwicklung um so erfolgreicher vor sich, je breiter die Grundlage ist. Die Auswirkungen werden auch im Fußballzentrum Budapest in Erscheinung treten, da die Provinz einen verstärkten Einfluß gewinnen wird. Jedenfalls dürfte Ungarn in Zukunft noch mehr als bisher zu den starken Fußballnationen zu zählen sein.

Nun auch eine Meisterklasse

Neu-Ausschreibung der DBM. 1939 für Männer

Die Mannschaftskämpfe der Leichtathleten, die Deutsche Vereinsmeisterschaft, werden in den letzten Jahren immer mehr ausgebaut und vervollkommnet. Für 1939 ist nunmehr die Ausschreibung bereits herausgekommen, die wieder einige Aenderungen vorsieht.

Wie bisher sind sämtliche Leichtathletik treibenden Gemeinschaften verpflichtet, an der DBM. in einer der Stärke der Gemeinschaft entsprechenden Klasse teilzunehmen. War bisher aber die höchste Klasse die Sonderklasse, so hat man neuerdings noch eine Spitze geschaffen, nämlich die Meisterklasse. Daran an schließen sich wie bisher Sonderklasse, A-, B-, C- und D-Klasse. Der Meisterklasse werden die zwölf Vereine Deutschlands zugeteilt, die im Jahre 1938 die besten Ergebnisse erzielten, im übrigen sind für die Klassenzuteilung überhaupt die Ergebnisse von 1938 maßgebend.

Der Endkampf um die Deutsche Meisterschaft findet am 16. und 17. September 1939 an einem noch zu bestimmenden Ort statt.

Balkes Rekord anerkannt

Auch drei Weltrekorde bestätigt

Von der Reichssportführung, Fachamt Schwimmen, wurde jetzt die von Joachim Balke (Bremischer SV.) aufgestellte Höchstleistung im 200-m-Brustschwimmen als deutscher Rekord anerkannt. Der Bremer erzielte in Hannover am 30. Oktober 1938 die Zeit von 2:37,8 Minuten und verbesserte damit seinen eigenen deutschen und Europarekord um $^5/_{10}$ Sekunden.

Auch drei Weltrekorde fanden jetzt ihre amtliche Bestätigung, und zwar von Amano-Japan im 1500 m Kraulschwimmen mit 18:58,8 und über 1000 m mit 12:33,8 sowie in der 4 mal 100 m Kraulstaffel von USA mit 3:59,2 Minuten, die anläßlich des Erdteiltreffens Amerika-Europa am 28. August 1938 im Berliner Olympiastadion erzielt wurde.

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 274 Mittwoch, 23. Nov.

Notizblock

23. November 1938.

Durch Verordnung vom 19. November 1938 ist bestimmt worden, daß die Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 8. September 1938 in den sudetendeutschen Gebieten für alle dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen anzuwenden ist.

•

Die Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl hat die Anordnung 27 erlassen, durch die die Beschränkung in der Verwendung von Abflußrohren aus Eisen, Stahl und Eisenbeton der Anordnung 27 erweitert wird.

•

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat im Reichsgesetzblatt vom 21. November 1938 eine Verordnung über die Preisermittlung auf Grund der Selbstkosten bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber vom 16. November 1938 veröffentlicht.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 22. November für eine Unze Feingold 148 Schilling 9 Pence = 86,7956 RM., für ein Gramm Feingold demnach 57,3890 Pence = 2,79 054 RM.

Schlachtviehmärkte

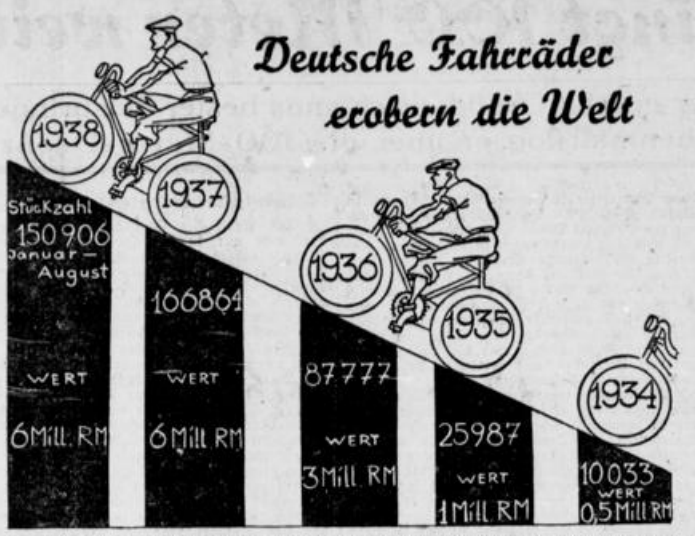
Essener Schlachtviehmarkt vom 22. 11. 1938. Auftrieb: 547 Rinder, 445 Kälber, 405 Schafe, 2581 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½; Kühe a) 43½—44½, b) 39—40½, c) 33—34½, d) 20—25; Färsen a) 45½, b) 41½, c) 36½; Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 36; Lämmer und Hammel b2) 46—52, c) 44—45, d) 26 bis 32; Schafe a) 40—42, b) 36—37; Schweine a) 58½, b1) 57½, b2) 56½, c) 52½, d) 49½, e) 49½, g1) 56½—57½, g2) 51½.

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 22. 11. 1938. Auftrieb: 692 Rinder, 770 Kälber, 431 Schafe, 2673 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe flott, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 40—42½; Bullen a) 44½, b) 39 bis 40½; Kühe a) 42—44½, b) 37—40½, c) 30—34½, d) 25; Färsen a) 45½, b) 40—41½, c) 36½; Kälber Sonderklasse 67—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b2) 48—52, c) 39—45, d) 30—38; Schafe a) 40—41, b) 35—38, c) 25—32; Schweine a) 58½, b1) 57½, b2) 56½, c) 53½, d) 49½, e) 49½, g1) 57½, g2) 51½, h) 56½.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 22. 11. 1938. Auftrieb: 888 Rinder, 667 Kälber, 634 Schafe, 3534 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe ziemlich belebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 33½; Kühe a) 44½, b) 40½, c) 33—34½, d) 23—25; Färsen a) 45½, b) 41½, c) 36½; Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 50—52; Schafe a) 42, c) 32; Schweine a) 59, b1) 58, b2) 57, c) 58, d) 50; Sauen g1) 58, g2) 52; Eber 57.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 22. 11. 1938. Auftrieb: 1260 Rinder, 1981 Kälber, 4276 Schafe, 6822 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 46½, b) 42½, c) 37½, d) 29; Bullen a) 44½, b) 40½, c) 35½, d) 27; Kühe a) 44½, b) 40½, c) 33—34½, d) 20—25; Färsen a) 45½, b) 41½, c) 36½, d) 28; Kälber Sonderklasse 70—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, a2) 50, b1) 46—48, b2) 44—50, c) 40—43, d) 30—39; Schafe a) 40, b) 37—40, c) 25—30; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 50½, d) 47½, e) bis 46½, g1) 55½, g2) 49½, h) 43—45, i) 54½.

Altenessener Schweinemarkt vom 22. 11. 1938. Auftrieb: 200 Ferkel, 434 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen alt 12 RM., 6—8 Wochen alte 12—17 RM., 8—12 Wochen alte 17—23 RM.; Läuferschweine: 3—4 Monate alte 23—32 RM., 4—6 Monate alte 32—50 RM., größere entsprechend höher. Verlauf: Sehr langsam.



In wenigen Jahren hat die deutsche Fahrradindustrie einen ungeahnten Aufschwung genommen. 1934 gingen erst 10 000 Fahrräder, für die wir 500 000 RM. erlösten über die deutschen Grenzen. In den ersten acht Monaten dieses Jahres waren es schon 150 000 und in den ersten neun Monaten gar 157 000. Der Erlös dafür betrug 6,2 Mill. RM. Deutschland ist also wieder ein wichtiger Lieferant für das Fahrrad geworden. Die besten Abnehmer sind Brasilien und Argentinien, dann folgen Estland, Rumänien, die Türkei und Litauen. Zu dieser Fahrradausfuhr kommt aber noch eine sehr bedeutende Ausfuhr an Fahrradteilen, aus denen sich die Empfangländer die Fahrräder selbst zusammensetzen. Wir führten im vergangenen Jahre allein für 32,3 Mill. RM. Fahrradteile aus, aus denen sich rund 1,2 Mill. Räder zusammenbauen lassen. Auch in diesem Jahre wird die Fahrradteileausfuhr wieder einen ähnlich hohen Stand erreichen.

Wirtschaftsnachrichten

Lohmann Werke AG. Bielefeld. In der am 22. November 1938 stattgehabten Hauptversammlung der Lohmann Werke AG. Bielefeld war das gesamte Aktienkapital vertreten. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Zu dem Gewinnvortrag aus dem Jahre 1936/37 in Höhe von 18 096,11 RM. kommt der Ertrag des Jahres 1937/38 mit 11 075,99 RM. hinzu, so daß insgesamt ein Gewinn von 29 162,10 RM. vorgetragen wird.

Verbilligte Marmelade vervierfacht. Mit dem 15. November hat die bisher größte Verbilligungsaktion für Marmelade begonnen. Verbilligt abgegeben werden im Wirtschaftsjahr 1938/39 sechs verschiedene Marmeladensorten. Die Preise bewegen sich je ½ kg zwischen 18 Pfg. für Rübenkraut und 42 Pfg. für Erdbeer-Apfelmarmelade. Dieser billige Preis wird, wie im Vorjahre, dadurch erreicht, daß den Fabrikanten zur Kostendeckung zusätzlich zum verbilligten Verkaufspreis Vergütungen aus Reichsmitteln gewährt werden. Für die Zeit vom 15. November 1938 bis 31. Oktober 1939 werden hierdurch 1,7 Mill. dz Auftrichmittel verbilligt, das sind 0,1 Mill. dz mehr als im vorigen Jahre.

Devisenkurse Berlin, 22. Nov.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,69	135,97	135,54	135,82
Brüssel-Antwerpen	42,17	42,25	42,18	42,26
Helsingfors	5,14	5,15	5,17	5,18
Kopenhagen	52,05	52,15	52,34	52,44
Kowno	41,84	42,02	41,84	42,02
London	13,685	13,695	13,72	13,75
Madrid	—	—	—	—
New York	2,496	2,499	2,495	2,499
Oslo	58,57	58,69	58,50	58,72
Paris	6,553	6,567	6,563	6,577
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	60,54	60,16	60,37	60,49
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,44	56,56	56,44	56,56

Berliner Metallmarkt 22. Nov.

Elektrolytkupfer wirebars	62,0
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,90—38,90

Bremer Baumwollmarkt 22. Nov.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,37	9,31	9,34
Februar	—	—	—
März	9,49	9,46	9,48
Mai	9,50	9,47	9,49
Juni	—	—	—
Juli	9,52	9,50	9,51
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,46	9,44	9,45
November	—	—	—
Dezember	9,26	9,23	9,23
November 1939	—	—	9,23

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,25

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer, freundlich möbliert, frei. Lindenplatz 10.

Zimmer für Herren frei. Heinrichstraße 8 part.

Zimmer, möbliert, für 1 bis 2 berufstätig. Mädchen frei. Spindelstr. 48.

Zimmer, nett., möbliert, beizbar, zu vermieten. Wittekindstraße 36 I.

Zimmer mit fließend. Wasser für Herrn frei. Postgang 4 I.

Wohnschlafzimmer, 2 Betten, frei. Gebrenberg 5 II.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (zwei Betten) mit Benutzung der Küche und Bad, zu vermieten. Auskunft bei Dockweiler, Humboldtstr. 49 im Laden.

Zimmer, zwei, separ. gelegene, als Büroräume zu vermieten. Offerten unter A. Z. 2222 an die Westf. N. Nachr.

Wohnung, 3 Räume, an alleinstehende Dame zum 1. Dezember zu vermieten. Offerten unt. A. A. 2386 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brackwede, im Zentrum 3 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubehör zum 15. 12. frei (42,50 RM). Angebote unter A. B. 3353 an die W. N. N.

Miet-Gesuche

Zimmer, möbliert, von Herrn gesucht. Offerten unt. A. Z. 2211 an die Westf. Neuest. Nachr.

Handwerker sucht sofort möbliert. Zimmer. Preisangeb. unter A. A. 2416 an die Westf. N. Nachr.

Zimmer, möbliert, mögl. mit fließend. Wasser, von jung. solidem Herrn gesucht. Offerten unt. A. Z. 2145 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer, möbl., kleines, Stadtmitte, von berufstät. Fräulein sofort gesucht. Angebote unter A. Z. 2214 an die Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätiges Mädchen sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter A. A. 2431 an die W. N. N.

Zimmer, möbl., beizbar, mögl. mit Pension, von jg. berufstätiger Dame gesucht. Offerten unt. A. Z. 2204 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brackwede Möbliertes Zimmer mögl. mit fließendem Wasser gesucht. Off. unter A. Z. 2144 an die Westf. N. Nachr.

2 möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit sucht jg. Ehepaar zum 1. Jan. 1939, evtl. auch einen entsprechend. Raum. Offerten unter A. A. 2427 an die W. N. N.

Ehepaar, junges, sucht für sof. oder 1. 12. zwei möbl. oder leere Zimmer. Angeb. u. A. Z. 2206 an die W. N. N.

Junges Ehepaar sucht 2—3 Zimmerwohnung mit Küche in Brackwede zum 1. 3. 39 oder früher. Preis 30—40 RM. Zu erfragen in den W. N. N. 2198

Ehepaar, junges, sucht 2 bis 3 Räume. Miete wird sofort 100 RM im voraus gezahlt. Off. unter A. A. 2382 an die Westf. N. Nachr.

Wohnung, 4—5 Räume, für sof. oder später von Ingenieur mit Ehefrau gesucht. Bevorzugt Stadtmitte — Horst-Wessel-Straße. Ang. unter A. Z. 2197 an die Westf. N. Nachr.

Wohnung, 4—5 Zimmer, Küche, Bad, sucht junges Ehepaar. Monatlich. Preis bis 75 RM. Offerten unter A. A. 2392 an die W. N. N.

2-3-Zimmerwohnung in Bielef.-Schildesche oder Umgeb. gesucht. Angebote unter A. A. 2407 an die W. N. N.

Brautpaar sucht 4-Zimmer-Wohnung mit Bad. Miete bis 60 RM. Offerten unter A. A. 2391 an die Westf. N. Nachr.

Offene Stellen

Arbeitsburschen, jugendlich., stellt ein Max G. Mehmann, Lederwarenfabrik, Gneisenaustraße 5. 26. 11.

Jüngerer Bote mit Führerschein für Dreirad und Leichtmotorrad für leicht. Arbeiten in angenehme Dauerstellung gesucht. Vorzust. Büro Oberntorwall 30.

Suche zu sofort einen unverheirateten, Krankenpfleger nach auswärts zur Pflege eines bettlägerigen alt. Herrn. Offerten unter A. S. 7173 an die W. N. N.

Verkäuferin, junge, freundl., für Schlachterei stellt ein Fr. Vormbrock, Brackwede. 23. 11.

Ausstteuernäherinnen geübte, evtl. für halbe Tage, auch Heimarbeiterinn., gesucht. Paul Wenker, Mittelstraße 6. 23. 11.

Plätterinnen für Oberhemden stellt sof. ein Heinr. Herm. Gösling, Herrenwäschefabrik. Meinderstraße 1.

Arbeitsfrau od. älteres Mädchen, unabhängig, zu sofort gesucht. „Ulmen-Stübchen".

Hausgehilfin, freundlich und zuverlässig, für gepflegten Etagenhaushalt in angenehme Stellung zum 1. Jan. gesucht. Freiligrathstraße 14.

Stütze, perfekte, fleißig und ordentlich, in großem Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Karl Werder, Gut Lübrassen bei Beelen.

Mädchen, junges, od. Frau für einige Vormittagsstunden zu sof. gesucht. Mühlenstraße 27.

Halbtagshilfe zu sofort gesucht. Vorzustellen Bismarckstr. 25 part. vormittags. 24. 11.

Putzfrau für Freitags gesucht. Luisenstr. 18 a II. r.

Stellengesuche

Invalide sucht leichte Beschäftigung. Angebote u. A. Z. 2202 an die Westf. Neuest. Nachr.

Privatreisender mit eigenem Wagen übernimmt neue nur gute Vertretung. Off. unter A. R. 5808 an die Westf. N. Nachr.

Beamter, noch im Dienst, 50 Jahre alt, energisch und rüstig, sucht Vertrauensstellung als Aufsicht in Betrieb oder Lager zum 1. 12. 1938. Zuschriften unt. A. Z. 2219 an die Westf. Neuest. Nachr.

Büfett- und Serpierfräulein sucht für sofort Stellung, am liebsten in Tagescc.. Angebote unter A. B. 226 an Westfälisches Volksblatt, Paderborn.

Mädchen mit Kind möchte gern einen kleinen Haushalt führen. Angeb. unter H. 2239 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schneiderin, selbst., sucht Stellung. Angebote unter A. H. 7801 an die W. N. N. 24. 11.

Mädel, 24 Jahre alt, 6 Jahre im Restaurationsbetrieb tätig, sucht Stellung zum 15. 12. oder 1. 1. 39. Angeb. unter A. Z. 2213 an die Westf. N. Nachr.

Mamsell, 20 Jahre, sucht Stelle im Geschäftshaushalt oder Wirtschaftsbetr. In allen Arbeiten, auch Kochen, erfahren. Angebote unter H. 7176 an die W. N. N.

Hausfrau, saubere, sucht Heimarbeit. Offerten unt. A. Z. 2046 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Wohnzimmerschrank (kombiniert) zu verkaufen. (Neuwertig.) Augustastraße 3. b. I.

Couch-Tisch, kauk. Nußbaum, pol., neu, bat abzugeben. Angebote unter A. A. 2393 an die W. N. N.

Küche, 2 Schränke, 6 Stühle u. Tisch, gut erhalt., für 60 RM abzugeb. Kammermühlenweg 37.

Schlafzimmer, Eiche, schweres Mod., verkauft sehr billig Brunnenstraße 16, Hinterhaus.

Bettstellen, zwei, Sofa, Tisch, zwei Stühle Küchenschrank, Waschkommode, Ofen, Gasherd (Mammia) zu verkaufen. Besichtigung 18—20 Uhr. Wellenflek 98.

Waschtisch, kleiner, weiß., einige Figuren und Bilder spottbillig abzugeben. Kiskerstraße 3 (Nähe Klösterchen).

Herd, weiß, u. Ofen, billig zu verkaufen. Heinrichstraße 7, 1 Treppe rechts.

Gelegenheitskauf Gaskocher mit Ständer (Küppersbusch), Waschkommode mit Marmoraufsatz billig abzugeben. Fröbelstraße 3 I. links.

Waschmaschine, elektrische (System Elektro-Lux), mit Gasfeuerung, preiswert zu verkaufen. Gneisenaustr. 10 I.

Kinderwagen zu verkaufen. Steker, Windmühlenweg 5 b.

Smoking, zweireih., Maßarbeit, neu, günstig zu verkaufen. Bünder Str. 30 part. rechts.

Abendkleid, Kalok., Goldbrokat, schwarzer Rock, Seide, zu verkaufen, Größe 42. Roonstraße 4 II.

Opel 1,8, Limousine, 4türig., steuerfrei, in bester Verfassung, verkauft Nachsuchungen Hohgaragen, Bahnhofstr.

Seltene Gelegenheit! 8/38 Mercedes, steuerfrei, Umstände halber sofort für 300 RM zu verkauf. Ruf 6773.

B. M. W. 3/20, Limousine, steuerfrei, in bester Verfassung, preisw. abzugeben. Andriktr. 4 a (unten schellen nach 7 Uhr).

Kleinwagen (32 PS.), 18 500 km gelaufen, wie neu erhalten, verkäuflich. Zu erfragen in den W. N. N. 4711

Herrenfahrrad, fast neu, und Aquarium 80×60×45 mit Tisch verk. Ravensberger Str. 44 part.

Konzertzither zu verkauf. Kammermühlenweg 37.

Grammofon, dunk. Eiche, 115 hoch, 50 breit, mit einigen guten Platten billig zu verkaufen: Detmolder Straße 169 II.

Radio, Gleichstrom-Wechselstrom, klangrein, verkauft Gadderbaum, Wörthstraße 15 a.

Verkaufsladen, großer, billig zu verkaufen. Brackwede, Eggeweg 38.

Rollschuhe, Kugellager, wenig gebraucht, zu verkauf. Weststraße 43.

Kleinschreibmaschine, Continental, mit Koffer, Modell Wanderer 50, wenig gebraucht, für 140 RM zu verkauf. H. Filscher, Gebrenberg 31.

Gummiläufer, mehrere, billig abzugeben, Bibato, Bünder Straße 40. 23. 11.

2 Schaukästen für Fotoausbang zu verkaufen. Gebrenberg 5 part.

Schwein, ca. 250 Pfund, zu verkaufen. Zu erfrag. in den W. N. N. 5804

Pferd, pflaltermüdes, sofort abzugeben. Bielefeld, Zöllenbecker Str. 68, Telefon 2319.

Kauf-Gesuche

Kommode, gebraucht, mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter A. S. 7183 an die W. N. N. 26. 11.

Nähmaschine, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Preisangeb. unter A. A. 2385 an die Westf. N. Nachr.

Aktordon, gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisofferten mit Angabe der Bässe unter A. R. 5807 an die Westf. N. Nachr.

Grammofon, Kofferapparat, mit Platten gesucht. Ausführliche Angebote u. A. R. 5805 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wechselstromgerät, gut erhaltenes, gesucht. Ausführliche Preisangebote unter A. B. 3354 an die Westf. Neuest. Nachr.

Anhänger für Fahrrad zu kauf. gesucht. Angebote u. A. R. 5806 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Wer vergibt Fuhren für 15-Ztr.-Lieferwagen. Ab 3 Uhr nachmittags frei. Angebote unter A. A. 2373 an die Westf. Neuest. Nachr.

Armbanduhr, golden., Marke Unter, am Montagabend verloren. Gegen Belohnung abzugeben Prinzenstraße 10.

Ihre Wünsche gelangen in jedes Haus!

Das klingt vielleicht im ersten Augenblick unwahrscheinlich; aber es ist so! Die Zahl der Wohnhäuser in Bielefeld-Halle beträgt nicht ganz 30000; die Zahl der WNN.-Bezieher dagegen über 31000. Wenn Sie also irgend einen Wunsch der WNN.-Kleinanzeige anvertrauen, dann haben Sie die Gewähr, daß durchschnittlich jedes Haus davon erfährt. Nur so ist es erklärlich, daß WNN.-Kleinanzeigen so erfolgreich sind und der Erfolg wiederum führt der WNN.-Kleinanzeige täglich mehr Freunde zu.

Die Vielzahl der WNN-Kleinanzeigen zeigt Ihnen die starke Resonanz unserer Zeitung. — Darum aber sind die WNN auch für Ihre geschäftlichen Ankündigungen das erfolgsreiche Werbeorgan.